Feuerwehr Leverkusen

Jahresbericht 2015

Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Feuerwehr
in Zusammenarbeit
mit der Statistikstelle und Stadtmarketing Leverkusen

Redaktion: Brandamtmann Dipl.-Ing. W. Montag
Leitender Branddirektor Dipl.-Ing. H. Greven

Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Inhaltsverzeichnis		3
1.	**Leverkusen in Zahlen**	
1.1	Größe / Ausdehnung	5
1.1.1	Fläche	5
1.1.2	Ausdehnung	5
1.1.3	Geographische Lage	5
1.2	Topographie	5
1.3	Nachbargemeinden	6
1.4	Bevölkerungszahl	7
1.5	Pendlerdaten	7
1.6	Verkehrswesen	7
1.6.1	Kraftfahrzeugbestand	8
1.6.2	Straßen	8
1.6.3	Bahnanlagen	8
2.	**Gliederung und Organisation**	
2.1	Gliederung der Feuerwehr Leverkusen	9
2.2	Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen	10
2.3	Struktur der Gefahrenabwehr	11
2.3.1	Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	11
2.3.2	Notarzt- und Rettungswagenstandorte	11
2.3.3	Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr	12
3.	**Personal**	
3.1	Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen	13
3.1.1	Feuerwehrtechnischer Dienst	13
3.1.2	Verwaltungsbereich	13
3.1.3	Freiwillige Feuerwehr	13
3.1.4	Sondergruppen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	14
3.1.5	Werkfeuerwehren	14
3.1.6	Jugendfeuerwehr	14
3.1.7	Musikzug	14
3.1.8	Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen	15
3.2	Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	16
3.3	Ehrungen 2015	17
3.4	Wechsel in der Zugführung	18
3.5	Jugendfeuerwehr	19
3.6	Ehrungen Fluthelfer	20
3.7	Totenehrungen 2015	20
4.	**Aus- und Fortbildung**	
4.1	Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen	21
4.1.1	Angehörige der Berufsfeuerwehr	21
4.1.2	Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	21
4.1.3	Angehörige externer Feuerwehren	21
4.1.4	Sonstige (Stadtgrün, TBL, AVEA, Hilfsorganisationen, etc.)	21
4.2	Ausbildung im Rettungsdienst	22
4.2.1	Notärztliche Weiterbildung	22

Seite

4.3	Ausbildung an externen Ausbildungsstätten	22
4.3.1	Angehörige der Berufsfeuerwehr	22
4.3.2	Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	24
4.3.3	Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung	24
5.	**Einsatzstatistik**	
5.1	Brandeinsätze 2015	25
5.2	Technische Hilfeleistungen 2015	26
5.3	Rettungsdienst und Krankentransport	27
5.3.1	Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte	27
6.	**Vorbeugender Brandschutz**	
6.1	Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	28
6.2	Brandschauen	28
6.3	Brandschutzaufklärung	28
6.4	Brandsicherheitswachen	29
6.5	Sonstiges	29
7.	**Technik**	
7.1	Fahrzeugbestand	30
7.2	Kraftfahrzeugunfälle	31
7.3	Veränderungen im Fahrzeugbestand	31
8.	**Nachrichten- und Informationstechnik**	32
9.	**Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)**	33
10.	**Pressespiegel und Fotodokumentation**	
10.1	Brandeinsätze	34
10.2	Technische Hilfeleistungseinsätze	51
10.3	Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern	64
10.4	Ausbildung	70
10.5	Allgemeines	71
10.5.1	125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Schlebusch	71
10.5.2	Verschiedenes	75

1. Leverkusen in Zahlen

1.1 Größe / Ausdehnung

1.1.1 Fläche

Das Stadtgebiet Leverkusen umfasst eine Gesamtfläche von 78,87 km². Im Einzelnen werden die Flächen des Stadtgebietes wie nachfolgend in Tabelle 1 dargestellt genutzt.

Tabelle 1: Flächennutzung in Leverkusen Stand: 31.12.2015

Nutzungsart	Fläche [km²]	Anteil [%]
Gebäude- und Freifläche	28,03	35,5
Verkehrsfläche	10,17	12,9
Betriebsfläche	1,60	2,0
Erholungsfläche	6,73	8,5
Landwirtschaftsfläche	18,19	23,1
Waldfläche	10,01	12,7
Wasserfläche	3,44	4,4
Sonstige Flächen	0,70	0,9
Gesamt	**78,87**	**100**

1.1.2 Ausdehnung

Länge der Stadtgrenze: 56,0 km
Größte Ausdehnung:
Nord – Süd 8,9 km
West – Ost 15,3 km

1.1.3 Geographische Lage

Die geographische Lage des Stadtmittelpunktes ist: 51° 02´ nördlicher Breite
06° 59´ östlicher Länge

Der Unterschied der mitteleuropäischen Zeit gegen die Ortszeit beträgt + 32´ 3´´.

1.2 Topographie

Niedrigster Punkt (Hitdorfer Hafeneinfahrt): 35,1 m ü. NN
Höchster Punkt (Zufahrt Mülldeponie Burscheid): 198,7 m ü. NN

.

1.3 Nachbargemeinden

Die Stadt Leverkusen grenzt an folgende 7 Nachbargemeinden.

Im Norden bilden die Gemeinden Monheim am Rhein, Langenfeld und Leichlingen, im Osten Burscheid und Odenthal die Stadtgrenze Leverkusens. Im Süden und Westen (Strommitte) verläuft die Stadtgrenze gemeinsam mit der Grenze der Städte Köln und Bergisch Gladbach.

Abb. 1: Stadt Leverkusen mit Statistischen Bezirken und Nachbargemeinden

1.4 Bevölkerungszahl

165.823 Menschen lebten zum Stichtag 31.12.2015 in Leverkusen.

Tabelle 2: Einwohnerzahl pro Statistischen Bezirk Stand: 31.12.2015

Statistischer Bezirk	Fläche [km²]	Bevölkerung	Bevölkerungs-dichte pro km²
Wiesdorf-West	7,44	9.431	1.268
Wiesdorf-Ost	2,42	9.133	3.774
Manfort	2,97	6.376	2.147
Rheindorf	6,25	16.148	2.584
Hitdorf	7,07	7.649	1.082
Opladen	6,72	24.318	3.619
Küppersteg	4,22	9.567	2.267
Bürrig	2,30	6.563	2.853
Quettingen	3,46	12.779	3.693
Bergisch Neukirchen	7,96	6.677	839
Waldsiedlung	1,12	3.238	2.891
Schlebusch-Süd	3,38	9.321	2.758
Schlebusch-Nord	5,81	14.152	2.436
Steinbüchel	9,73	15.105	1.552
Lützenkirchen	4,17	11.159	2.676
Alkenrath	3,84	4.207	1.096
	Gesamt	**165.823**	**2.103**

1.5 Pendlerdaten

Am 30.06.2014 hatten in Leverkusen 61.126 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer einen Arbeitsplatz. Davon wohnten 27.253 bzw. 44,6 % in Leverkusen, während 33.603 bzw. 55,0 % als Einpendler in anderen Gemeinden wohnen. Von den 58.007 Einwohnern, die am gleichen Tag sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sind 30.532 bzw. 52,6 % als Auspendler anderenorts tätig. Aus den Ein- und Auspendlerzahlen errechnet sich ein Einpendlerüberschuss in Höhe von 3.071.

1.6 Verkehrswesen

Die Stadt Leverkusen bildet einen Verkehrsknotenpunkt mit mehreren Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahnlinien und dem Rhein.

1.6.1 Kraftfahrzeugbestand

Der Kraftfahrzeugbestand in Leverkusen betrug am 31.12.2015 insgesamt 99.426 Fahrzeuge.

PKW	86.247
LKW	4.203
Zugmaschinen	749
Busse	195
Krafträder	7.114
Sonstige	918
Gesamt	99.426

Zusätzlich sind auf Leverkusens Straßen noch 6.564 Anhänger sowie 187 Sattelauflieger im Bestand.

1.6.2 Straßen

Das Straßennetz von Leverkusen umfasst 1.106 Straßen mit einer Gesamtlänge von 498,5 km. Die Straßen gliedern sich folgendermaßen (Stand: 31.12.2015):

Bundesstraßen	13,3 km
Landstraßen	65,2 km
Kreisstraßen	11,8 km
Gemeindestraßen	379,2 km
Sonstige Straßen	29,0 km
Gesamt	498,5 km

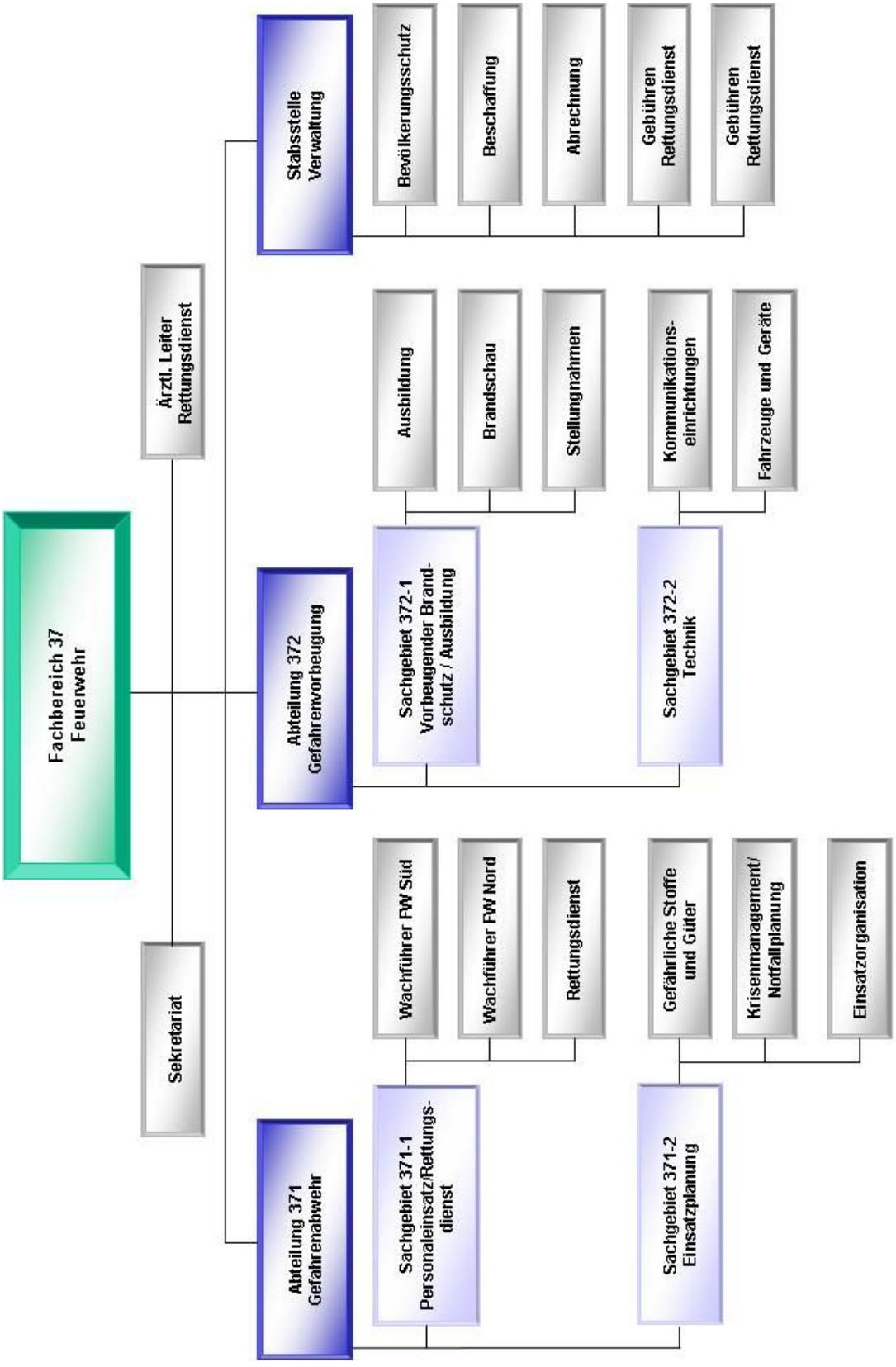
Durch das Stadtgebiet Leverkusen führen drei Bundesautobahnen (A1, A3 und A59) mit vier Autobahnanschlussstellen und zwei Autobahnkreuzen. Darüber hinaus durchqueren drei Bundesstraßen das Stadtgebiet.

1.6.3 Bahnanlagen

Die Deutsche Bahn AG unterhält im Stadtgebiet Leverkusen an zwei Zugstrecken für den Personenverkehr sechs Bahnhöfe und Haltepunkte. Für den Güterverkehr existiert eine Strecke mit Güterbahnhof.
Zusätzlich wird von der Dynamit Nobel AG eine eingleisige Anlage mit einer Anschlussstelle an das Netz der Deutschen Bahn AG unterhalten.

2. Gliederung und Organisation

2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen



2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen

➢ Abwehrender Brandschutz

- Brandschutzdienst
- Hilfeleistungsdienst
- Umweltschutz: - Strahlenschutzdienst
  - Öl- und Giftalarmdienst

➢ Vorbeugender Brandschutz

- Stellungnahme zu Baugesuchen
- Brandschau
- Gestellung von Brandsicherheitswachen
- Brandschutzerziehung

➢ Rettungsdienst

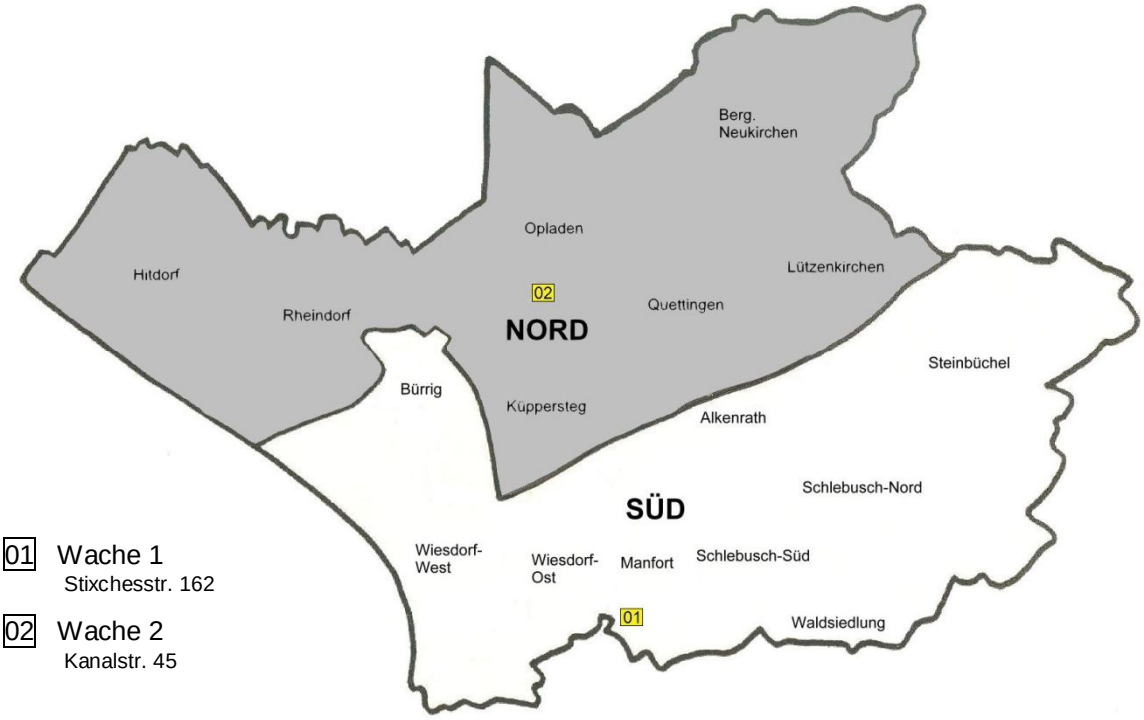
- Notfalleinsätze mit Notarzt
- Notfalleinsätze ohne Notarzt
- Krankentransportdienst

➢ Verwaltung und Bevölkerungsschutz

- Feuerwehrverwaltung
- Allgemeine Beschaffung
- Rettungsdienstabrechnung
- Feuerwehrabrechnung
- Personalverwaltung KatS
- Materialverwaltung KatS
- KatS-Planung
- Geheimschutzaufgaben

2.3 Struktur der Gefahrenabwehr

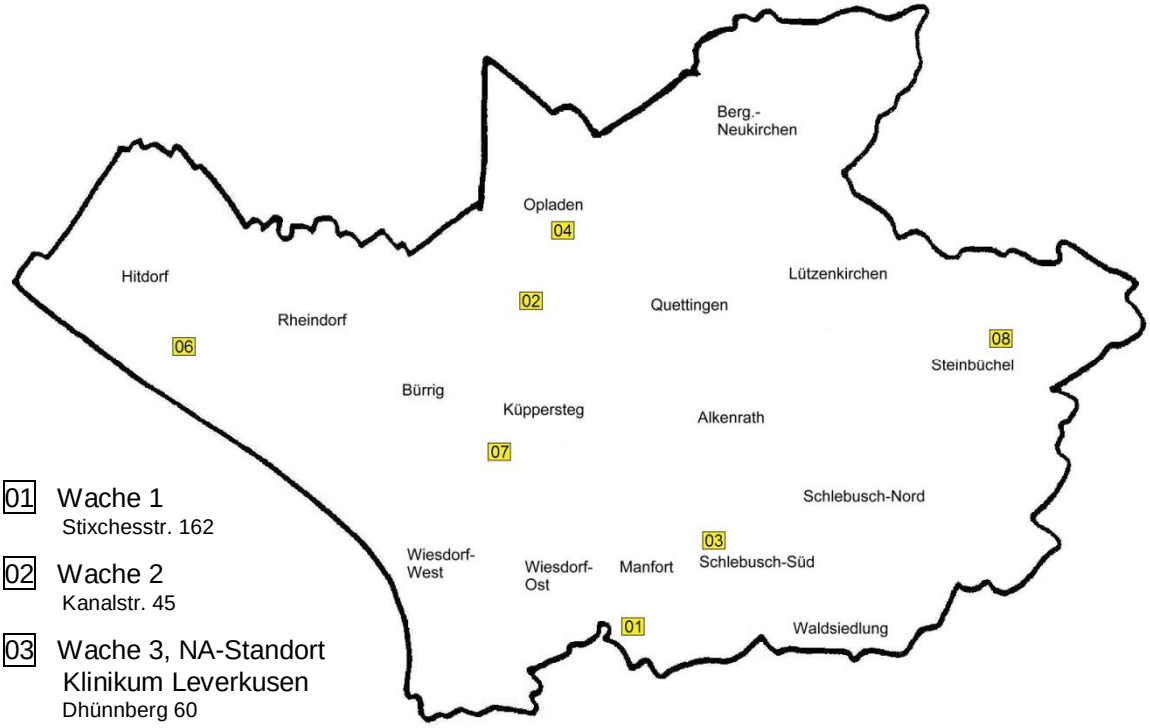
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr



01 Wache 1
Stixchesstr. 162

02 Wache 2
Kanalstr. 45

2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte



01 Wache 1
Stixchesstr. 162

02 Wache 2
Kanalstr. 45

03 Wache 3, NA-Standort
Klinikum Leverkusen
Dhünnberg 60

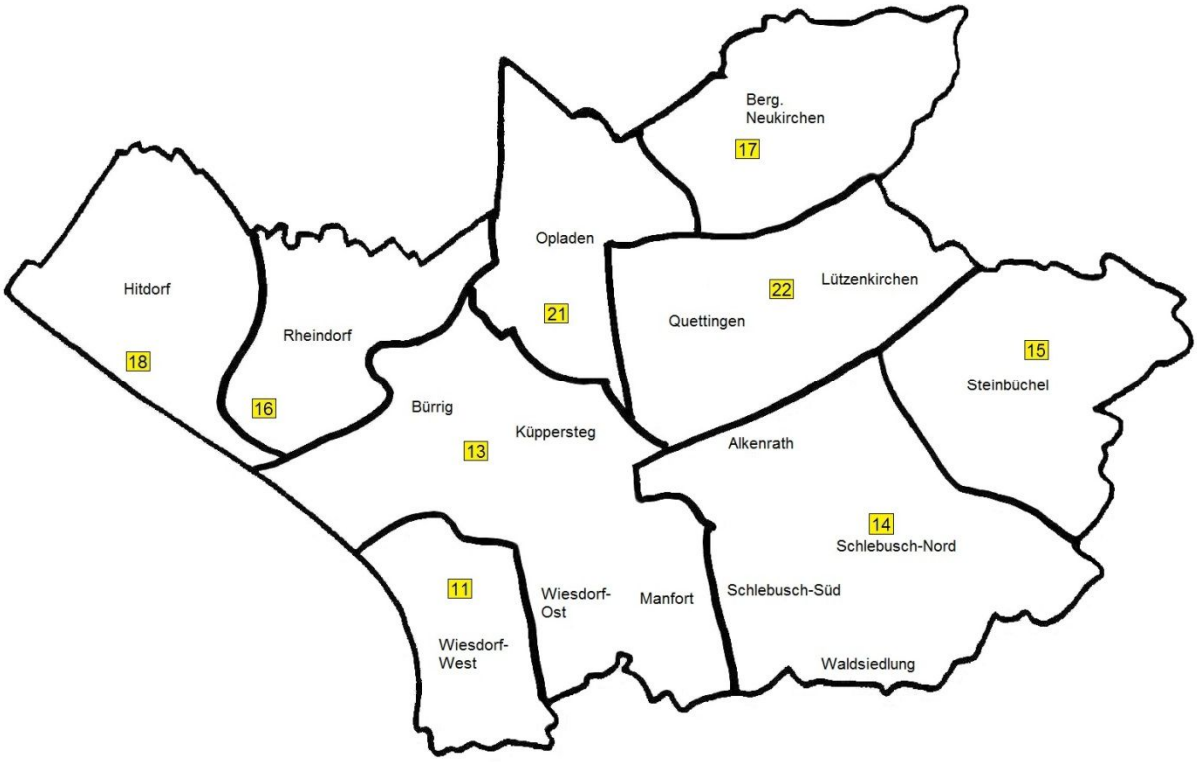
04 Wache 4, NA-Standort
Remigius Krankenhaus
An St. Remigius 26

06 Wache 6, DRK
Hitdorfer Str. 61

07 Wache 7, MHD
Overfeldweg 80

08 Rettungswache 8
Am Steinberg 21

2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr



11 LZ Wiesdorf
Moskauer Str. 3

13 LZ Bürrig
Im Steinfeld 43

14 LZ Schlebusch
Opladener Str. 2

15 LZ Steinbüchel
Am Steinberg 21

16 LZ Rheindorf
Auf der Grieße 5

17 LZ Berg. Neukirchen
Atzlenbacher Str. 8

18 LZ Hitdorf
Hitdorfer Str. 111

21 LZ Opladen
Kanalstr. 45

22 LZ Lützenkirchen
Lützenkirchener Str. 316

3 Personal

3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen

3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst

Stand: 31.12.2015

	Bes.-/Verg. Gruppe	Soll	Ist
Leitender Branddirektor	A 16	1	1
Branddirektor	A 15	-	-
Oberbrandrat	A 14	1	1
Brandrat	A 13	1	1
Brandoberamtsrat	A 13	1	1
Brandamtsrat	A 12	4	4
Brandamtmann	A 11	8	7
Brandoberinspektor	A 10	3	2
Hauptbrandmeister	A 9 m. Z.	12	12
Hauptbrandmeister	A 9	34	33
Oberbrandmeister	A 8	56	49
Brandmeister	A 7	59	68
	Insgesamt:	**180**	**179**

3.1.2 Verwaltungsbereich

Stand: 31.12.2015

	Bes.-/Verg. Gruppe	Soll	Ist
Stadtamtmann	A 11	1	1
Stadtoberinspektor	A 10	1	1
Stadtamtsinspektor	A 9	1	1
Stadtobersekretärin	A 7	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E8	1	1
Sonstige Beschäftigte	TVöD E6	1	1
Sonstige Beschäftigte	TVöD E5	2	2
	Insgesamt:	**8**	**8**

3.1.3 Freiwillige Feuerwehr

Stand: 31.12.2015

	Anzahl
LZ Wiesdorf (11)	9
LZ Bürrig (13)	32
LZ Schlebusch (14)	46
LZ Steinbüchel (15)	37
LZ Rheindorf (16)	39
LZ Berg. Neukirchen (17)	39
LZ Hitdorf (18)	18
LZ Opladen (21)	27
LZ Lützenkirchen (22)	40
Insgesamt:	**287**

3.1.4 Sondergruppen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Stand: 31.12.2015

	Anzahl
Löschzug GSG (**G**efährliche **S**toffe und **G**üter)	12
Fachgruppe Lage	6
Schnelleinsatzgruppe (SEG) Notärzte	25
Schnelleinsatzgruppe (SEG) Psychosoziale Unterstützung (PSU)	8
Personenauskunftsstelle (PAST) Leverkusen	16
Insgesamt:	**67**

3.1.5 Werkfeuerwehren Stand: 31.12.2015

	Anzahl
Werkfeuerwehr CHEMPARK Leverkusen	119
Werkfeuerwehr Dynamit Nobel	12
Insgesamt:	**131**

3.1.6 Jugendfeuerwehr Stand: 31.12.2015

Die Feuerwehr Leverkusen besitzt für das gesamte Stadtgebiet sechs Jugendfeuerwehr-Gruppen, die bei den nachfolgend aufgeführten Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr ihren Standort haben.

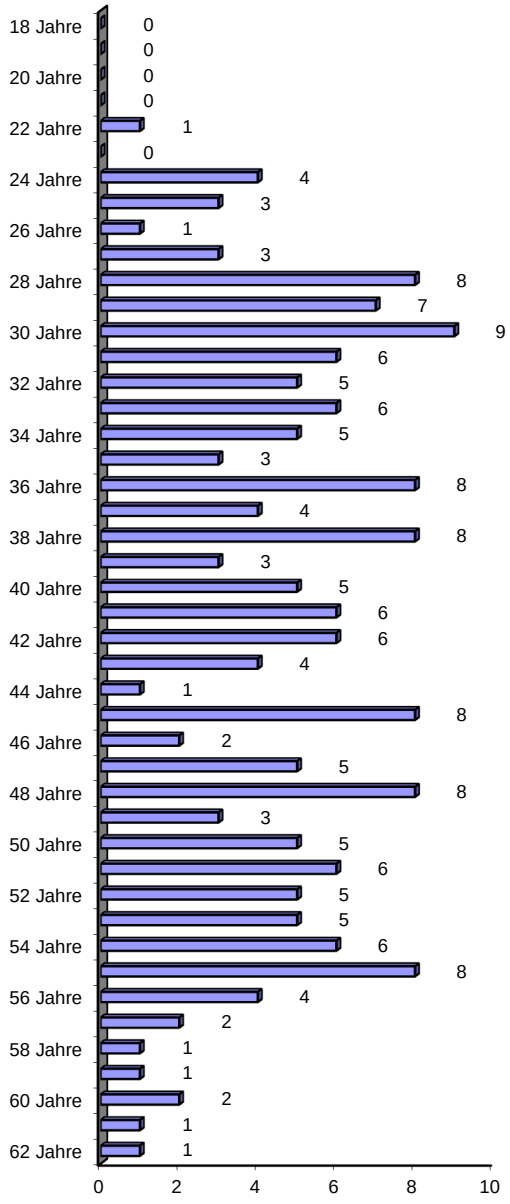
	Anzahl
LZ Bürrig (13)	17
LZ Schlebusch (14)	23
LZ Rheindorf (16)	26
LZ Berg. Neukirchen (17)	15
LZ Opladen (21)	16
LZ Lützenkirchen (22)	21
Insgesamt:	**118**

3.1.7 Musikzug Stand: 31.12.2015

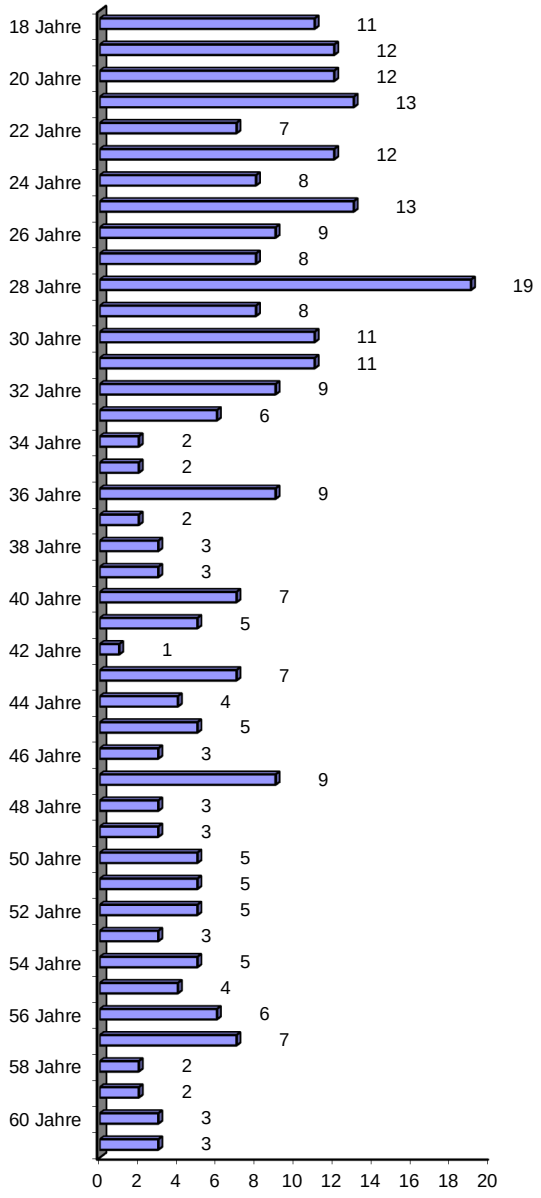
	Anzahl
Musikzug	24

3.1.8 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen

Lebensbaum der BF



Lebensbaum der FF



Durchschnittsalter:	41,05 Jahre	34,69 Jahre
Berechnung von:	179 Kräften der BF	287 Kräften der FF

3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr

Im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages wurden folgende Kameradinnen bzw. Kameraden befördert:

Bezeichnung	Name	Löschzug
zur Feuerwehrfrau/ zum Feuerwehrmann	Kamil Bethke	Wiesdorf
	Kilian Prehn	Bürrig
	Gerrit Scheck	Bürrig
	Daniel Ruhnau	Bürrig
	Jaqueline Gronbach	Schlebusch
	Angelo Lippert	Schlebusch
	Martin Gluch	Steinbüchel
	Jeremias Daniel	Steinbüchel
	Frank Maywald	Steinbüchel
	Christian Boden	Rheindorf
	Dennis Trecker	Rheindorf
	Jan Ackermann	Berg.-Neukirchen
	Maik Fiebig	Berg.-Neukirchen
	Pasquale Pompeo	Berg.-Neukirchen
	Christine Haase	Hitdorf
	Phillip Fröhlen	Opladen
	Jonathan Beckmann	Opladen
	Niklas Ketten	Opladen
	Ireneusz Kleppert	Opladen
	Farhad Safari	Opladen
	Frederik Hartwagner	Lützenkirchen
	Tom Reimann	Lützenkirchen
	Julia Becker	Lützenkirchen
	Marcel Gollnik	Lützenkirchen
	Anna Wozniak	Lützenkirchen
zum Oberfeuerwehrmann	Florian Gesel	Steinbüchel
	Tim Richwald	Rheindorf
	Paulo Garcia	Berg.-Neukirchen
	Sebastian Scheuvens	Hitdorf
	Kai Nowinski	Opladen
	Lucas Steinkühler	Opladen
	Jann Missing	Lützenkirchen
	Christian Becker	Lützenkirchen
	Marc Drechsler	Lützenkirchen
	Mark Flügel	Lützenkirchen
zum Hauptfeuerwehrmann	Jan Kanzler	Bürrig
	Christian Hardt	Rheindorf
	Florian Gentz	Berg.-Neukirchen
	Johannes Janßen	Lützenkirchen
zum Unterbrandmeister	Denis Becker	Schlebusch
	Christian Arlt	Hitdorf
	Marco Dzuik	Hitdorf
zum Brandmeister	Marcus Geus	Bürrig
	Daniel Komorek	Berg.-Neukirchen
	Mirco Jübermann	Lützenkirchen
zum Oberbrandmeister	Uwe Hirsekorn	Steinbüchel

Bezeichnung	Name	Löschzug
zum Hauptbrandmeister	Udo Flöper	Berg.-Neukirchen
zum Brandinspektor	Christian Boddenberg Markus Hartges	Hitdorf Lützenkirchen
zum Brandoberinspektor	Stefan Eichenhauer	Berg.-Neukirchen

3.3 Ehrungen 2015

In Anerkennung **25-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Frau Bürgermeisterin Eva Lux und Herr Herrmann Greven den Kameraden

Oberbrandmeister	Michael Luksch	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Dirk Martens	WF Chempark
Oberbrandmeister	Peter Waltereit	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Norbert Wilk	WF Chempark
Brandinspektor	Oliver Fröhlen	LZ Schlebusch
Oberbrandmeister	Carsten Knappik	LZ Schlebusch
Oberfeuerwehrmann	Oliver Luts	LZ Schlebusch
Unterbrandmeister	Thomas Dör	LZ Schlebusch
Brandmeister	Jan Fengler	LZ Rheindorf
Oberbrandmeister	Rolf Jakobi	LZ Rheindorf
Oberfeuerwehrmann	Marcus Riedel	LZ Rheindorf
Hauptbrandmeister	Christoph Kleuters	LZ Rheindorf
Unterbrandmeister	Tim Bodner	LZ Lützenkirchen
Brandmeister	Michael Messerschmidt	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Jörg Seidel	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Ralf Schmidt	BF Leverkusen
Brandmeister	Marco Schneider-Tomala	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Ralf Schwan	BF Leverkusen
Oberbrandmeister	Guido Walther	BF Leverkusen
Oberbrandrat	Jörg Gansäuer	BF Leverkusen

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber.**

In Anerkennung **35-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Frau Bürgermeisterin Eva Lux und Herr Herrmann Greven den Kameraden

Oberbrandmeister	Bernd Bochonek	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Peter de Mol	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Heinz-Rolf Duppach	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Wilfried Krüger	WF Chempark
Hauptbrandmeister	Heinz-Leo Laschet	WF Chempark
Oberbrandmeister	Rolf Leskovsek	WF Chempark
Oberbrandmeistert	Jürgen März	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Gerd Viehmeier	WF Chempark
Hauptfeuerwehrmann	Michael Wodarsch	WF Chempark
Oberbrandmeister	Andreas Hinzpeter	LZ Bürrig
Unterbrandmeister	Roland Oehlke	LZ Schlebusch
Oberfeuerwehrmann	Peter Schmidt	LZ Rheindorf

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold**.

Für ihre **50-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurden folgende Kameraden mit einer Urkunde geehrt:

Herr Heinrich Schumacher	LZ Hitdorf
Herr Herbert Arnbruster	LZ Lützenkirchen

Für ihre **60-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurden folgende Kameraden mit einer Urkunde geehrt:

Herr Rolf Görres	LZ Schlebusch
Herr Franz-Josef Heynemann	LZ Schlebusch

Für ihre **70-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurden folgende Kameraden mit einer Urkunde geehrt:

Herr Günther Seeliger	LZ Schlebusch
Herr Günther Heinrichs	LZ Berg.-Neukirchen
Herr Peter Richrath	LZ Hitdorf

Die **Ehrennadel in Bronze** für 10 Jahre Tätigkeit im Musikzug wurde verliehen an:

Herrn Alois Wojtassek

Die **Ehrennadel in Silber** für 20 Jahre Tätigkeit im Musikzug wurde verliehen an:

Herrn Hans-Peter Brungs

Die **Ehrennadel in Gold mit Diamant** für 40 Jahre Tätigkeit im Musikzug wurde verliehen an:

Herrn Horst Dederichs

3.4 Wechsel in der Zugführung

LZ Wiesdorf

Herr Frank Wagner wird auf eigenen Wunsch als Löschzugführer des Löschzuges Wiesdorf abberufen und in die Ehrenabteilung versetzt.

LZ Bürrig

Herr Matthias Otto wird auf eigenen Wunsch als stellvertretender. Löschzugführer des Löschzuges Bürrig abberufen.
Herr Marcel Fröhlen wird zum stellvertretenden Zugführer des Löschzuges Bürrig ernannt.

LZ Berg.-Neukirchen

Herr Stefan Eichenhauer wird zum stellvertretenden Zugführer des Löschzuges Berg.-Neukirchen ernannt.

LZ Lützenkirchen

Herr Christian Jacobs wird auf eigenen Wunsch als stellvertretender Zugführer des Löschzuges Lützenkirchen abberufen.

3.5 Jugendfeuerwehr

In Anerkennung ihrer **Verdienste um den Aufbau und die Förderung der Jugendfeuerwehr** wurde den Kameraden

Herr Carsten Knappik	LZ Schlebusch
Herr Alexander Steffen	LZ Berg.-Neukirchen

die **Ehrennadel in Bronze** verliehen.

Zum **Jugendfeuerwehrwart** wurden ernannt:

Denis Becker	LZ Schlebusch
Alexander Bach	LZ Opladen

Die **Jugendflamme Stufe 1** wurde verliehen an:

Valentino Rossi
Paul - Leander Schmidt
Lucas Britze
Ian Eichenauer
Fabio Fecker
Jonas Schmiedel
Jacob-Silas Strunk
Denis Heinrich
Jan Petereit
Maurice Drechsler
Konrad Feller
Lukas Hens
Jessica Brantsch
Stephanie Hampf
Zoe Marie Hansen
Annalena Mauckner
Corinna Hofmann
Monique Kramer
Lisa Mülfarth
Leoni Schmitt
Rebecca Wartig

3.6 Ehrungen Fluthelfer

Für ihren Einsatz im Juni 2013 in den vom Elbe-Hochwasser betroffenen Gebieten in Magdeburg und Stendal wurden

Herr Martin Gäde	BF Leverkusen
Herr Harald Theisen	BF Leverkusen
Herr Markus Schmidt	BF Leverkusen
Herr Norbert Theobald	BF Leverkusen
Herr Rafael Müller	BF Leverkusen
Herr Marcello Rembado	FF Leverkusen LZ Schlebusch
Herr Andre Kensy	FF Leverkusen LZ Schlebusch
Herr Rene Raschke	FF Leverkusen LZ Schlebusch
Herr Thomas Dör	FF Leverkusen LZ Schlebusch
Herr Wilfried Breuch	FF Leverkusen LZ Schlebusch
Herr Lukas Berkenkamp	FF Leverkusen LZ Schlebusch
Herr Michael Klein	FF Leverkusen LZ Steinbüchel
Frau Iris Job	FF Leverkusen LZ Steinbüchel
Herr Christian Ölkers	FF Leverkusen LZ Rheindorf

mit einer Urkunde des Landes Sachsen-Anhalt geehrt.

3.7 Totenehrungen 2015

In Anerkennung ihrer langjährigen treuen Pflichterfüllung trauern wir um die Kameraden:

Wolfgang Köppe	LZ Rheindorf
Erich Nierzwicke	LZ Lützenkirchen
Hans Schäfer	BF Leverkusen

Sie werden uns allzeit in guter Erinnerung bleiben.

4 Aus- und Fortbildung

4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen

4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrsicherheitstraining Teil 1	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8
Fahrsicherheitstraining Teil 2	Feuerwache 1, Stixchesstr.	0
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	4
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	4
Belehrung nach § 35 / § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	120
Insgesamt 4 Lehrgänge Realbrandausbildung	Wärmegewöhnungsanlage LEV	7

4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Atemschutzgeräteträgerausbildung	Feuerwache 1, Stixchesstr.	24
Fahrsicherheitstraining Teil 1	Feuerwache 1, Stixchesstr.	0
Fahrsicherheitstraining Teil 2	Feuerwache 1, Stixchesstr.	0
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	6
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	5
Belehrung nach § 35/ § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	58
LF - Maschinist	Gerätehaus Hitdorf	16
Sprechfunker	Gerätehaus Schlebusch	25
Absturzsicherung	GH Rheindorf / Schlebusch	27
Truppmannausbildung Modul 1 + 2	Gerätehaus Steinbüchel	34
Truppmannausbildung Modul 3 + 4	Gerätehaus Bürrig	34
Rettungssanitäter	Feuerwache 1, Stixchesstr.	4
Realbrandausbildung	Wärmegewöhnungsanlage LEV	36

4.1.3 Angehörige externer Feuerwehren

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	5
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	16
Belehrung nach § 35 / § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	61

4.1.4 Sonstige (Stadtgrün, TBL, AVEA, Hilfsorganisationen, etc.)

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	0
Fahrschulausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	2
Belehrung nach § 35 / § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	62

4.2 Ausbildung im Rettungsdienst

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Rettungssanitäterausbildung	Feuerwache 1, Stixchesstr.	6
Fortbildung Rettungsassistent	Gerätehaus Steinbüchel	293
Fortbildung Lehrrettungsassistent	DRK Münster	5
Ausbildung zum Praxisanleiter	DRK Düsseldorf	6
Notfallsanitäter Ergänzungsprüfung 1 (Pilotlehrgang)	Solingen	6
Fortbildung Desinfektor	Essen	4
Ausbildung zum Medizinproduktebeauftragten	DRK Münster	1
Seminar PsychKG	Gelsenkirchen	2
Praktikanten im Rettungsdienstpraktikum Rettungshelfer und Rettungssanitäter	Lehrrettungswache Nord und Süd	18

4.2.1 Notärztliche Weiterbildung

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fachkunde Arzt im Rettungsdienst	Leverkusen	15
Zusatzbezeichnung Notfallmedizin	Leverkusen	13
Leitender Notarzt	Leverkusen	1
DIVI-Kurs Intensivtransport	Leverkusen	2

4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten

4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Führungslehrgang: Gruppenführer (B III)	IdF Münster	6
Leitstellenlehrgang (B LtS)	IdF Münster	1
Lehrgang: Führung in der Leitstelle (B LtS (Führung))	IdF Münster	5
Lehrgang: Führen im ABC-Einsatz (F/B ABC II)	IdF Münster	1
Lehrgang: Atemschutzgerätewarte (F/B AGW)	IdF Münster	1
Fortbildung für Führungskräfte im ABC-Einsatz, (S ABC II (F))	IdF Münster	1
Seminar zur praktischen AC-Erkundungs-schulung der Besatzung des ABC-Erkundungs-kraftwagens in Zusammenarbeit mit der EAL „Messen“ (S ABC-Erku Üb)	IdF Münster	1
Seminar für Ausbilder einer Feuerwehr (Fortbildung) (S Ausbilder (F))	IdF Münster	1
Seminar: Hilfeleistungseinsätze im Bereich der DB AG (S Bahn)	IdF Münster	4
Seminar für Brandschutzdienststellen (S BSD)	IdF Münster	2
Seminar „Dekontamination im ABC-Einsatz (S Dekontamination)	IdF Münster	1
Seminar: Anwendung des Digitalfunk BOS (S Digitalfunk)	IdF Münster	2
Seminar: Systeme FEWIS und Konrad des Deutschen Wetterdienstes (S DWD)	IdF Münster	2
Seminar Einsatzstellenorganisation (S Einsatzstellenorganisation)	IdF Münster	1

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Seminar: Praktisches Führungstraining der Führungsstufen A und B bis zur Stärke eines Zuges (S Einsatzübungen (A))	IdF Münster	1
Seminar: Gebäudeschäden/Einsturz (S Einsturz)	IdF Münster	3
Seminar: Feuerwehr / Wissenschaft	Wuppertal	1
Seminar für Führungskräfte: Brände von Fahrzeugen mit Elektro- und sonstigen alternativen Antrieben	IdF Münster	1
Seminar für Führungskräfte: Elektrizität als Gefahr an der Einsatzstelle	IdF Münster	1
Seminar für Führungskräfte: Hochwasserschutz und Deichverteidigung	IdF Münster	1
Seminar für Führungskräfte: Patientengerechte Unfallrettung	IdF Münster	2
Seminar für Führungskräfte: Umgang mit Wärmebildkameras	Dinslaken	3
Seminar für Führungskräfte: Psychosoziale Unterstützung	IdF Münster	1
Seminar: Informationssystem Gefahrenabwehr NRW (S IG NRW)	IdF Münster	2
Seminar für Kreisbrandmeister und für den höheren feuerwehrtechn. Dienst (S KBM/hD)	IdF Münster	2
Seminar: Luftbeobachtung (S Luft)	IdF Münster	2
Seminar: Ölschadenbeseitigung auf Straßenflächen (S Ölschaden)	IdF Münster	7
Seminarreihe: Psychosoziale Unterstützung (S PSU I - VI)	IdF Münster	1
Seminar für PSU-Assistenten (Fortbildung) (S PSU (F))	IdF Münster	2
Ausbilderschulung: Realbrandausbildung (S Realbrandausbilder)	IdF Münster	2
Seminar für Stabsmitglieder der Mobilen Führungsunterstützung (Modul B) (S Stab MoFüst B)	IdF Münster	1
Seminar für Stabsmitglieder der taktisch-operativen Ebene (Grundmodul: Rhetorik) (S Stab Rhetorik)	IdF Münster	1
Seminar für IuK-Einheiten: IuK-Unterstützung bei der Stabsarbeit (S Üb IuK)	IdF Münster	9
Seminar für Brandschutz-Ingenieure (S BSI)	IdF Münster	1
Atemschutz-Gerätewart AGW 4 (Grundausbildung)	MSA, Essen	4
Gerätewarte AGW 2 (Wiederholungslehrgang)	MSA, Essen	1
Sachkundiger nach DIN 14406-4 für Gloria Feuerlöscher	Fa. Gloria, Wadersloh	4
Sportbootführerschein Binnen	Bootsschule Germania Köln	3
UKW-Sprechfunkzeugnis für den Binnenschifffahrtsfunk	Bootsschule Germania Köln	3
Sachkundiger für die Sicherheitshauptprüfung von VETTER Sprungkissen	Vetter GmbH	3
Sachkundiger für die Prüfung von VETTER Hebekissen	Vetter GmbH	1
Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV I	AKNZ Ahrweiler	1

4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Lehrgang: Gruppenführer (ehrenamtlich) (F III)	IdF Münster	2
Lehrgang: Zugführer (ehrenamtlich) - Teil 1 & 2 (F IV Teil 1 & 2)	IdF Münster	1
Lehrgang: Verbandsführer (F/B V-I)	IdF Münster	2
Seminar zur praktischen AC-Erkundungs-schulung der Besatzung des ABC-Erkundungs-kraftwagens in Zusammenarbeit mit der EAL „Messen“ (S ABC-Erku Üb)	IdF Münster	3
Seminar: Hilfeleistungseinsätze im Bereich der DB AG (S Bahn)	IdF Münster	1
Seminar: Praktisches Führungstraining der Führungsstufen A und B bis zur Stärke eines Zuges (S Einsatzübungen (A))	IdF Münster	4
Seminar: Einsatznachbesprechung (S ENB)	IdF Münster	4
Seminar: Feuerwehr / Wissenschaft	Wuppertal	1
Seminar für Führungskräfte: Beschaffung und aktuelle Normen von Feuerwehrfahrzeugen	IdF Münster	1
Seminar für Führungskräfte: Ausbilden leicht gemacht	IdF Münster	2
Seminar für Führungskräfte: Einsatzrecht / Haftungsrecht	IdF Münster	2
Seminar für Führungskräfte: Verhalten im Straßenverkehr	IdF Münster	1
Seminar (Ausbilderschulung): Funk, (S Funk)	IdF Münster	1
Seminar: Multiplikatoren- und Schichtleitungs-schulung für die Personenauskunftsstellen in Nordrhein-Westfalen (PASS NRW), (S PASS M)	IdF Münster	2
Seminar für Sicherheitsbeauftragte der Feuerwehren (S Sicherheit)	IdF Münster	1
Seminar für Stabsmitglieder der taktisch-operativen Ebene (Grundmodul: Rhetorik) (S Stab Rhetorik)	IdF Münster	1
Seminar für Stabsmitglieder der taktisch-operativen Ebene (Grundmodul: Stress und Entscheiden im Stab), (S Stab Stress)	IdF Münster	2
Seminar für IuK-Einheiten: IuK-Unterstützung bei der Stabsarbeit (S Üb IuK)	IdF Münster	2

4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Krisenmanagement ist Chefsache – Entscheiden, Verantworten, Führen	AKNZ	1

5 Einsatzstatistik

5.1 Brandeinsätze 2015

A. Brandart	BF	BF u. FF	FF	Gesamt
Kleinbrände	156	60	3	219
Mittelbrände	3	12	0	15
Großbrände	0	2	0	2
			Brände gesamt	**236**
böswillige Alarme	3	4	0	7
Alarme im guten Glauben	89	14	0	103
durch Brandmeldeanlagen	72	86	0	158
			Fehlalarmierungen gesamt	**268**
			Gesamtalarmierungen	**504**

BF = Berufsfeuerwehr , FF = Freiwillige Feuerwehr

B. Brandobjekte	2014	2015
Wohngebäude	94	86
Verwaltungs- und Bürogebäude	5	0
Landwirtschaftliche Anwesen	1	0
Industriebetriebe	2	3
Gewerbebetriebe	17	13
Theater, Lichtspieltheater, Versammlungsstätten	4	1
Fahrzeuge	28	27
Wald, Heide, Moor	17	16
Sonstige	79	90
Gesamt Brandobjekte	**247**	**236**

C. Brandursachen	2014	2015
Blitzschlag	1	0
Selbstentzündung	4	2
Explosion	2	1
Bauliche Mängel	–	0
Betriebl.- / maschinelle Mängel	27	21
Elektrizität	5	11
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	86	73
Vorsätzliche Brandstiftung	18	17
Fahrlässigkeit	49	44
Unbekannte Brandursache	55	67
Gesamt Brandursachen	**247**	**236**

Anzahl geretteter Personen in 2015	**6**

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2015	**0**

5.2 Technische Hilfeleistungen 2015

Notlagen von Personen	**BF**	**BF u. FF**	**FF**	**Gesamt**
Person in Wasser	1	4	–	5
Person eingeklemmt	3	1	–	4
Person verschüttet	–	–	–	0
Person im Aufzug	20	–	–	20
Person hinter Tür	162	3	1	166
Person droht	2	1	–	3
Unterstützung Rettungsdienst	323	–	2	325
sonstige	14	2	–	16
Ausströmen von Gasen und Dämpfen				
Gasausströmungen	9	7	–	16
D1 Einsatz	6	–	–	6
D2 Einsatz	–	–	–	0
D3 Einsatz	–	–	–	0
D4 Einsatz	–	–	–	0
Auslaufen und Eindringen von Flüssigkeiten oder Gefahrstoffen				
Wasserschaden / Rohrbruch	36	17	8	61
Öl Land	103	2	–	105
Öl Wasser	5	–	–	5
Chemischer Stoff	1	–	–	1
Radioaktiver Stoff	–	–	–	0
sonstige	4	1	–	5
Einsturz und lose Bauteile				
Gebäude	2	1	–	3
Baugrube	–	–	–	0
Gerüst	1	1	–	2
Schornstein	–	–	–	0
Baum / Ast	58	21	2	81
Antenne / Laterne	–	–	–	0
Eiszapfen	–	–	–	0
sonstige	19	5	1	25
Unwetter				
Sturm	–	–	–	0
Regen	–	1	–	1
Notlagen von Tieren				
Tiertransport	68	–	–	68
Tier in Notlage	52	1	1	54
Insekten	3	–	–	3
Sonstige Hilfeleistungen				
Güterbergung / Tauchen	–	–	–	0
Leiche Bergen	1	1	–	2
sonstige	179	22	3	204
Überörtliche Einsätze				
Nachbarschaftshilfe Brände	1	–	–	1
Nachbarschaftshilfe techn. Hilfeleistung	1	1	–	2
Fehlalarme				
Alarm böswillig	3	1	–	4
Alarm i. g. Glauben	258	9	1	268
		Gesamtalarmierungen		**1456**

Anzahl geretteter Personen in 2015	**13**

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2015	**5**

5.3 Rettungsdienst und Krankentransport

Der Rettungsdienst und Krankentransport der Stadt Leverkusen wird gemeinsam durchgeführt von

- der Feuerwehr Leverkusen,
- dem Deutschen Roten Kreuz,
- dem Malteser Hilfsdienst und
- der Fa. Accon Köln.

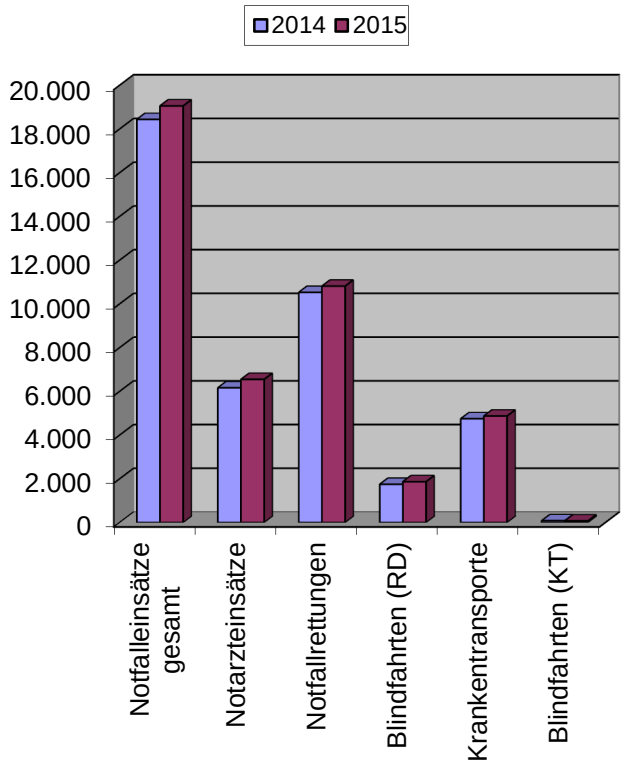
Notarzteinsatz Einsätze mit der Indikation zur sofortigen ärztlichen Hilfe. Der Patiententransport erfolgt in der Regel mit einem RTW.

Notfallrettung Einsätze, bei denen am Notfallpatienten unter Durchführung lebensrettender Maßnahmen die Transportfähigkeit herzustellen ist, bevor ein schonender Transport in ein geeignetes Krankenhaus erfolgen kann.

Krankentransport Einsätze, bei denen kranke oder verletzte Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu befördern sind.

5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte

		2014	2015	Entwicklung [%]
Notfalleinsätze gesamt		**18.436**	**19.228**	**+ 4,3**
darunter:	Notarzteinsätze	6.161	6.548	+ 6,3
	Notfallrettungen	10.526	10.812	+ 2,7
	Blindfahrten	1.749	1.868	+ 6,8
Krankentransporte gesamt		**4.745**	**4.871**	**+ 2,7**
darunter:	Blindfahrten	82	75	- 8,5



6 Vorbeugender Brandschutz

6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2014	2015
Pflege- und Betreuungsobjekte	18	14
Übernachtungsobjekte	2	17
Versammlungsobjekte	40	28
Unterrichtsobjekte	21	24
Hochhausobjekte	2	1
Verkaufsobjekte	11	23
Verwaltungsobjekte	11	5
Ausstellungsobjekte	-	-
Garagen	6	14
Gewerbeobjekte	42	44
Sonderobjekte	60	52
Gesamt	**213**	**222**

6.2 Brandschauen

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2014	2015
Pflege- und Betreuungsobjekte	72	7
Übernachtungsobjekte	2	20
Versammlungsobjekte	18	8
Unterrichtsobjekte	8	1
Hochhausobjekte	4	9
Verkaufsobjekte	26	60
Verwaltungsobjekte	2	5
Ausstellungsobjekte	–	1
Garagen	10	15
Gewerbeobjekte	1	8
Sonderobjekte	3	4
Gesamt	**146**	**138**

Registrierte Brandschauobjekte	2014	2015
Brandschauobjekte gesamt	785	809

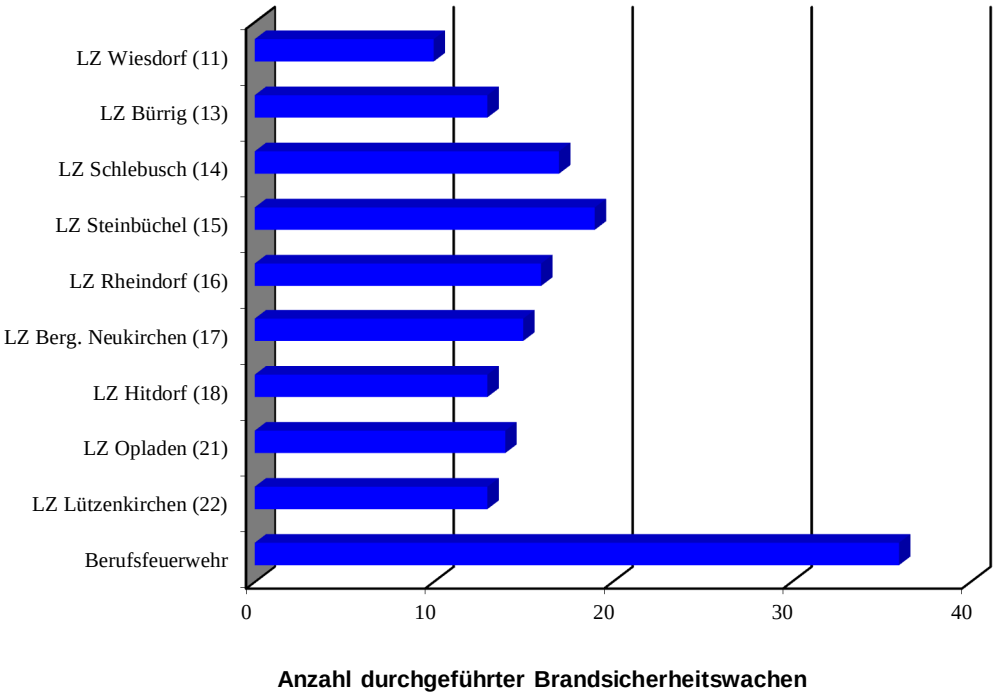
6.3 Brandschutzaufklärung

Brandschutzerziehung in Kindergärten durch:	2014	2015
LZ Wiesdorf (11)	–	–
LZ Bürrig (12)	16	16
LZ Schlebusch (14)	20	20
LZ Steinbüchel (15)	2	7
LZ Rheindorf (16)	–	5
LZ Berg. Neukirchen (17)	4	4
LZ Hitdorf (18)	8	8
LZ Opladen (21)	–	–
LZ Lützenkirchen (22)	–	4
Gesamt	**50**	**64**

6.4 Brandsicherheitswachen

Objekte	2014	2015
Forum	91	91
Festhalle Opladen	60	50
Bay Arena	23	24
Sonstige	2	1
Gesamt	**176**	**166**

Die in 2015 geleisteten Brandsicherheitswachen wurden durchgeführt von:



6.5 Sonstiges

Besuchergruppen:	2014	2015
Kindergärten	50	41
Schulen	4	5
Sonstige	1	3
Gesamt	**55**	**49**

7. Technik

7.1 Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2015

Fahrzeuge		BF	FF
Einsatzleitwagen		**11**	–
davon:	KDOW	7	–
	ELW 1	3	–
	ELW 2	1	–
Löschfahrzeuge		**4**	**23**
davon:	LF 8	–	2
	LF 8/6	–	5
	LF 10/6	–	1
	LF 16/12	–	3
	LF 16-TS	–	2
	HLF 20/16	2	3
	TLF 16/25	–	4
	TLF 24/50	1	–
	TLF 3000	1	1
	LF 20 KatS	–	2
Hubrettungsfahrzeuge		**2**	**1**
davon:	DLK 23/12	2	1
Rüstwagen		**2**	**2**
davon:	RW 1	–	2
	RW 2	1	–
	RW-G	1	–
Gerätewagen		**7**	**1**
davon:	GW-Rett	2	–
	GW-Wasserrettung	1	–
	GW-Mess	1	–
	GW-Atemschutz	1	–
	GW-Tier	1	–
	GW-Logistik	1	1
Schlauchwagen		–	**2**
davon:	SW-2000	–	2
Feuerwehranhänger		**5**	**4**
davon:	FwA-Generator	–	1
	FwA-Lima	1	–
	DIA-Pumpenanhänger	–	1
	FwA-Trailer	2	–
	sonstige Anhänger	2	2

Fahrzeuge		BF	FF
sonstige Fahrzeuge		**16**	**10**
davon:	WLF	2	–
	AB-Bel	1	–
	AB-Mulde	2	–
	AB-Mulde/Kran	1	–
	AB-Wasser	1	–
	AB-Tauchen	1	–
	AB-Bindemittel	1	–
	AB-V-Dekon	1	–
	MTF	3	5
	LKW	–	1
	Krad	–	4
	MZB	1	–
	RTB 2	1	–
	Gabelstapler	1	–
ABC-Zug-Fahrzeuge		–	**2**
davon:	Erkundungsfahrzeug	–	1
	LKW-Dekon P	–	1
Krankentransport- und Rettungsfahrzeuge		**23**	–
davon:	NEF	4	–
	RTW	13	–
	KTW	5	–
	AB-ManV	1	–
Fahrzeuge insgesamt		**70**	**45**

7.2 Kraftfahrzeugunfälle

Stand: 31.12.2015

	2014	2015
Fahrzeuge der Berufs- und Freiwilligenfeuerwehr	17	14
Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr	32	24
Gesamt	**49**	**38**

7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2015

Zugänge	Abgänge
2 x KDOW	1 x KDOW
1 x LF20 KatS	2 x KTW

8. Nachrichten- und Informationstechnik

Stand: 31.12.2015

	2014	2015
aufgeschaltete Brandmeldeanlagen	145	150
Notrufleitungen		
Notruf	8	8
Rettungsdienst	2	2
Fernsprechanschlüsse		
BF	69	69
FF	8	8
KatS	2	2
Datenanschlüsse	24	24
Mobiltelefon		
D2 – Netz	43	47
D2 – Mobilfaxkarte	3	3
Fernsprecheinrichtungen		
Faxgeräte	6	6
Personenbenachrichtigungsanlage	1	1
Dokumentationsanlage	1	1
Feuerwehr Infotelefon (30 Kanal)	1	1
Mobilfaxgeräte	3	3
Funkanlagen		
ortsfeste Funkanlage 4m – Band	4	2
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – BF	42	42
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – RettD	16	16
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – FF	31	31
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – KatS (FB 37)	2	2
Handsprechfunkgeräte 2m – Band BF	127	111
Handsprechfunkgeräte 2m – Band RettD	42	42
Handsprechfunkgeräte 2m – Band FF	99	91
Digitale Alarmierung		
Digitale Alarmumsetzer	4	6
Digitaler Alarmgeber	2	2
digitale Funkmeldeempfänger BF	93	116
digitale Funkmeldeempfänger RettD	62	42
digitale Funkmeldeempfänger FF	279	233

9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)

	2015 Rechnungsergebnis			2014 Rechnungsergebnis		
	konsumtiver Haushalt €	**investiver Haushalt €**	**Gesamt €**	**konsumtiver Haushalt €**	**investiver Haushalt €**	**Gesamt €**
Ausgaben						
Gemeindehaushalt	517.499.620	27.928.883	545.428.503	484.716.880	27.723.010	512.439.891
Feuerwehrhaushalt	18.670.178	943.158	19.613.336	17.176.666	1.025.225	18.201.891
Anteil der Feuerwehr am Gesamthaushalt	3,61%	3,38%	3,60%	3,54%	3,70%	3,55%
Feuerwehrhaushalt Einnahmen						
Feuerlöschwesen	1.219.484	222.387	1.441.871	595.982	323.313	919.295
Rettungsdienst	7.246.694	15.203	7.261.897	5.920.357	-	5.920.357
Gesamt	**8.466.178**	**237.590**	**8.703.768**	**6.516.339**	**323.313**	**6.839.652**
Ausgaben						
Feuerlöschwesen	10.514.787	781.902	11.296.689	9.642.511	762.865	10.405.376
Rettungsdienst	8.155.391	161.256	8.316.647	7.534.155	262.360	7.796.515
Gesamt	**18.670.178**	**943.158**	**19.613.336**	**17.176.666**	**1.025.225**	**18.201.891**
Aufteilung der Ausgaben						
Feuerlöschwesen						
Personalkosten	8.300.523	-	8.300.523	7.602.111	-	7.602.111
davon Zuführung zu Personalrück-stellungen	2.174.189	-	2.174.189	1.769.280	-	1.769.280
Betriebskosten	2.214.264	-	2.214.264	2.040.400	-	2.040.400
davon bilanzielle Abschrei-bungen	850.162	-	850.162	792.151	-	792.151
Fahrzeuge	-	402.647	402.647	-	411.015	411.015
Techn. Anlagen, Geräte	-	379.255	379.255	-	351.850	351.850
Rettungsdienst						
Personalkosten	3.551.139	-	3.551.139	3.177.943	-	3.177.943
davon Zuführung zu Personalrück-stellungen	917.634	-	917.634	733.470	-	733.470
Betriebskosten	4.604.252	-	4.604.252	4.356.212	-	4.356.212
davon bilanzielle Abschrei-bungen	537.909	-	537.909	547.533	-	547.533
Fahrzeuge	-	52.264	52.264	-	226.227	226.227
Techn. Anlagen, Geräte	-	108.992	108.992	-	36.133	36.133
Gesamt	**18.670.178**	**943.158**	**19.613.336**	**17.176.666**	**1.025.225**	**18.201.891**

10. Pressespiegel und Fotodokumentation

10.1 Brandeinsätze

Leverkusener Anzeiger 02.01.15

Eine heiße Nacht für die Feuerwehr

EINSATZBILANZ Brand im Dachgeschoss, Carport in Flammen, Böller lösten mehrfach Rauchmelder aus

VON GÜNTER MÜLLER

Mit zwei Drehleitern rückte die Feuerwehr an, als an der Carl-Leverkus-Straße ein Dachgeschoss brannte. FOTOS: BRITTA BERG

Noch bevor die ersten Böller am Silvestertag krachten, musste die Feuerwehr Leverkusen ausrücken. In einem Kellerraum eines Mehrfamilienhauses an der Pommernstraße waren am Mittwochmorgen Kleidung und Unrat in Brand geraten, den zwei Trupps unter Atemschutz mit je einem C-Rohr löschen konnten. Anschließend wurde das Gebäude mit Hilfe von Überdruckbelüftern entraucht. Die einzelnen Wohnungen im Gebäude wurden durch die Feuerwehr kontrolliert.
Die Bewohner konnten danach wieder in ihre vier Wände zurückkehren. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehr war von 8.20 Uhr bis zehn Uhr mit zehn Fahrzeugen und 32 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und dem Löschzug Lützenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz.
Kaum hatte das neue Jahr begonnen, hielt eine Serie von Brandeinsätzen die Feuerwehr in Atem. Um 0.03 Uhr wurden die Einsatzkräfte zum Rialto-Boulevard gerufen. Grund war der Rauch von Feuerwerkskörpern. Es gab keine Gebäudeschäden. Fast parallel dazu ging um 0.05 Uhr die Meldung von einem Wohnungsbrand an der Straße Am Weidenbusch ein. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte lediglich eine Mülltonne.

Ein Carport samt Autos wurde an der Myliusstraße Opfer der Flammen.

Viele Anrufe

Dramatischer ging es an der Carl-Leverkus-Straße zu. Um 0.14 Uhr erhielt die Leitstelle mehrere Notrufe über einen Zimmerbrand im Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Aufgrund der Vielzahl der Anrufe wurden sofort zwei Löschzüge eingesetzt. Noch vor Eintreffen der Kräfte hatte das Feuer auf den Dachstuhl übergegriffen. Die Feuerwehr alarmierte weitere Kräfte und war schließlich mit 52 Leuten und 23 Fahrzeugen vor Ort. Zwei Drehleitern wurden von außen und mehrere Trupps unter Atemschutz von innen eingesetzt. Die Bewohner des Hauses konnten nicht zurück in ihre Wohnungen. Einige konnten bei Freunden oder Verwandten einziehen, andere wurden in Hotels untergebracht. Die Carl-Leverkus-Straße musste für Kraftfahrzeuge gesperrt werden, da lose Teile des Daches auf Gehweg und Straße zu fallen drohten.

Im Keller an der Pommernstraße musste Müll gelöscht werden.

Unter Atemschutz

Um 0.40 Uhr gingen erneut etliche Anrufe bei der Leitstelle der Leverkusener Feuerwehr ein, diesmal zum Brand eines Carports und mehrerer Autos an der Myliusstraße. Das Feuer wurde von vier Trupps unter Atemschutz mit drei Strahlrohren erfolgreich bekämpft. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

Eine brennende Hecke an der Hardenbergstraße wurde um zwei Uhr mittels eines Strahlrohres abgelöscht. Kurze Zeit später, gegen 2.07 Uhr, löste die Brandmeldeanlage der Kraftverkehr Wupper-Sieg-AG in der Borsigstraße aufgrund von Rauch von Feuerwerkskörpern aus.
Als letzten Einsatz galt es, einen Menschen aus einem Toilettenraum während einer Party zu befreien. Die Tür ließ sich weder von außen noch von innen öffnen. Die Person wurde dem Rettungsdienst übergeben, weigerte sich aber mitzufahren.
Bei allen Einsätzen waren die beiden Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie acht Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr mit 20 Fahrzeugen und 94 Einsatzkräften im Einsatz. Es gab keine verletzten Menschen. Der Rettungsdienst Leverkusen wurde zwischen 18 Uhr am Silvesterabend und sechs Uhr am Neujahrsmorgen zu insgesamt 44 Notfällen gerufen.

Die hässlichen Reste des schönen Feuerwerks

Leverkusener Anzeiger 01.01.15

SERIENTÄTER - Brandstifter legt in Rheindorf an 15 Stellen Feuer

Ein Serienbrandstifter hat die Feuerwehr am frühen Dienstagmorgen stundenlang in Atem gehalten. Der erste Fall wurde der Wache gegen 01:13 Uhr von der Okerstraße in Rheindorf-Nord gemeldet. Im weiteren Verlauf brannten auch an der Pregel-, Felder- und Samlandstraße, der Baumberger und der Monheimer Straße sowie der Golo-Mann-Straße an rund 15 Stellen Mülltonnen, gelbe Säcke und ein Motorrad. Gegen 02:30 Uhr endete die Serie mit einem Motorroller im Bereich der Friedhofstraße/Schnepfenflucht.
Der Brandstifter hatte die Feuer vermutlich auf seinem nächtlichen Nachhauseweg entzündet. Mehrere Löschfahrzeuge und insgesamt 30 Kräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr waren im Einsatz. Währenddessen wurde gegen 02:12 Uhr ein weiterer Brand in einem Kindergarten an der Fröbelstraße in Küppersteg gemeldet. Dort stand das Büro in Flammen. Zum Löschen mussten sich die Wehrleute gewaltsam Zugang in das Gebäude verschaffen. Insgesamt waren dort 19 Kräfte im Einsatz. Erst gegen 3 Uhr waren alle Brände endgültig gelöscht. (hz)

Rheinische Post - online 05.01.15

Brand und Explosion - Feuerwehrmann außer Lebensgefahr

Leverkusen. Nach dem nächtlichen schweren Brand an der Kölner Straße ist die Brandursache weiterhin unklar. Brandermittler sind vor Ort. Acht Feuerwehrleute wurden teils schwer verletzt. Ein Feuerwehrmann mit besonders schweren Verletzungen ist außer Lebensgefahr.

VON ULRICH SCHÜTZ

Am Nachmittag rückte eine Baufirma an, um das Gebäude zu stabilisieren. Derzeit sind Brandermittler vor Ort. In dem Gebäude wurden zwei Gasflaschen gefunden, teilte die Feuerwehr bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Stadt mit. Ob sie mit dem Brand in Zusammenhang stehen, sei allerdings unklar.
Die Feuerwehrmänner befanden sich am frühen Montagmorgen im Inneren des lang gezogenen Gebäudekomplexes, als sie offenbar von Flammen getroffen wurden. Zwei Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen, ein Feuerwehrmann wurde so stark verletzt, dass er vorübergehend in Lebensgefahr schwebte. Wie der Leverkusener Feuerwehrchef am Nachmittag mitteilte, hat sich der Zustand des Mannes gebessert, er sei nicht mehr in Lebensgefahr.
Mehrere der verletzten Männer mussten zunächst vor Ort längere Zeit versorgt werden. Die Verletzten gehören der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr an.

Auf der Kölner Straße in Opladen ist es am Montagmorgen zu einem schweren Brand in einem Wohn- und Geschäftshaus gekommen.

Der Alarm ging bei der Feuerwehr gegen 3.30 Uhr ein. Im hinteren Bereich des verwinkelten Baus retteten die Feuerwehrleute eine Person. Die weiteren Wohnungen und Geschäftsräume sollen beim Ausbruch des Feuers leer gewesen sein. Ein Zeuge hatte

noch eine Person gemeldet, die angeblich an einem der Fenster des mehrstöckigen Hauses gestanden haben soll. Gefunden haben die Einsatzkräfte nichts. Zwei der Bewohner kamen mit leichteren Verletzungen ins Krankenhaus.
Um sich Zutritt von der Kölner Straße aus zu verschaffen, mussten die Einsatzkräfte ein Rollgitter neben dem Stoffgeschäft aufbrechen. Dabei kam es zu einer gefährlichen Situation: Flammen schossen durch den Flur auf die Feuerwehrleute zu. Sie brachten sich rechtzeitig in Sicherheit. Über längere Zeit quoll dichter schwarzer Rauch aus dem Bau, dessen Schaufensterscheiben teils durch die Hitze zerborsten waren, teils für die Löscharbeiten eingeschlagen werden mussten.
Teams der Energieversorgung Leverkusen stellten zwischendurch den Strom für diesen Straßenbereich gegenüber der Einmündung Menchendahler Straße ab. Die Kölner Straße wurde über Stunden in weiten Teilen komplett für Fahrzeuge gesperrt. Die Buslinien mussten Umwege fahren.

Erschöpfte Rettungskräfte: Acht Feuerwehrmänner sind bei einem Brand an der Kölner Straße in Leverkusen am frühen Montagmorgen verletzt worden. FOTOS: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 06.01.15

Feuerwehrmann schwer verletzt - Hälfte der Haut verbrannt

Opladen. Acht Feuerwehrleute wurden bei dem nächtlichen schweren Brand an der Kölner Straße in Leverkusen verletzt. Am Montagnachmittag waren alle Männer außer Lebensgefahr, der Zustand ist bei einigen aber noch ernst.

VON ULRICH SCHÜTZ

Drei Wehrleute sind schon wieder aus dem Krankenhaus entlassen, die anderen wurden auf die Spezialabteilungen von Kliniken in Köln, Bergisch Gladbach und Duisburg zur Behandlung verteilt. Bei einem der jüngeren Feuerwehrmänner verbrannten 55 Prozent der Haut, wie am späten Nachmittag bekannt wurde. Davor war man von einer Verbrennung zu 70 Prozent ausgegangen. Der älteste Verletzte ist 43 Jahre, der jüngste 20 Jahre alt.
Der Brand war in der Nacht ausgebrochen und gegen 3.30 Uhr gemeldet worden. Die Feuerwehrmänner befanden sich am frühen Montagmorgen im Inneren des lang gezogenen Gebäudekomplexes, als sie offenbar von Flammen getroffen wurden.
Auch den drei Hausbewohnern, die sich beim Ausbruch des Feuers in dem Gebäude befanden, soll es inzwischen relativ gut gehen. Eine Person, die am Fenster auf Hilfe wartete, musste von den Feuerwehrleuten über eine tragbare Leiter gerettet werden.
Die Feuerwehrmänner sollten in dem Gebäude nach einer vermissten Bewohnerin suchen. In einem Treppenhaus wurden die Feuerwehrleute von einer Flammenwalze überrascht. "Es gab wahrscheinlich eine Durchzündung. Dabei breitet sich das Feuer explosionsartig aus. Es wird ganz schnell ganz heiß, so ein Fall ist nicht vorhersehbar", berichtete am Montag Hermann Greven, Chef der Leverkusener Feuerwehr. "Die Ursache ist für uns derzeit unklar."
Die verletzten Feuerwehrleute lösten den Notruf "Mayday" aus. Ein Sicherungstrupp eilte zum Gebäude, die Verletzten konnten es aber noch aus eigener Kraft verlassen. Sie erlitten vor allem an Beinen und Armen Verbrennungen.
Vor einer solchen Hitze schütze auch die Feuerwehrkleidung nicht unendlich lange. Die Verletzten gehören der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen an. Im Einsatz an der Kölner Straße waren 100 Mann. Wie sich später herausstellte, ist die vermisste Frau in Urlaub. Ihre Tochter meldete dies am Montagmorgen den Einsatzkräften. Allen Einsatzkräften wurde wegen der tragischen Geschehnisse psychologische Betreuung angeboten. Vereinzelt mussten Feuerwehrleute noch vor Ort von den geschulten Kollegen betreut werden.
"Das Schlimmste ist, wenn sich jemand persönlich schuldig fühlt. Ich sehe hier dafür keinen Grund", sagte Feuerwehrchef Greven in der Pressekonferenz, auf der Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn den Verletzten schnelle Genesung wünschte. Derzeit sichern Bauarbeiter den Erdgeschossbereich. Die Träger über den zerborstenen Schaufensterscheiben werden abgestützt. Brandermittler der Polizei suchen nach der Ursache für das Feuer. Es brach offenbar im Erdgeschoss aus, hier gab es den Hauptbrand. Dort wurden unter anderem mindestens zwei Gasflaschen gefunden, auf denen Wärmestrahler befestigt waren.
Nach Anwohnerangaben wurden sie bisher von Geschäftsleuten benutzt, um es im Flur während der Pausen genügend warm zu haben. Ob diese Gasanlagen mit dem Ausbruch des Feuers zu tun haben, sagten weder Feuerwehr noch Polizei. Ermittlungsergebnisse soll es erst in ein paar Tagen geben. Eine Frau, die mit ihrer Tochter in einer gemieteten Eigentumswohnung des Brandhauses lebte, wurde im Remigius-Krankenhaus wegen des Verdachts auf Rauchvergiftung untersucht. Die Frau konnte die Klinik heute wieder verlassen. "Sie hat nichts mehr, keine Kleidung, nichts", sagte ein Anwohner.

Rheinische Post - online 17.01.15

Brand an Kölner Straße gibt Rätsel auf

Leverkusen. Die Ermittlungen zur Ursache für den schweren Brand am 5. Januar an der Kölner Straße dauern noch immer an. Die Spurenauswertung sei sehr aufwendig, heißt es bei der Polizei. Treppenhäuser wurden jetzt von Schutt befreit.

VON VERENA PATEL

Fast zwei Wochen nach dem Brand mit acht verletzten Feuerwehrmännern an der Kölner Straße, gibt es noch immer keine neuen Ermittlungsergebnisse. Die Polizei schließt weiterhin Brandstiftung nicht aus. Genaueres wollte man in Köln gestern aber nicht sagen. "Es sind in diesem Fall sehr viele Spuren, die ausgewertet werden müssen, deshalb dauert es lange", sagte eine Polizeisprecherin auf Anfrage. Eine mögliche Überlastung der Labore des Landeskriminalamtes wollte die Sprecherin damit indes nicht bestätigen. "Die Ermittlungen laufen weiter", hieß es.

Derweil wird an der Brandstelle an allen Ecken und Enden gearbeitet. Vor der Gebäudefassade wurden im Erdgeschoss so genannte Gerüstdielen angebracht. Für die Sicherheit der Fußgänger, die unter dem Gerüst hindurchgehen, wie Architekt Wolfgang Buntenbach sagt. Im Inneren des Gebäudes räumten Arbeiter jetzt auf: "Wir haben die Passage und die Treppenräume von Schutt befreit, damit einerseits die Gutachter in der nächsten Woche freien Zugang haben, aber auch die Eigentümer bei Bedarf Hausrat heraustragen können", erklärt Buntenbach. Für kommenden Mittwoch wird ein Gutachter des Sachversicherers erwartet.

In dem Gebäude, das ein Brautmodengeschäft mit Nähstube im Erdgeschoss beherbergt hat, war in der Nacht zu Montag, 5. Januar, ein Feuer ausgebrochen, bei dem sich acht Feuerwehrleute teils schwer verletzten.

Drei Feuerwehrleute seien immer noch im Krankenhaus, hieß es zuletzt. Die Feuerwehrmänner sollten in dem Gebäude nach einer vermissten Bewohnerin suchen. In einem Treppenhaus wurden die Retter dann von einer Flammenwalze überrascht.

Die zerstörten Fenster werden derzeit mit Spanplatten verschlossen. Im Erdgeschoss ist dieser Arbeitsabschnitt bereits abgeschlossen, am Montag will Buntenbach in den oberen Geschossen damit fertig sein.

Ein Dormagener Architekturbüro untersucht die Decke im Erdgeschoss, die bei dem Brand besonders starke Hitze abbekommen hatte, berichtet Buntenbach weiter. Stücke der Stahlträger werden im Labor untersucht.

Im Inneren des Gebäudes haben Arbeiter jetzt aufgeräumt. Auch die Eigentümer konnten bei Bedarf Hausrat heraustragen. Vieles davon ist im Container gelandet. FOTO: UWE MISERIUS

Wie es mit dem Haus weitergehen soll, bleibt allerdings noch unsicher. "Ein Verkauf kann zurzeit noch gar nicht angedacht werden", sagt Buntenbach: "Zuerst muss die Versicherungslage geklärt werden. Das wird frühestens nach Karneval der Fall sein."

Erst dann könne man sich "ernsthaft mit dem weiteren Vorgehen auseinandersetzen." Der Gemeinnützige Bauverein Opladen hatte bereits "Gesprächsbereitschaft signalisiert". Dem Bauverein gehört das Grundstück neben der Brandstelle.

Feuerwehr Leverkusen 23.01.2015

Kellerbrand

Am 23. Januar 2015 gegen 22:30 Uhr ist die Feuerwehr Leverkusen zu einem Kellerbrand in die Clemens Winkler Straße 15 ausgerückt.

Bei Eintreffen der Feuerwehr wurde eine Rauchentwicklung aus dem Kellergeschoss einer Doppelhaushälfte festgestellt.

Der Brand konnte von drei Trupps unter Atemschutz mit einem C-Rohr im Innenangriff und einem C-Rohr im Außenangriff gelöscht werden. Bei den Löscharbeiten fanden die Einsatzkräfte eine brennende Gasflasche vor, die erst aus der Deckung heraus gekühlt wurde, bevor sie geborgen werden konnte. Eine zweite in der Nähe befindliche Gasflasche wurde ebenfalls gekühlt und geborgen. Zeitgleich wurde das Gebäude mittels Überdrucklüfter entraucht.

Das gesamte Wohnhaus wurde durch die Feuerwehr kontrolliert. Der Bewohner war bereits vor Eintreffen der Feuerwehr vor dem Gebäude und wurde im weiteren Einsatzverlauf vom Rettungsdienst ambulant versorgt.

Über die Schadensursache und die Höhe des Schadens kann die Feuerwehr derzeit keine Angaben machen. Die Doppelhaushälfte ist bis auf weiteres nicht bewohnbar.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit neun Fahrzeugen und 33 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr Wiesdorf und Bürrig der im Einsatz. Gegen 00:30 Uhr wurden die Einsatzmaßnahmen beendet.

Feuerwehr Leverkusen 25.01.2015

Brandeinsatz

Die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen erhielt am Sonntag, den 25.01.15 um 16:18 Uhr einen Notruf über ein Feuer in einem Mehrfamilienhaus „Am Weidenbusch“ im Leverkusener Stadtteil Quettingen. Laut Anrufer würde in einer Wohnung im Erdgeschoß der Rauchmelder piepen und es rieche nach Brandrauch. Zudem befänden sich noch mehrere Personen im Gebäude.
Daraufhin wurden umgehend Kräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes mit der Meldung „Menschenleben in Gefahr“ zum Einsatzort alarmiert.
Vor Ort haben die Einsatzkräfte eine leichte Verrauchung der besagten Wohnung im Erdgeschoss festgestellt, der Treppenraum war rauchfrei. Es wurde sich umgehend Zutritt über ein gekipptes Fenster verschafft, da der betreffende Bewohner nicht zuhause war. Als Brandursache konnte angebranntes Essen auf dem Herd ausfindig gemacht werden. Dieses wurde aus der Wohnung entfernt und die Wohnung belüftet.
Nachdem die Wohnung von den Einsatzkräften freigemessen wurde, wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben. Alle weiteren Bewohner des Mehrfamilienhauses konnten in den Wohnungen verbleiben. Für diese bestand während der Einsatzmaßnahmen keine Gefahr.
Insgesamt waren 45 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, des Löschzuges Lützenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr sowie des Rettungsdienstes im Einsatz.

Feuerwehr Leverkusen 25.02.2015

Zimmerbrand

Am 25.02.2015 wurde um 23:15 Uhr ein Zimmerbrand in Lützenkirchen „Auf dem Herberg“ gemeldet. Beide Feuerwachen der Berufsfeuerwehr und der Ortslöschzug Lützenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr wurden sofort alarmiert.
Bei Eintreffen der Einsatzkräfte brannte es in einem Zimmer eines Einfamilienhauses. Das Feuer wurde durch einen Trupp unter Pressluftatmer mit einem Hohlstrahlrohr schnell gelöscht. Anschließend wurde das Gebäude belüftet. Personen wurden bei diesem Einsatz nicht verletzt.
Die Polizei hat die Brandursachenermittlung aufgenommen.
Die Feuerwehr Leverkusen war insgesamt mit 28 Einsatzkräften und 6 Fahrzeugen vor Ort.

Rheinische Post - online 09.03.15

Lützenkirchen: Feuerwehr rettet Katze bei Küchenbrand

Leverkusen. Die Feuerwehr Leverkusen hat gestern bei einem Küchenbrand in einem Haus an der Lützenkirchener Straße eine Katze gerettet. Die Bewohner waren während des Feuer-Ausbruchs in einer Dunstabzugshaube nicht zuhause gewesen.

Davon hatten die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Lützenkirchen jedoch noch keine Ahnung, als sie gegen 15.30 Uhr alarmiert wurden. Beim Eintreffen am Ort des Geschehens drang dichter Rauch aus der Wohnung. Ein Trupp zur Menschenrettung und zwei weitere Trupps zur Brandbekämpfung konnten sich allerdings schnell einen Überblick verschaffen. Der Brand im zweiten Obergeschoss konnte schnell gelöscht werden. Auf Grund der Rauchentwicklung ist die Wohnung jedoch zurzeit nicht mehr bewohnbar. Die Katze wurde im Tierheim untergebracht. Verletzte gab es keine.

Auch die Drehleiter wurde beim Feuerwehreinsatz in der Lützenkirchener Straße gestern benötigt. FOTO: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 11.03.15

Feuer in Saunaclub - 13 Menschen gerettet

Leverkusen. In der Nacht zu Mittwoch ist ein Saunaclub in Küppersteg in Flammen aufgegangen. 13 Besucher waren auf ein Dach geflüchtet und wurden mit der Drehleiter gerettet.

Die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen erhielt um 2.58 Uhr den Notruf über ein Feuer in einem Saunaclub in Leverkusen-Küppersteg. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich nach Aussage des Anrufers auch noch mehrere Personen in dem Nachtclub. Als die Retter eintrafen, stiegen bereits starke Rauchwolken von dem Gebäude auf. 13 Personen hatten sich bereits auf ein Dach retten können. Sie mussten über Drehleiter der Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden.

Da sich die Außentemperatur leicht unter den Gefrierpunkt befand und die Personen nur sehr spärlich bekleidet waren, mussten alle betreut werden, berichtet die Feuerwehr. Drei Personen wurden unter anderem mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus St. Remigius gebracht. Die übrigen Besucher wurden von der Feuerwehr betreut und erhielten warme Decken.

Feuer im Saunaclub in Leverkusen FOTO: UWE MISERIUS

Das Feuer wurde durch drei Trupps im Innen- und Außenangriff mit drei C-Rohren sowie über eine Drehleiter bekämpft, berichtet die Feuerwehr. Aufgrund der niedrigen Außentemperatur kam an der Einsatzstelle ein Streuwagen der TBL zum Einsatz, um gefrorenes Löschwasser abzustreuen. Die Nachlöscharbeiten waren gegen 5.20 Uhr beendet. Über die Brandursache und die Schadenshöhe können keine Angaben gemacht werden. Insgesamt waren rund 40 Einsatzkräfte mit 17 Fahrzeugen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes vor Ort.

Feuerwehr Leverkusen 12.03.2015

Garagenbrand

Die Feuerwehr Leverkusen wurde am 12.03.2015 um 16:17 Uhr zu einem Garagenbrand in die Straße Hahnenblecher 59 im Ortsteil Steinbüchel alarmiert.

Bei Eintreffen der Einsatzkräfte an der Einsatzstelle wurde eine verschlossene Doppelgarage vorgefunden aus der Brandrauch herausquoll. Nach dem Öffnen des Garagentores konnte ein Pkw festgestellt werden, der im Bereich seines Hecks brannte. Der Brand konnte schnell von einem Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr gelöscht werden.

Nachdem der Brand gelöscht war wurden die Garage und ein angrenzender Schuppen mittels Wärmebildkamera kontrolliert.

Die Berufsfeuerwehr Leverkusen war mit 16 Einsatzkräften und 4 Fahrzeugen vor Ort. Der Einsatz wurde gegen 17:30 Uhr beendet.

Feuerwehr Leverkusen 20.03.2015

Fettexplosion in einer Wohnung

Die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen erhielt um 11.10 Uhr mehrere Notrufe über einen Wohnungsbrand in der Monheimer Straße im Leverkusener Stadtteil Rheindorf-Süd. Ein Anrufer gab an, dass sich noch eine Person in der Wohnung befindet.

Die Leitstelle alarmierte daraufhin umgehend die beiden Löschzüge der Berufsfeuerwehr, den zuständigen Ortslöschzug Rheindorf der Freiwilligen Feuerwehr sowie zwei Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug.

Bei Eintreffen der ersten Kräfte befand sich die vermeintlich vermisste Person bereits außerhalb der Wohnung. Da sie leichte Verbrennungen im Gesicht und Bereich des rechten Armes hatte, wurde die 51-jährige Frau zur weiteren Versorgung umgehend dem Rettungsdienst übergeben.

Zur Brandbekämpfung wurde ein Trupp unter Atemschutz mit einem Hohlstrahlrohr eingesetzt. Da sich die betroffene Wohnung im 3. OG befindet, wurde ebenfalls die Drehleiter in Stellung gebracht.

Der Trupp in der Wohnung musste jedoch nicht mehr tätig werden. Offenes Feuer war nicht erkennbar. Jedoch waren die Zimmerdecke sowie mehrere Möbelstücke stark verrußt. Die Wohnung wurde belüftet, freigemessen und der Polizei übergeben.

Ursache des Brandes war eine brennende Pfanne mit Öl, die die Frau mit Wasser löschte und sich dabei die Verletzungen zugezogen hat.

In diesem Zusammenhang weist die Feuerwehr Leverkusen nochmal daraufhin, brennendes Fett oder Öl nie mit Wasser zu löschen. Die beste Möglichkeit einen Fettbrand zu löschen besteht darin, den Deckel auf den Topf zu legen und den Herd auszuschalten. Alternativ kann auch eine Löschdecke oder ein spezieller Feuerlöscher für die Brandklasse „F“ eingesetzt werden.
Die Feuerwehr Leverkusen war insgesamt mit 38 Einsatzkräften und 13 Einsatzfahrzeugen der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes vor Ort.

Rheinische Post - online 22.03.15

Bahnhof Opladen: Zwei Brände in zwei Tagen

Leverkusen. In einer Lagerhalle neben dem Bahnhof Opladen brannte Freitagabend "Unrat", wie die Feuerwehr mitteilte. Zeugen hatten Rauch gemeldet. Am frühen Sonntagabend musste die Leverkusener Feuerwehr ein zweites Mal zu der Halle ausrücken, aus der es wieder kräftig qualmte.

Bahnhof Leverkusen-Opladen brennt FOTOS: UWE MISERIUS

Diesmal brannte ein Palettenstapel. Am Freitag mussten die Feuerwehrleute eine Tür aufbrechen, um in das Gebäude zu gelangen. Das Löschen verlief dann schnell. Die alten Hallen der ehemaligen Güterabfertigung Opladen ebenso wie der Bahnhof Opladen sind für den Abriss vorbereitet und weitgehend leer. Gleich nebenan warten schon die Spezialbagger, die den Bereich für den Bau eines Wohn- und Gewerbegebietes abräumen sollen. Ein Projekt der Neuen Bahnstadt Opladen.
Für die Löscharbeiten musste am Freitag ein Gleis der Strecke Wuppertal-Köln gesperrt werden, am Sonntag ließ die Bahnpolizei den Zugverkehr weiterlaufen. Insgesamt war die Feuerwehr Leverkusen am Freitag mit 42 Einsatzkräften und 11 Fahrzeugen der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes im Einsatz. Am Sonntag rückten die Brandlöscher mit 52 Wehrleuten in elf Fahrzeugen an. Weil es anfangs dramatischer aussah, als die ersten Einsatzkräfte zur Einsatzstelle fuhren, wurden weitere Kräfte "nachalarmiert". Verletzt wurde niemand. Es ist von Brandstiftung auszugehen.

Feuerwehr Leverkusen 02.04.2015

Dachgeschossbrand

Am 01. April 2015 gegen 21:40 Uhr wurde die Leitstelle der Feuerwehr zu einem Wohnhausbrand in die Straße „Im Rottland“ gerufen. Die Anruferin wurde durch einen Rauchmelder auf einen Brand in Ihrem Haus aufmerksam und hat den Notruf gewählt. Sofort wurden von der Leitstelle die beiden Wachen der Berufsfeuerwehr und der zuständige Löschzug Steinbüchel der Freiwilligen Feuerwehr, sowie ein Rettungswagen (RTW) alarmiert. Der RTW von der Rettungswache 8 in Steinbüchel war ersteintreffendes Fahrzeug und hat mit Hilfe einer Haushaltsleiter die Bewohnerin über einen Balkon aus dem stark verqualmten Wohnbereich gerettet, wenig später wurde Sie ins Klinikum Leverkusen gebracht, eine stationäre Aufnahme war allerdings nicht notwendig.
Beim Eintreffen der Feuerwehr zeigte sich den Einsatzkräften auf der rückwärtigen Seite ein starker Brand im Dachgeschoss eines Einfamilienhauses. Über die geöffnete Balkontür wurde der Innenangriff mit einem Hohlstrahlrohr vorgenommen, gleichzeitig wurde ein Außenangriff von der Rückseite begonnen. Beide Trupps haben den Brand in kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht. Insgesamt sind vier Trupps unter Atemschutz im Hausinneren tätig geworden um die aufwendigen Nachlösch- und Lüftungsarbeiten durchzuführen. Heute Nacht wird die Brandstelle nochmals mit einer Wärmebildkamera kontrolliert um auszuschließen, dass kleinere Glutnester nochmals aufflammen. Die Kriminalpolizei hat den Brandort versiegelt und wird morgen früh mit den Ermittlungen beginnen.
Die Feuerwehr Leverkusen und der Rettungsdienst waren mit 10 Fahrzeugen und 40 Kräften vor Ort.

Der Grundschutz im Stadtgebiet wurde während der Löscharbeiten durch die Löschzüge Lützenkirchen und Schlebusch sichergestellt.

FOTO: FEUERWEHR

Feuerwehr Leverkusen 12.04.2015

Küchenbrand

Um 19:16 Uhr erhielt die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen einen Notruf über einen Küchenbrand in der Käthe-Kollwitz-Straße in Leverkusen-Schlebusch. Es sollten sich keine Personen mehr in der Wohnung befinden.
Umgehend wurden durch die Leitstelle ein Löschzug der Berufsfeuerwehr sowie der Ortslöschzug Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen alarmiert.
Vor Ort wurde eine Rauchentwicklung in einer Wohnung im 3. OG eines Mehrfamilienhauses festgestellt. Der Treppenraum sowie die anderen Wohnungen des Gebäudes waren nicht verraucht. Wie gemeldet, befanden sich auch keine Personen mehr in der Wohnung.
Es wurde ein Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr im Innenangriff eingesetzt. Von außen wurde sicherheitshalber die Drehleiter in Stellung gebracht.
In der Wohnung selbst brannte eine Küchenzeile, vermutlich durch brennendes Öl in einer Pfanne verursacht.
Nachdem das Feuer schnell und Kontrolle gebracht und gelöscht wurde, wurde die Wohnung mit einem Hochleistungslüfter belüftet und anschließend freigemessen.
Die Einsatzstelle wurde an die Bewohner übergeben, die die Wohnung mit Einschränkung der Küche weiterhin nutzen können.
Insgesamt war die Feuerwehr Leverkusen mit 34 Einsatzkräften und 9 Fahrzeugen im Einsatz.

Rheinische Post - online 29.04.15

Feuer in Autowerkstatt ausgebrochen - zwei Verletzte

Leverkusen. In einer Autowerkstatt an der Karl-Ulitzka-Straße in Leverkusen ist am Mittwochnachmittag ein Feuer ausgebrochen. Zwei Menschen wurden verletzt. Bei der Feuerwehr gingen wegen starker Rauchentwicklung zahlreiche Notrufe ein.

Gegen 15.45 Uhr wurde der Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen der Brand einer Auto-

werkstatt gemeldet, teilt die Feuerwehr mit. Bei Arbeiten auf dem Dach der Werkstatt entzündete sich die Dachhaut und danach die Ausstattung der Werkstatt. Aufgrund der großen Rauchentwicklung gingen zahlreiche weitere Notrufe ein. Das Feuer drohte auf einen angrenzenden Stoffhandel und zwei weitere Werkstätten überzugreifen.
Die Feuerwehr rückte mit drei Löschzügen, 13 Fahrzeugen und 39 Einsatzkräften aus und konnte ein Übergreifen der Flammen auf angrenzende Gebäude verhindern. Zwei durch Rauchgase verletzte Personen sind nach Behandlung vor Ort vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht worden.

In einer Autowerkstatt an der Karl-Ulitzka-Straße hat es gebrannt.
FOTOS: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 16.05.15

Nach TV-Brand Bewohner gerettet

Leverkusen. Ein Fernseher löste Mittwoch in einem mehrstöckigen Haus an der Hermann-Hesse-Straße 11 einen Brand aus. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte kam aus der Wohnung im Erdgeschoss dichter Qualm. Personen die sich oberhalb der Brandwohnung im Gebäude befanden, wurden von der Feuerwehr gerettet. Drei Hausbewohner mussten mit Verdacht auf Rauchvergiftung behandelt werden. Die Wohnung ist nach Angaben der Polizei vorerst nicht bewohnbar. Im Einsatz waren zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie der Löschzug Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr, außerdem zwei Rettungswagenteams und ein Notarztteam.

Dichter Qualm kam den Feuerwehrleuten aus der Wohnung mit dem brennenden Fernsehgerät entgegen. FOTO: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 21.05.15

Brennender Toaster setzt Küche in Opladen in Brand

Leverkusen. Zu zwei Brandeinsätzen binnen 24 Stunden wurde die Feuerwehr gerufen. Um 15.04 Uhr wurde gestern die Leitstelle von einer aufmerksamen Anwohnerin der Pestalozzistraße über einen leichten Brandgeruch und eine schwarze, ungewöhnlich aussehende Wohnungstüre im ersten Obergeschoss des Wohnhauses informiert. Nachdem die Wohnung nach Personen abgesucht wurde, stellte sich heraus, dass wohl ein TV-Gerät Feuer gefangen hatte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Am Vortag um 17.25 Uhr war der Brand eines Toasters in einer Wohnung eines Mehrfamilienhauses "Im Hederichsfeld" in Opladen gemeldet worden.
Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte in der Brandwohnung hatte das Feuer inzwischen auf eine Mikrowelle und die Hängeschränke übergegriffen. Berufs- und freiwillige Feuerwehrleute löschten den Brand schnell.

Fernseher-Einsatz in Manfort: Personen kamen in der Pestalozzistraße nicht zu Schaden.
FOTO: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 24.05.15

Feuer auf Recyclinghof - Inhaber vermutet Brandstiftung

Leverkusen. Auf einem Recyclinghof in Leverkusen-Opladen ist am Pfingstsonntag ein Feuer ausgebrochen. Aus einem Container schlugen plötzlich Flammen. Der Inhaber des Betriebs geht nach ersten Erkenntnissen von Brandstiftung aus.

Menschen wurden bei dem Brand nicht verletzt, die Feuerwehr war direkt zur Stelle und konnte verhindern, dass sich das Feuer in eine angrenzende Lagerhalle ausweitete. "Da haben wir noch Glück gehabt", sagte Inhaber Peter Bender unserer Redaktion. An der Halle wurde nur die Front beschädigt.

Das Feuer brach am frühen Morgen aus. Auf den Bildern einer Überwachungskamera konnte Bender schon beobachten, dass die Flammen urplötzlich aus dem Container schlugen. Die Bilder der Kamera liegen zur weiteren Auswertung der Polizei vor. Wie die Feuerwehr mitteilte, brannten vor allem Kupferdrähte von oben nach unten ab. "Das sei nach Angaben der Feuerwehr ein Zeichen für Brandstiftung", erklärte Bender den chemischen Vorgang.

Bei den Aufräumarbeiten hat Bender am Vormittag zudem ein Loch im Zaun entdeckt, das den Verdacht der Brandstiftung erhärtet. Der Inhaber des Betriebs an der Robert-Blum-Straße beziffert den Sachschaden nach erster Einschätzung auf etwa 10.000 Euro.

Feuer auf Recyclinghof in Opladen. FOTOS: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 06.06.15

Falschparker behindern Feuerwehr bei Löscharbeiten

Leverkusen. Küchenbrand in der Hermann-Hesse-Straße: Die Feuerwehr rückte in der Nacht zu Fronleichnam gegen 1.54 Uhr zu dem Feuer in der Erdgeschosswohnung aus. Dort sollten sich noch Personen befinden. Die Einsatzkräfte hatten nach Informationen von vor Ort aber zunächst Schwierigkeiten, überhaupt an die Einsatzstelle heranzukommen. Denn: Die abgepollerte Straßenseite und Feuerwehrzufahrten waren unrechtmäßig mit Autos zugestellt. Die Helfer mussten erstmal einen Glascontainer wegheben, um zum Brandort zu gelangen. Nach RP-Informationen kassierten die Falschparker in der Straße Knöllchen.

Vor dem Haus trafen die Feuerwehrleute mehrere Bewohner an, die sich selbstständig ins Freie gerettet hatten. Die Einsatzkräfte teilten sich auf - ein Trupp ging in die Brandwohnung zur weiteren Menschenrettung und zur Brandbekämpfung. Ein weiterer Trupp wurde zur Kontrolle der Wohnung oberhalb der Brandwohnung in die erste Etage geschickt. In Flammen stand die Küchenzeile der Erdgeschosswohnung, das Feuer hatten die Helfer dann schnell unter Kontrolle, meldete die Feuerwehr.

Unerlaubt vor den Pollern abgestellt war nicht nur dieses Auto. Die Feuerwehr musste einen Glascontainer wegheben, um vorbeifahren zu können.
FOTO. UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 11.06.2015

Wohnungsbrand

Am 11.06.2015 gegen 11:50 Uhr wurde die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen über einen alarmierenden Heimrauchmelder in einer Wohnung des Hauses Ölbergstraße 4 informiert.
In der Wohnung sollten sich keine Personen befinden. Die Feuerwehrleitstelle alarmierte umgehend die beiden Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie ein Rettungsdienstfahrzeug zur Einsatzstelle.
Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde eine Rauchentwicklung im rückwärtigen Gebäudebereich festgestellt. Zur Brandbekämpfung ging ein Trupp der Berufsfeuerwehr unter schwerem Atemschutz mit einem C-Rohr in die betroffene Wohnung vor. In einem Zimmer der betroffenen Wohnung konnte ein Brand im Umfeld eines Computers lokalisiert werden, der durch den vorgehenden Trupp schnell gelöscht werden konnte. Nachdem der Brand vollständig gelöscht war, konnte die Wohnung an die Polizei übergeben werden.
Die Feuerwehr Leverkusen war mit insgesamt 19 Einsatzkräften und sechs Fahrzeugen vor Ort.

Feuerwehr Leverkusen 11.06.2015

Küchenbrand

Am 11.06.2015 gegen 15:13 Uhr wurde die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen über eine Rauchentwicklung aus einem Fenster im vierten Obergeschoss in einer Wohnung des Hause Windhorststraße 77 informiert. In der Wohnung sollten sich Personen befinden.
Die Feuerwehrleitstelle alarmierte umgehend die beiden Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie mehrere Rettungsdienstfahrzeuge zur Einsatzstelle.
Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde eine Rauchentwicklung im vierten Obergeschoss des o. g. Wohngebäudes festgestellt. Eine Person stand auf dem Balkon der Wohnung. Zur Menschenrettung wurde daraufhin ein Hubrettungsgerät der Feuerwehr (DLK 23/12) mit einem Trupp in Stellung gebracht und parallel ging zur Brandbekämpfung ein weiterer Trupp der Berufsfeuerwehr unter schwerem Atemschutz mit einem C-Rohr in die betroffene Wohnung vor. In der Küche der betroffenen Wohnung konnte ein Essensbrand auf dem Herd lokalisiert werden, der durch den vorgehenden Trupp schnell gelöscht werden konnte. Nachdem der Brand vollständig gelöscht war, konnte die Wohnung an die Polizei übergeben werden.
Die Feuerwehr Leverkusen war mit insgesamt 28 Einsatzkräften und 11 Fahrzeugen vor Ort.

Rheinische Post - online 03.07.15

Auto in Quettinger Tiefgarage vollständig ausgebrannt

Leverkusen. Ein Knall, dann stand der VW Scirocco in der privaten Tiefgarage an der Maurinusstraße in Quettingen gestern Nachmittag auch schon komplett in Flammen. "Es gab eine massive Rauchentwicklung", berichtete Einsatzleiter Thomas Kresse von der Berufsfeuerwehr.

Damit die drei Häuser, von denen es Zugänge in die Tiefgarage gibt, nicht auch noch verraucht werden, habe die Feuerwehr dort erst einmal abgeriegelt. Ein Haus sei geräumt worden, die Anwohner der übrigen Häuser hätten in ihren Wohnungen bleiben dürfen, berichtete Kresse weiter. Die Brandbekämpfer löschten das Fahrzeug zunächst, dann sei es zusätzlich eingeschäumt worden.
Die Einsatzkräfte waren mit fünf Löschzügen von den Freiwilligen Feuerwehren Lützenkirchen/Quettingen, Steinbüchel und Bergisch Neukirchen und von der Berufsfeuerwehr vor Ort. "Durch die schwere Einsatzkleidung braucht es bei der Hitze viele Leute, die sich abwechseln können, damit sie zwischendurch den hohen Flüssigkeitsverlust ausgleichen können", erläuterte Thomas Kresse. Einer Feuerwehrfrau machte beim Einsatz das Wetter zu schaffen, sie wurde medizinisch versorgt.

Während noch immer Rauchschwaden aus der Garage ziehen, hat die Feuerwehr bereits mit der Entlüftung begonnen.
FOTO: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 04.07.15

Brand in Müllverbrennungsanlage

Leverkusen. Am frühen Samstagmorgen ist es zu einem Brand in einer Vorsortierungsanlage des Müllheizkraftwerkes Leverkusen gekommen.

Laut Informationen unserer Redaktion war die Rauchentwicklung weit zu sehen. Die Rauchentwicklung konnte die Feuerwehr schnell stoppen, ein komplettes Ablöschen des Brandgutes war in der Vorsortierungsanlage jedoch nicht möglich.

Aus diesem Grund wurde beim THW Bergisch Gladbach ein Radlader angefordert. Mit Hilfe des Radladers wurde das Brandgut aus der Anlage geholt und sofort durch den Betreiber der ordnungsgemäßen Verbrennung zugeführt. Außerdem wurde die Vorsortierung mit Schaummittel abgelöscht.

Aus Sicherheitsgründen wurde in der Umgebung des Schadensortes die Luft auf schädliche Inhalten überprüft. Bei diesen Messungen konnte keine Schadstoffbelastung festgestellt werden. Das Ablöschen des Brandes dauerte mehrere Stunden an.

Brand in Müllanlage FOTO: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 20.07.15

Alkoholisierten Mann aus Rhein gerettet

Leverkusen. Höchstleistungen musste die Feuerwehr Leverkusen am Samstagabend erbringen. Zwischen 21 und 23 Uhr gab es eine Vielzahl von Einsätzen, unter anderem zur Rettung eines alkoholisierten Schwimmers aus dem Rhein, die teilweise sogar gleichzeitig in der Leitstelle eingingen.

Zum ersten Alarm musste die Feuerwehr kurz nach 21 Uhr ausrücken. Feuer wurde aus dem ersten Obergeschoss über einer Gaststätte an der Bismarckstraße/Ecke Karl-Marx-Straße gemeldet. Vor Ort stellte sich heraus, dass die Nachbarn eine ältere Dame aus ihrer Wohnung aus dem zweiten Obergeschoss bereits ins Freie begleitet hatten. Der Treppenraum war noch rauchfrei. In der Wohnung der Seniorin waren Plastikgegenstände auf der heißen Herdplatte in einen kleinen Schwelbrand geraten. Nach kurzen Lüftungsmaßnahmen konnten alle Bewohner wieder zurück ins Haus.

Fast parallel zu diesem Einsatz wurde die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen um 21.16 Uhr von den Kollegen der Berufsfeuerwehr Köln über eine schwimmende Person im Rhein informiert, die von einem Angler in Höhe Wacht am Rhein gesehen wurde. Das Mehrzweckboot der Feuerwehr Leverkusen wurde im Hitdorfer Hafen von Bootsführern des Löschzuges Hitdorf sofort einsatzbereit gemacht und fuhr rheinaufwärts. Gleichzeitig waren mehrere Einsatzfahrzeuge von Feuerwehr und Rettungsdienst zu verschiedenen Stellen am Rhein unterwegs, um die Person sichten zu können. In Höhe der Autobahnbrücke A 1 wurde der Schwimmer von einem privaten Boot gerettet und an das Rettungsboot der ebenfalls alarmierten DLRG übergeben. Der Schwimmer war alkoholisiert und unterkühlt. Er wurde von der DLRG rheinabwärts zum Fähranleger in Hitdorf gebracht, dort vom Notarzt untersucht und schließlich mit einem Rettungswagen ins Klinikum Leverkusen gefahren.

Noch während dieses Einsatzes wurde um 21.30 Uhr vom Pflegedienst der Seniorenresidenz am Wiesdorfer Platz eine vermutete Rauchentwicklung im Keller gemeldet. Auf einem Bildschirm der Überwachungskamera schien sich in einem Kellerraum ein

Brand zu entwickeln. Die automatische Brandmeldeanlage hatte allerdings nicht ausgelöst. Die Erkundung der Feuerwehrleute vor Ort blieb ebenfalls ergebnislos, so dass sie wieder abrücken konnten.

Bei diesen Einsätzen waren außerdem die beiden Löschzüge der Berufsfeuerwehr, Sonderfahrzeuge der Wache Stixchesstraße, die Löschzüge Opladen, Bürrig, Wiesdorf und Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr, mehrere Rettungsdienstfahrzeuge und der Leitungsdienst beteiligt.

Rheinische Post - online 28.07.15

Brand in Wohnblock - sechs Verletzte

Leverkusen. Nach einem Treppenhaus-Brand in einem achtstöckigen Haus an der Peenestraße mussten am Dienstagmorgen sechs Bewohner mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Krankenhaus. Nach Informationen unserer Redaktion soll Brandbeschleuniger gefunden worden sein.

Brand in Wohnblock in Rheindorf. Eine Wohnungstür wurde stark beschädigt. FOTOS: HEINZ-FRIEDRICH HOFFMANN.

VON GUNDHILD TILLMANNS

Gleich mehrere Anwohner meldeten um kurz vor 5 Uhr in der Frühe ein Feuer aus dem sechsten Obergeschoss des Hauses. Beißender Qualm hatte mittlerweile den fünften bis siebten Stock erreicht. Drei Bewohner mussten im Korb der Drehleiter aus dem sechsten Stock gerettet werden. Sechs Bewohner, darunter zwei Kinder, wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Klinikum eingeliefert. Die Drei- bis 67-Jährigen konnten aber nach ambulanter Behandlung das Krankenhaus wieder verlassen.
Mehrere Menschen waren in ihren Wohnungen eingeschlossen. Der Brand war zwar schnell gelöscht, das offene Treppenhaus musste aber zunächst noch durchlüftet und gemessen werden. Während dieser Zeit wurden die Menschen in der siebten Etage von der Feuerwehr betreut und vor allem beruhigt. Vor Ort waren auch Notfallseelsorger, deren Beistand drei Bewohner in Anspruch nahmen.

Spekulation über Brandstiftung

Da das Feuer auch am Morgen noch sichtbar vor einer Wohnungstüre in der sechsten Etage ausgebrochen war, wurde sofort spekuliert, es müsse sich um Brandstiftung gehandelt haben. Auch seien in dem Haus immer wieder Nachbarschaftsstreitigkeiten eskaliert. Mehrfach sei deshalb die Polizei gerufen worden.
Die genauen Hintergründe des Feuers seien noch unklar. Die Polizei Köln habe die Ermittlungen vor Ort aufgenommen, hieß es von der Polizei Köln. Nach Informationen unserer Redaktion soll aber alles auf Vorsatz schließen lassen, da Brandbeschleuniger gefunden worden sein soll.
Die Frage nach vermehrten Polizeieinsätzen in dem Wohnhaus an der Peenestraße wurde von der Polizei zwar bestätigt. Es habe im vergangenen Jahr etwa zehn Polizeieinsätze in dem Haus gegeben, die allerdings immer von einer Partei ausgegangen seien.

Polizistinnen befragten Bewohner

Zwei Polizistinnen befragten am Dienstagmorgen die Bewohner des Hauses. Deutlich sichtbar waren noch die Brand- und Rußspuren vor allem in der sechsten Etage. Die völlig verbrannte rußgeschwärzte Wohnungstüre, abblätternde Deckenreste im Treppenhaus sind noch sichtbar trotz der bereits begonnenen Aufräumarbeiten. Mehrere Kinderwagen und Kinderfahrräder stehen im Treppenhaus. Neben den zwei Kindern, die ins Krankenhaus gebracht werden mussten, seien aber keine weiteren Kinder verletzt worden, sagte ein Hausbewohner unserer Redaktion.
Ein Mitbewohner aus einem unteren Stockwerk bestätigte, dass es öfter Streitigkeiten in dem Haus gegeben habe. Dabei habe es Lärm "von oben" gegeben, der gestern Abend aber nicht "schlimmer als sonst" gewesen sei. Den Ausbruch des Feuers gegen 5 Uhr früh habe er nicht bemerkt, auch nicht den Großeinsatz der Feuerwehr: "Wenn ich schlafe, dann schlafe ich", sagte der Mann.

Haus gehört einer Wohnungseigentümergemeinschaft

Und Nachbarn, die unmittelbar neben der Wohnung mit der verbrannten Türe wohnen, wollten sich überhaupt nicht zu dem Geschehen äußern. Das Hochhaus gehört einer Wohnungseigentümergemeinschaft. Etliche Wohnungen scheinen aber vermietet

und nicht von den Eigentümern selbst bewohnt zu sein.
Bei dem Großalarm waren insgesamt 54 Einsatzkräfte und 16 Fahrzeuge der Feuerwehr Leverkusen ausgerückt. Aus dem Kreis Mettmann und der Stadt Köln wurden weitere acht Rettungswagen mit 16 Sanitätern und Ärzten angefordert.

Feuerwehr Leverkusen 30.07.2015

Brand in einer Küche

Am Donnerstag den 30.07.2015 um 17:03 Uhr wurde der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Leverkusen noch während des laufenden Einsatzes in der Bergischen Landstraße ein Brand in einem Gebäude an der Käthe-Kollwitz-Straße in Steinbüchel gemeldet.
Die Leitstelle entsendete daraufhin gemäß Alarm- und Ausrückeordnung die Feuerwachen Nord und Süd der Berufsfeuerwehr, den Löschzug Bürrig und Wiesdorf der Freiwilligen Feuerwehr sowie den Rettungsdienst. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle wurde eine Rauchentwicklung aus einem Fenster im Erdgeschoss des Gebäudes festgestellt. Ein Trupp drang unter Atemschutz mit einem C-Rohr über ein Fenster in die Wohnung ein.
Dort wurden als Ursache für die Rauchentwicklung angebrannte Speisen in der Küche festgestellt, Menschen befanden sich nicht in der Wohnung. Der Wohnungsinhaber erschien noch während des laufenden Einsatzes an der Einsatzstelle und musste vom Rettungsdienst betreut werden.
Die Wohnung wurde mit Hochleistungslüftern vom Rauch befreit und anschließend freigemessen. Die Wohnung konnte nach dem kurzen Einsatz wieder an den Mieter übergeben werden.
Die Feuerwehr Leverkusen war mit 14 Fahrzeugen und 43 Einsatzkräften vor Ort.

Rheinische Post - online 09.08.15

Feuer in Flüchtlingsheim

Leverkusen. Große Aufregung am Samstagabend, in der Flüchtlingsunterkunft Sandstraße im Stadtteil Opladen: Unter einer Zimmertür quoll Rauch hervor. Die Feuerwehr rückte mit zwölf Fahrzeugen an, doch der Brand war nur sehr klein.

Das Glück: Das Feuer in einer Zimmerecke war noch sehr klein, als es entdeckt wurde. Bewohner kletterten durch das Zimmerfenster im 1. Stock und löschten es mit zwei Wassereimerladungen. Die inzwischen alarmierte Feuerwehr musste nur noch kontrollieren, ob alles aus war. Verletzte gab es nicht. Die Ursache für das Feuerchen ist unbekannt. Dass es schnell entdeckt wurde, verhinderte Schlimmeres.
In der städtischen Unterkunft Leben 400 Flüchtlinge. Die Polizei schließt einen fremdenfeindlichen Anschlag aus. Die Feuerwehr Leverkusen war mit zwölf Fahrzeugen und 35 Einsatzkräften im Einsatz.

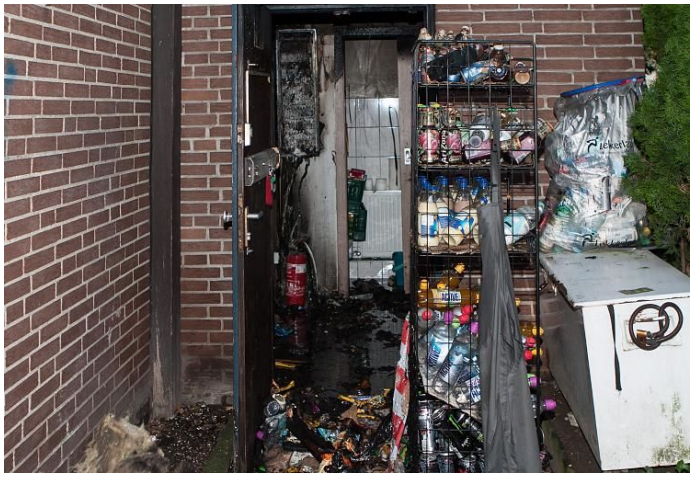
Rheinische Post - online 19.08.15

Feuer am Bahnhof in Wiesdorf

Leverkusen. Feuerwehreinsatz heute, Mittwoch, gegen sechs Uhr am Bahnhof Leverkusen-Mitte: In einem Lagerraum der Bahn-Servicestation brennt es in der Elektroabteilung, Qualm dringt nach draußen.

VON ULRICH SCHÜTZ

Die Einsatzkräfte müssen eine Zwischendecke teilweise rausreißen, um an den Brandherd zu kommen. Die Flammen sind dann schnell gelöscht. Es gibt keine Verletzten, berichtet Einsatzleiter Norbert Theobald. Beeinträchtigt wird allerdings der Linienbusverkehr: Die Zufahrt zum Busbahnhof über die Heinrich-von-Stephan-Straße wird zeitweise gesperrt. Der Bahnverkehr muss dagegen nicht gestoppt werden, berichtet der Einsatzleiter.
Die Servicestation und damit auch der Kiosk, die direkt neben den Bahnsteigen liegen, sind gesperrt und werden von der Kripo untersucht. Die Feuerwehr war mit 39 Mann und neun Fahrzeugen vor Ort. Alarmiert wurden neben der Berufsfeuerwehr auch die Freiwilligen Feuerwehren Opladen, Wiesdorf und Bürrig.



Das Feuer zerstörte den Lagerraum der Bahn-Servicestation.
FOTO: HEINZ-FRIEDRICH HOFFMANN

Rheinische Post - online 22.08.15

Kellerbrand in Hitdorf bleibt ohne Folgen

Leverkusen. Als die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen um 22.47 Uhr einen Notruf über ein brennendes Wohnhaus in der Stephan-Lochner-Straße in Hitdorf erhielt, sah es noch brenzlig aus: Es konnte nicht ausgeschlossen werden, dass sich noch Personen im Gebäude befinden. Daraufhin alarmierte die Leitstelle umgehend beide Löschzüge der Berufsfeuerwehr, den Ortslöschzug Hitdorf der Freiwilligen Feuerwehr sowie zwei Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug. Als die Retter an der Einsatzstelle eintrafen, gab es starke Rauchentwicklung aus dem gesamten Gebäude. Da es aus den Kellerschächten ebenfalls qualmte, wurde ein Kellerbrand vermutet.

Zwischenzeitlich konnte über die Polizei ermittelt werden, dass sich die Bewohner des Hauses bei Bekannten aufhielten und unterwegs zur Einsatzstelle seien. Es gab also keine Vermissten mehr. Nach dieser Information konzentrierte sich die Feuerwehr auf die Brandbekämpfung im Keller. Zusätzlich wurde das Haus mit Hilfe eines Hochleistungslüfters belüftet.
Der Trupp im Keller hatte das Feuer schnell unter Kontrolle. Nach ersten Erkenntnissen brannte eine Werkstattzeile. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Feuerwehr Leverkusen 04.09.2015

Küchenbrand

Die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen erhielt um 19:00 Uhr einen Notruf über einen Wohnungsbrand in einem Zweifamilienhaus im Höfer Weg in Leverkusen-Steinbüchel. In der Wohnung sollte sich laut Anrufer auch noch eine Person befinden.
Die Feuerwehrleitstelle alarmierte daraufhin umgehend die beiden Löschzüge der Berufsfeuerwehr und den Löschzug Steinbüchel der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen sowie mehrere Rettungsdienstfahrzeuge zur Einsatzstelle. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde festgestellt, dass sich alle Personen bereits aus dem Haus selbständig retten konnten. Von außen war eine Verrauchung der betroffenen Erdgeschoßwohnung erkennbar. Die Bewohner gaben an, dass sich beim Kochen heißes Fett in einem Topf entzündet habe. Die Brandbekämpfung wurde mit einem Trupp im Innenangriff unter Atemschutz durchgeführt. Nachdem der brennende Topf gelöscht war, wurde die Wohnung mittels Hochleistungslüfter vom Rauch befreit.
Insgesamt sind zu diesem Einsatz 39 Einsatzkräfte mit 13 Fahrzeugen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes der Stadt Leverkusen ausgerückt.

Durch das umsichtige Handeln der Bewohner wurde niemand verletzt. Die Feuerwehr weißt in diesem Zusammenhang noch einmal daraufhin, dass solche Fettbrände auf keinen Fall mit Wasser gelöscht werden dürfen. Wenn das heiße Fett mit Wasser in Berührung kommt, erfolgt eine Fettexplosion, die zu schweren Verbrennungen und einer rasanten Schadensausbreitung führen kann. Verwenden Sie nur geeignete Töpfe, die auch einen passenden Deckel haben. Im Brandfall - "Deckel drauf - Herd aus".

Leverkusener Anzeiger 14.09.15

Brand in Avea-Halle mit Schaum gelöscht

Am Freitag kurz vor 22 Uhr hat es bei der Avea auf der Borsigstraße in einem fast leeren Papierlager einen Brand gegeben. Beim Eintreffen der Feuerwehr war die gesamte Halle stark verqualmt. Alle Mitarbeiter hatten sich bereits auf den Hof ins Freie gerettet. Ein im Fundament verbauter Teil eines Förderbandes war in Brand geraten.
Die Mitarbeiter waren während der Schweißarbeiten zwar darauf eingestellt gewesen, konnten den verdeckten Teil der Anlage, in der der Schwellbrand ausgebrochen war, allerdings nicht erreichen. Um den Brandherd zu löschen, setzten die Rettungskräfte ein Mittelschaumrohr und etwa 40 Liter Schaum ein. Parallel dazu öffneten sie die Rauchabzüge in der Decke und befreiten die große, fast leerstehende Halle mit insgesamt drei Hochleistungslüftern vom Rauch. Gegen 23 Uhr beendete die Feuerwehr ihre Arbeit. (mbc)

Beim Löschen setzte die Feuerwehr Schaum ein. FOTO: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 06.10.15

Feuerwehr löscht Brand im Chempark

Im Chempark ist am Dienstagmorgen ein Feuer ausgebrochen. Die Werksfeuerwehr rückte mit mehreren Einsatzfahrzeugen aus und forderte Unterstützung durch die Berufsfeuerwehr Leverkusen, bestätigte ein Pressesprecher am Dienstagmorgen.
Offenbar war der Brand in einem der Gebäude auf dem Gelände des Chemparks gegen 7.20 Uhr im laufenden Produktionsbetrieb ausgebrochen. Die Ursache ist derzeit noch unbekannt. Der Brand konnte Angaben des Unternehmens zufolge schnell unter Kontrolle gebracht werden. Gegen 8.30 Uhr wurde der Einsatz beendet. Personen wurden nicht verletzt.
Das Unternehmen hat unterdessen die zuständigen Behörden über den Zwischenfall informiert. Anwohner müssen sich offenbar keine Sorgen machen. „Luftmessungen im Umfeld des Chempark zeigten keine erhöhten Werte“, so ein Pressesprecher der Currenta. (jv)

Rheinische Post - online 30.11.15

Großalarm in Flüchtlingsunterkunft

Leverkusen. Wie man sich bei Alarm zu verhalten hat, darin haben die Bewohner der Flüchtlingsunterkunft an der Görresstraße schon einige Übung. Sonntagnacht war es wieder so weit: ein Bewohner war versehentlich an die Notrufanlage geraten und hatte damit Großalarm ausgelöst. Gegen 1 Uhr nachts wurden die Flüchtlinge durch die Alarmanlage, die in der Schule und in der Turnhalle losging, aus dem Schlaf gerissen. Zeitgleich ging der Alarm bei der Feuerwehr ein, die sofort mit dem gesamten Aufgebot von Berufswehr und Freiwilliger Feuerwehr zur Flüchtlingsunterkunft ausrückten.

Die Bewohner hatten sich bereits alle im Hof versammelt, als die Feuerwehr eintraf. Nach Kontrolle des Gebäudes zog die Wehr wieder ab, und die Bewohner konnten zurück in ihre Betten. Großalarm wird generell ausgelöst, wenn sensible Objekte, wie Flüchtlingsunterkünfte, Krankenhäuser, Schulen oder Heime betroffen sind. (gt)

Feuerwehr Leverkusen 30.11.2015

Brand in einem Lagerkomplex

Am 30.11.15 um 08:47 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Brand in den Hammerweg nach Schlebusch gerufen.
Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass aus einem Hallenteil Rauch drang.
Zur Brandbekämpfung wurde ein Trupp unter schwerem Atemschutz mit C-Strahlrohr eingesetzt. Dieser konnte den Brandherd schnell lokalisieren und löschen. Um die gesamte Halle kontrollieren zu können musste sich gewaltsam Zutritt verschaffen werden. Die Kontrolle ergab jedoch keine weiteren Feststellungen.
Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurde mittels Hochleistungslüfter die Halle vom Brandrauch befreit.
Personen kamen bei diesem Einsatz nicht zu Schaden.
Die Berufsfeuerwehr Leverkusen war mit insgesamt 16 Einsatzkräfte und 4 Fahrzeugen im Einsatz.

FOTOS: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 19.12.15

Flüchtlinge verursachen Kellerbrand in Massenunterkunft

Leverkusen. In der Flüchtlingsunterkunft Görresstrasse musste in der Nacht zu Samstag ein kleinerer Brand gelöscht werden, der große Rauchentwicklung erzeugt hatte. Nach Angaben der Polizei und Feuerwehr standen in einem Keller Unrat und Kleidung in Flammen. Verletzt wurde niemand.

Es handelt sich laut Polizei mit Sicherheit nicht um eine Tat von außen. "Wir schließen einen fremdenfeindlichen Hintergrund aus", sagte ein Polizeibeamter. Aus dem Kreis der Flüchtlinge gab es Hinweise auf mögliche Täter. Es soll Streitigkeiten gegeben haben. Die Kripo ermittelt. Beim Eintreffen der Feuerwehr gegen 0.17 Uhr hatten alle rund 600 Flüchtlinge das ehemalige Realschulgebäude in Küppersteg (nahe A1 und BayArena) schon verlassen. Keller und Erdgeschoss waren verraucht. Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes hatten das Feuer löschen können, bevor die Feuerwehr den Einsatzort erreicht hatte. Mit Atemschutzgeräten ausgestattete Feuerwehrleute kontrollierten dann die Kellerräume. Ein zweiter Einsatztrupp überprüfte das Treppenhaus.

Danach drückte die Feuerwehr die verrauchte Luft mit großen Lüftern aus dem Gebäude, die Flüchtlinge konnten wenig später in ihre Räume zurückkehren. Die Feuerwehr war mit 30 Einsatzkräften und zwölf Fahrzeugen vor Ort. Für die eng belegte Flüchtlingsunterkunft wird häufig Feueralarm ausgelöst. Bislang handelte es sich, soweit öffentlich bekannt, immer um fahrlässigen Umgang mit Feuer, etwa wenn in einem Schlafraum gegrillt oder im Gebäudebereich geraucht wurde. Auch die Polizei hat nicht selten Einsätze in der Unterkunft. (us)

Leverkusener Anzeiger 29.12.15

Container stand in Flammen

FEUERWEHREINSATZ Brand an Flüchtlingsunterkunft

Zum Brand in einem Container an den städtischen Flüchtlingsunterkünften an der Sandstraße wurde die Feuerwehr in der Nacht zu Montag gerufen. Kurz nach 3 Uhr hatte die Polizei den Alarm ausgelöst. Die Brandbekämpfer, die unter Atemschutzgeräten gegen den Containerbrand vorgingen, hatten das Feuer binnen 20 Minuten gelöscht und rückten um 4.30 Uhr wieder ab. Als Brandursache nennt die Feuerwehr „technisches Versagen in Verbindung mit einem Fernsehgerät“. (ger)

FOTO: RALF KRIEGER

10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze

Rheinische Post - online 22.01.15

Autos kollidieren - Zwei Schwerverletzte

Leverkusen. Auf der Burscheider Straße ist es am Donnerstagmittag zu einem schweren Unfall gekommen, als zwei Autos frontal zusammenstießen. Die beiden Fahrerinnen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Straße war längere Zeit gesperrt.

Wie ein Polizeisprecher mitteilte, war ein Auto auf der Burscheider Straße von Opladen kommend unterwegs, das andere Auto fuhr in die Gegenrichtung. Kurz hinter dem Ortseingangsschild Bergisch Neukirchen wurde dieser Wagen plötzlich langsamer und geriet in den Gegenverkehr. Dort prallten die Autos zusammen. Beide Fahrerinnen wurden dabei schwer verletzt.
Entgegen erster Meldungen waren die Fahrerinnen nicht eingeklemmt, berichtet die Feuerwehr. Sie konnten von der Feuerwehr ohne hydraulisches Rettungsgerät aus ihren Autos befreit und anschließend dem Rettungsdienst übergeben werden. Beide Autos sind nicht mehr fahrbereit.

Auf der Burscheider Straße sind am Donnerstagmittag (22. Januar 2015) zwei Autos frontal miteinander zusammengestoßen.

FOTOS: UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 16.02.2015

Karnevalsbilanz

An **Weiberfastnacht** (12.02.2015) in der Zeit von 10:00 – 22:45 Uhr begleitete der Sanitätsdienst die Aktivitäten zu Weiberfastnacht. Im Sanitätszelt zwischen Hammerweg und Lindenplatz waren 40 Behandlungen erforderlich. Davon waren 20 Behandlungsbedürftige unter 18 Jahre alt. 15 Transporte zum Krankenhaus waren erforderlich.
Die 36 Kräfte des Malteser Hilfsdienstes agierten neben drei weiteren Kräften der Berufsfeuerwehr Leverkusen. Zwei Rettungswagen, je einer des Malteser Hilfsdienstes und einer des Deutschen Roten Kreuzes, führten die Transporte durch. Vor Ort waren weitere städtische Mitarbeiter des Straßenverkehrsamtes, des Jugend- und Ordnungsamtes.
Auffällig war dieses Jahr die gesteigerte Aggressivität gegenüber den Hilfskräften. Diese bemerkten neben den Attacken gegen sie eine aggressivere Grundstimmung. Im weiteren Umfeld von Schlebusch waren in der Zeit weitere 18 Rettungstransporte erforderlich.
Bis 20:45 Uhr hatte der Rettungsdienst gesamtstädtisch 73 Rettungsdiensteinsätze zu verzeichnen. Darin waren wiederum neun weitere unter 18-jährige zu verzeichnen.
Gegen 21:30 Uhr war gefühlt das Hoch überschritten und der Regelrettungsdienst übernahm für den Rest der Nacht.

Hitdorfer Karnevalsumzug

Karnevalsfreitag begleitete der Sanitätsdienst des DRK in der Zeit von 13:00 – 20:15 Uhr die Aktivitäten am Karnevalsumzug in Hitdorf.
Insgesamt kam es bis 20:15 Uhr im Bereich Hitdorf zu 24 Hilfeleistungen. Dabei mussten 11 Personen mit Rettungsdienstfahrzeugen in Krankenhäuser gefahren werden.
Im Einsatzzeitraum befanden sich unter den Einsätzen sieben Personen mit Alkoholgenuss unter 18 Jahren, drei dieser Personen wurden in Krankenhäuser transportiert.

Schlebuscher Karnevalsumzug

In der Zeit von 12:00 – 22:00 Uhr am Karnevalssonntag den 15.02.15 begleitete der Sanitätsdienst des MHD die Aktivitäten am Karnevalsumzug in Schlebusch.

Insgesamt kam es bis 22 Uhr im Bereich Schlebusch zu 22 Einsätzen des Rettungsdienstes. Im Einsatzzeitraum befanden sich unter den Einsätzen acht Personen mit Alkoholgenuss unter 18 Jahren.
In Opladen wurden zwei weibliche Patientinnen im Alter von 13 und 14 Jahren nach übermäßigem Alkoholkonsum versorgt.

Rosenmontag

Am 16.02.2015 in der Zeit von 12:00 – 18:45 Uhr begleitete der Sanitätsdienst des DRK die Aktivitäten am Rosenmontagszug in Opladen.
In den Unfallhilfestellen am Zugweg und durch die eingesetzten Fußtrupps wurde 15-mal Hilfe kleineren Umfangs geleistet. 11 Personen wurden in Krankenhäuser transportiert, neun dieser Einsätze waren „karnevalsbedingt“, zumeist handelte es sich hier um alkoholisierte Personen.
Vier Jugendliche unter 18 Jahren mussten alkoholisiert in die Kinderklinik transportiert werden, davon zwei weibliche Patientinnen im Alter von 12 Jahren.

Seitens der Feuerwehr Leverkusen gab außer kleineren Einsätzen wie brennende Mülltonnen, eingeschlossene Personen im Aufzug oder Brandmelder-Fehlalarm nichts Nennenswertes zu berichten.

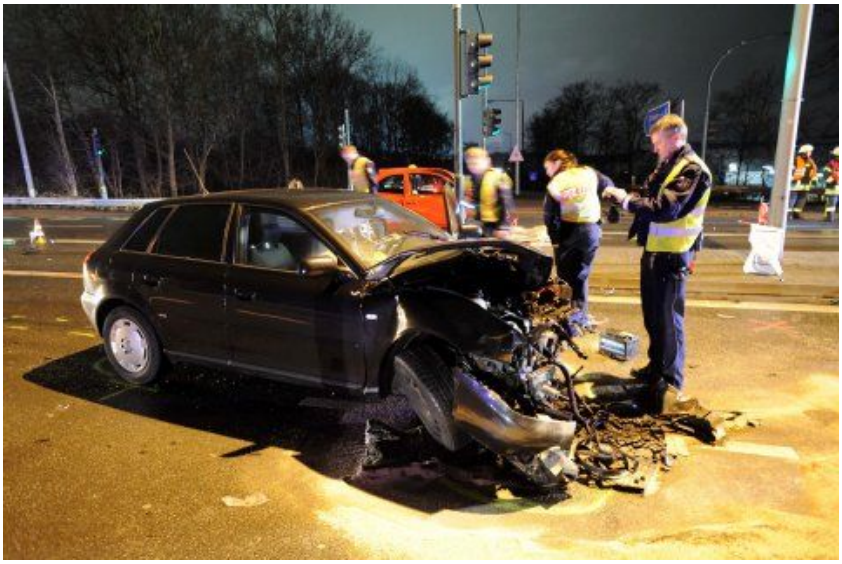
Unfallhilfestelle am Lindenplatz an Weiberfastnacht. FOTOS: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 26.02.15

Rote Ampel auf dem Willy-Brandt-Ring missachtet

UNFALL 29-jährige Fahrerin schwer verletzt

Weil sie laut Zeugenaussagen die rote Ampel missachtete, hat eine 29-jährige Autofahrerin am Mittwochabend einen Unfall auf dem Willy-Brandt-Ring verursacht, bei dem sie selbst schwer verletzt worden ist. Sie war gegen 22 Uhr aus Richtung Köln kommend von der Autobahn auf den Willy-Brandt-Ring gefahren und dabei mit dem Wagen eines vorfahrtberechtigten 24-Jährigen zusammengestoßen, der in Richtung Schlebusch unterwegs war. Der junge Mann erlitt dabei leichte Verletzungen, die 29-Jährige wurde vom Rettungsdienst zur stationären Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Die Technischen Betriebe mussten den Willy-Brandt-Ring nach der Unfallaufnahme von ausgelaufenen Betriebsstoffen reinigen. (hz)



FOTOS: BRITTA BERG

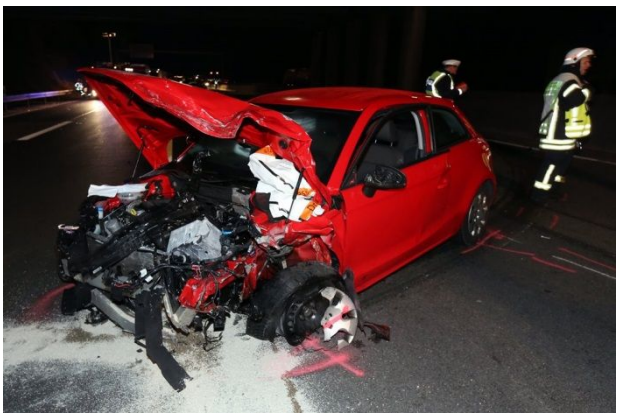
Feuerwehr Leverkusen 05.03.2015

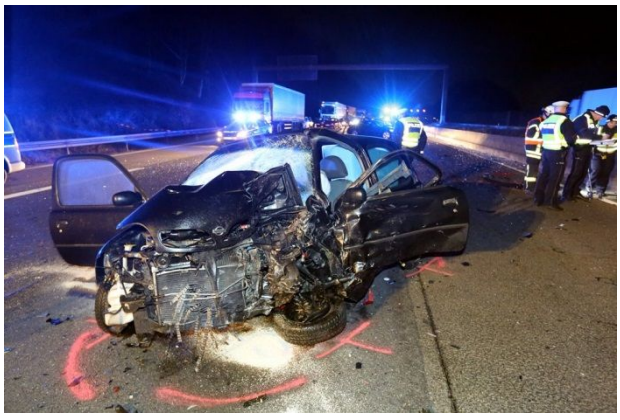
Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten auf der BAB 1

Die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen erhielt um 23:41 Uhr die Mitteilung von der Leitstelle des Rheinisch-Bergischen Kreises über einen Verkehrsunfall auf der BAB 1 in Fahrtrichtung Dortmund mit wahrscheinlich einem Verletzten. Daraufhin wurde sofort ein Rettungswagen sowie ein Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr zur Einsatzstelle entsendet. Kurze Zeit später, noch während die Einsatzkräfte auf der Anfahrt waren, ging eine weitere Meldung bei der Leitstelle Leverkusen über fünf beteiligte PKW und mind. zwei Verletzte ein. In Folge dessen wurden zusätzlich der Rüstzug der Berufsfeuerwehr sowie ein weiterer RTW und ein NEF zur Einsatzstelle alarmiert. Nachdem die ersten Kräfte die Einsatzstelle erreicht und erkundet haben, wurden acht Verletzte Personen festgestellt. Daraufhin wurde das Alarmstichwort zu einem Massenanfall von Verletzten Stufe 1 (MANV 1) erhöht. Es befand sich keine Person mehr in einem Unfallfahrzeug. Die Unfallstelle ersteckte sich über ca. 150 m direkt vor der Abfahrt Burscheid.

Insgesamt wurden 6 leicht verletzte Personen ins Klinikum und ins Krankenhaus St. Remigius in Leverkusen transportiert. Die Autobahn wurde für die Dauer der Rettungs- und Bergungsarbeiten von der Polizei voll gesperrt. Während dieser Zeit stellte der Löschzug Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen den Grundschutz für das Stadtgebiet sicher.

Insgesamt waren 15 Fahrzeuge mit 34 Einsatzkräften der Feuerwehr sowie des Rettungsdienstes der Stadt Leverkusen am Einsatz beteiligt. Ebenfalls vor Ort waren der Leitende Notarzt sowie die Autobahnpolizei. FOTOS: UWE MISERIUS





Rheinische Post - online 24.03.15

Radfahrer kollidiert auf dem Westring mit einem Auto

Leverkusen. Am Westring/Ecke Rheinallee in Wiesdorf ist gestern Mittag ein 31-jähriger Radfahrer mit einem Auto kollidiert. Die Feuerwehr forderte einen Rettungshubschrauber an wegen des Verdachts auf eine Wirbelsäulenverletzung.

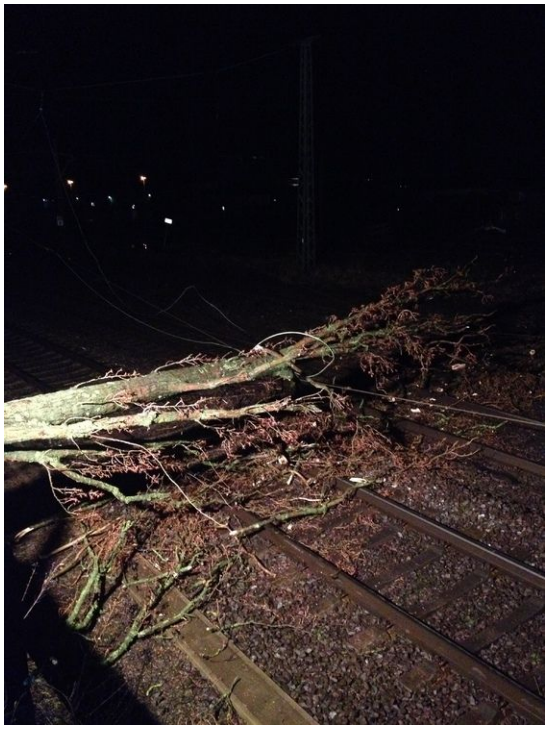
Wie ein Polizeisprecher unserer Redaktion berichtete, wollte der Radfahrer die Fußgängerfurt am Westring überqueren und missachtete dabei die Vorfahrt des Autofahrers. Es kam zum Zusammenstoß. Der 31-Jährige stürzte und zog sich schwere Verletzungen zu. Er musste mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen werden. Der Autofahrer blieb unverletzt.

Per Rettungshubschrauber musste der 31-jährige Radfahrer nach dem Unfall ins Krankenhaus gebracht werden: Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung. FOTO: UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 31.03.2015

Sturmschäden im Stadtgebiet

Bereits am Sonntagabend, den 29.03.15 gegen 21:00 Uhr meldete ein Anwohner der Friedrich-List-Straße in Opladen, das gegenüber seines Hauses ein Fahrdraht der Deutschen Bahn auf der Straße lag. Beim Eintreffen der Berufsfeuerwehr wurde ein ca. 20m langer Baum, der vermutlich aufgrund kurzer starker Sturmböen auf die Oberleitung gestürzt war, festgestellt.



Umgestürzter Baum auf Gütergleisstrecke.
FOTO: FEUERWEHR

Baum stürzte auf Haus.
FOTO: UWE MISERIUS

Auf zwei Gleisen der Güterstrecke war der Fahrdraht gerissen und lag auf dem Gleisbett. Der von der Feuerwehr benachrichtigte Notfallmanager der DB kam zur Einsatzstelle und ließ die Bahnstrecke sperren sowie die Oberleitungen abschalten. Die weiteren Arbeiten zur Baumbeseitigung und Fahrdrahtinstandsetzung dauerten mehrere Stunden. Die Berufsfeuerwehr war mit vier Fahrzeugen und 15 Einsatzkräften vor Ort.
Durch das Sturmtief "Niklas" kam es am 31.03.2015 zwischen 6:30 Uhr bis Mitternacht zu insgesamt 33 wetterbedingten Einsätzen. Bei den meisten Einsätzen handelte es sich um umgestürzte Bäume oder herabfallende Äste. Weiter waren lose Bauteile an Gebäuden und umherfliegende Gegenstände zu sichern bzw. zu bergen.
In Berg.-Neukirchen z.B. war ein Baum umgestürzt und hatte dabei Teile des Hausdaches, einen PKW und eine Straßenlaterne beschädigt. Der Baum wurde von der Feuerwehr mit einer Motorsäge zerkleinert, dadurch konnte die Straße und der PKW wieder freigemacht werden. Die Straßenlaterne wurde von der EVL demontiert.
In der Bielertstraße ist gegen Mittag ein junger Mann durch die Äste einer umgestürzten Birke leicht verletzt worden. Er wurde durch den Rettungsdienst versorgt und ins Krankenhaus transportiert.
An der Weissenseestraße war ein größeres Trampolin durch Windböen durch die Luft geschleudert worden. Dieses wurde durch Feuerwehrkräfte teilweise demontiert und gegen weiteres Umherfliegen gesichert.
Ab dem Nachmittag wurden neben den Beamten der Berufsfeuerwehr auch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt.

Feuerwehr Leverkusen 13.04.2015

Meldung Verkehrsunfall über eCall

Die Leitstelle der Feuerwehr erhielt morgens einen Anruf der Notrufzentrale der Firma BMW München. Gemeldet wurde ein Unfallereignis bei dem ein Fahrerairbag eines ihrer Fahrzeuge ausgelöst hat.
Der Unfall wurde automatisch und nur anhand der im Fahrzeug verbauten Systeme an deren Zentrale übermittelt, ein Telefonat oder Gespräch hat nicht stattgefunden. Per GPS-Koordinaten wurde die Unfallstelle Langenfelder Straße / Ecke Ringstraße in Leverkusen Hitdorf an uns übermittelt. Unter dem Einsatzstichwort "TH_PKW_klein" wurde um 07:41 Uhr ein Löschfahrzeug und ein Rettungswagen zur Einsatzstelle alarmiert.
Erst mehrere Minuten später, also kurz vor Eintreffen unserer Kräfte, wurden die Disponenten in der Leitstelle über den Unfall telefonisch informiert.
An der Unfallstelle stand ein beschädigter BMW der 3er-Reiheneueren Baujahrs mit ausgelöstem Fahrerairbag. Ein zweiter PKW, kommend aus der Ringstraße, war mit der BMW-Fahrerin und ihrem ca. 10jährigen Sohn (auf der Rückbank sitzend) auf der Langenfelder Straße zusammengestoßen. Alle Fahrzeuginsassen hatten ihre Fahrzeuge selbstständig verlassen, wurden nur leicht verletzt und vom Rettungsdienst-Personal an der Unfallstelle betreut. Die beiden Personen aus dem BMW wurden zur weiteren Abklärung ins Krankenhaus nach Opladen transportiert. Seitens der Feuerwehr wurde eine Batterie abgeklemmt und auslaufende Betriebsmittel auf der Kreuzung abgestreut. Der Einsatz war gegen 08:45 Uhr beendet.

Leverkusener Anzeiger 16.04.15

Unbeteiligter Opfer bei Autorennen

RASERUNFALL 20-Jähriger verliert die Kontrolle über sein Auto – Radfahrer auf dem Überweg überfahren

VON R. KRIEGER UND B.-C. GERHARDS

Auf der Kreuzung vor dem Schloss Morsbroich hat am Mittwoch kurz nach 17 Uhr ein Autorennen, das sich zwei junge Männer aus Leverkusen auf der Gustav-Heinemann-Straße geliefert hatten, ein schreckliches Ende genommen. Ein Unbeteiligter wurde ihr Opfer, er erlitt schwerste Verletzungen.
In Richtung Schlebusch waren laut Zeugenaussagen ein roter 3er-BMW und ein weißer Audi mit vollem Tempo durch die Bahnunterführung in Richtung Schlebusch gerast. Als die Ampelanlage vor dem Schloss „Rot“ zeigte, fuhren beide Wagen rechts an den wartenden Fahrzeugen vorbei. Nachdem sie wieder nach links eingeschert waren, missachteten beide Autofahrer das Rotlicht.
In diesem Moment überquerte ein junger Mann von Mitte 20 mit seinem Fahrrad die Fahrbahn vom Schloss her in Richtung Alkenrath. Er hatte keine Chance auszuweichen. Der Radfahrer wurde voll von dem BMW erfasst, der weiter über eine Verkehrsinsel hinweg schleuderte und jenseits der Kreuzung mit voller Wucht gegen eine Leitplanke und einen Ampelmast prallte.
Der Fahrer des weißen Audi gab Gas und flüchtete vom Unfallort. Zeugen, die sofort die Rettungskräfte alarmierten, übermittelten sein Kennzeichen der Polizei, die direkt eine Fahndung auslöste. Diese dauerte am Abend an. Derweil leisteten Zeugen Erste Hilfe für den schwerst verletzten jungen Mann auf dem Fußgängerüberweg. Ein Rettungswagen brachte den Verletzten ins nahe Klinikum. Der BMW-Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon.
Die Gustav-Heinemann-Straße bliebt am Abend wegen der Unfallaufnahme durch Polizeiexperten für mehrere Stunden in Richtung Schlebusch gesperrt. Der Unfallort war rundum mit Flatterbändern abgesperrt. Der Verkehr wurde in dieser Zeit über den Willy-Brandt-Ring umgeleitet.
Die Polizei sucht weitere Zeugen, die das Fahrverhalten der beiden Autofahrer vor dem Unfall oder den Unfall selbst beobachtet haben. Hinweise werden angenommen unter ☎ 0221/2290 oder poststelle.koeln@polizei.nrw.de

Schwerstverletzt wurde der junge Mann, der mit seinem Fahrrad die Kreuzung betrat. Der BMW strandete am Ampelmast.
FOTOS: RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 05.05.2015

Unwetter-Einsätze

Die Feuerwehr Leverkusen hatte am gestrigen Tag mehrere (insgesamt sechs) unwetterbedingte Einsätze abzuarbeiten. Gegen 15:45 Uhr erreichte ein Teil der Sturmfront auch das Stadtgebiet Leverkusen. Von 15:48 Uhr bis 16:35 Uhr gingen zahlreiche Notrufe bei der Leitstelle der Feuerwehr ein. Die Einsätze reichten von herabfallenden Ästen bis hin zu einem umsturzgefährdeten Gerüst an der Quettinger Strasse.
Hervorzuheben ist ein Einsatz an der Lise-Meitner-Schule in Manfort. Dort haben sich durch den Sturm Teile einer Solaranlage auf dem Dach eines mehrgeschossigen Gebäudes gelöst und drohten herabzustürzen. Die losen Teile wurden durch die Feuerwehr demontiert und vom Dach entfernt.
So schlagartig die Einsatzserie begonnen hat, so schlagartig war der Sturm auch wieder vorbei. Personen kamen bei diesen Einsätzen nicht zu Schaden.
Insgesamt war die Feuerwehr Leverkusen mit 12 Fahrzeugen und 50 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr sowie fünf Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz.

Feuerwehr Leverkusen 11.05.2015

LKW-Unfall eine verletzte Person

Die Berufsfeuerwehr Leverkusen wurde am 11.05.15 um 13:58 Uhr zu einem Unfall auf die Autobahn BAB 3 in Fahrtrichtung Oberhausen in Höhe der Tangente zur BAB 542 alarmiert.
Nach ersten Meldungen sei ein Lastkraftwagen in eine Böschung gefahren und der Fahrer wäre eingeklemmt. Die Feuerwehr rückte daraufhin mit insgesamt sechs Fahrzeugen, darunter ein Einsatzleitwagen, zwei Hilfeleistungslöschfahrzeuge, einem Rüstwagen sowie einem Notarztwagen und einem Rettungswagen aus.

Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass in der Tangente zur BAB 542 aus bisher ungeklärter Ursache der Fahrer des Lastkraftwagens die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor, umkippte und auf der Fahrerseite im Straßengraben zum Liegen kam.
Ein zufällig an der Unfallstelle vorbeifahrender Rettungswagen der Berufsfeuerwehr Leverkusen, hatte die Erstversorgung des nicht eingeklemmten Fahrers bereits übernommen.
Da aus dem Unfallfahrzeug Dieselkraftstoff austrat wurde zusätzlich die zuständige Untere Wasserbehörde Mettmann alarmiert und zur Einsatzstelle beordert.
Die Feuerwehr Leverkusen fing den auslaufenden Dieselkraftstoff auf, dichtete den Tank ab und trug Bindemittel auf. Insgesamt waren die Feuerwehr und der Rettungsdienst Leverkusen mit 18 Einsatzkräften vor Ort. Der Einsatz wurde um 15:59 Uhr beendet. FOTO: FEUERWEHR

Rheinische Post - online 18.05.15

A59: Hund weg – Fahrerin rennt in den Gegenverkehr

Leverkusen. Nach einem Unfall am Sonntag auf der A59 bei Rheindorf ist die Fahrerin auf die Fahrbahn gesprungen, um ihren Hund zu retten. Die psychisch Verwirrte wurde ins Krankenhaus gebracht.

VON PETER KORN

Bei diesem Unfall öffnete sich die Hundebox - und damit ging die Gefahr für die Autofahrerin erst richtig los. FOTO: UWE MISERIUS

Die Fahrerin eines Opel Corsa, die gestern Nachmittag auf der Autobahn 59 bei Rheindorf in einen Unfall verwickelt wurde, hat offenbar mehr Glück als Verstand gehabt. Nach Auskunft von Polizei und Feuerwehr war das Auto der Frau plötzlich durch Schaukelbewegungen aufgefallen, die schließlich dazu führten, dass das Fahrzeug gegen die Leitplanke prallte, sich überschlug und quer zur Fahrbahn zum Stehen kam.

Doch das war erst der Anfang eines regelrechten Autobahn-Dramas:

Augenzeugenberichten zufolge öffnete sich durch die Wucht des Unfalls nämlich eine Hunde-Box im Inneren des Fahrzeugs.

Das verschreckte Tier sprang heraus und rannte blindlings los - die Fahrerin des Autos geriet in Panik und rannte hinterher: und zwar direkt in den Gegenverkehr.

Der Feuerwehr Leverkusen gelang es Berichten zufolge, die Frau unversehrt aufzugreifen. Sie wurde aus psychischen Gründen einem Arzt übergeben und ins Krankenhaus gebracht. Auch für den Hund gab es ein glückliches Ende: Er wurde wenig später eingefangen.

Feuerwehr Leverkusen 12.06.2015

Mehrere Verletzte bei Schulsportfest

Am Morgen des 12.06.15 erhielt die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen gegen 10:30 Uhr die Mitteilung, dass bei einem Schulsportfest in der Käthe-Kollwitz-Schule acht Schüler/innen kollabiert seien. Daraufhin wurden nach Alarm- und Ausrückeordnung und dem Stichwort ManV_1 (Massenanfall von Verletzten Stufe 1) entsprechende Einsatzmittel zur Einsatzstelle entsendet. Nach einer ersten Sichtung durch die ersteingetroffenen Kräfte erhöhte sich der Anzahl der Betroffenen auf 15. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde von der Leitstelle Leverkusen sofort eine Alarmstufenerhöhung auf ManV_2 veranlasst, um weitere Kräfte zur Einsatzstelle zu alarmieren.

Vor Ort wurde eine Patientenablage eingerichtet wo die Patienten gesichtet und nach der Schwere ihrer Verletzungen kategorisiert wurden. Ebenso wurde ein Rettungsmittelhalteplatz eingerichtet.

Im Laufe des Einsatzes hatte sich dabei die Anzahl der Betroffenen auf insgesamt 18 Schüler/innen erhöht, wovon sechs zur weiteren Behandlung in die Kinderklinik des Klinikums Leverkusen transportiert wurden. Die übrigen Schüler konnten nach ihrer Erstversorgung vor Ort von ihren Eltern abgeholt werden.

Ein besonderer Dank gilt den Schulsanitäter/-innen (allesamt Schüler) der Käthe-Kollwitz-Schule, die die Erstversorgung ihrer Schulkollegen/-innen vorgenommen hatten und während des Einsatzes in der Patientenablage

halfen die Betroffenen zu betreuen. Um das für sie mit Sicherheit nicht alltägliche Erlebnis besser verarbeiten zu können wurde ein Notfallseelsorger zur Schule alarmiert, der mit den Schulsanitätern/-innen das Erlebte reflektierte.
Die Feuerwehr und der Rettungsdienst der Stadt Leverkusen wurden unterstützt von einer ÜManV-S-Komponente sowie eines Rettungsbusses aus Köln, dem Malteser Hilfsdienst Leverkusen, einem Notfallseelsorger, einem Notarzt aus Langenfeld sowie dem leitenden Notarzt aus dem Rheinisch-Bergischen-Kreis. Insgesamt waren 42 Einsatzkräfte im Einsatz.

FOTOS: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 19.06.15

Auto überschlug sich

UNFALL Ärztin zufällig vor Ort

Zu einem Unfall auf der A 3 zwischen Opladen und Langenfeld ist gestern Nachmittag die Leverkusener Feuerwehr ausgerückt. Gegen 13:30 Uhr hatte ein Autofahrer in Höhe des Rastplatzes Reusrath einen Stau übersehen und war auf einen Pkw mit Anhänger aufgefahren. Anschließend überschlug sich das Fahrzeug des Verursachers und blieb auf der Seite liegen. Eine zufällig mit im Stau stehende Ärztin übernahm die Erstversorgung der beiden verletzten Insassen, die später zur weiteren Behandlung in umliegende Krankenhäuser gebracht wurden. (hz) FOTO: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 27.06.15

73-Jähriger bei Unfall auf A1-Brücke schwer verletzt

Leverkusen. Auf der Leverkusener A1-Autobahnbrücke über den Rhein ist es am Samstagnachmittag zu einem schweren Unfall gekommen. Ein Auto überschlug sich, ein 73-jähriger Kölner wurde laut Polizei schwer verletzt. Die Fahrspuren in Richtung Köln waren zeitweise komplett gesperrt.

VON PETER KORN

Ein Notarzt kümmerte sich noch an der Unfallstelle um den Schwerverletzten. Rettungskräfte brachten ihn wenig später in ein Krankenhaus, wo er stationär weiterbehandelt wird.
Gegen 15.15 Uhr war der 73-Jährige in seinem VW auf der A1 in Fahrtrichtung Saarbrücken unterwegs. Am Beginn der Autobahnbrücke Leverkusen kam er aus noch unbekannten Gründen nach links von der Fahrbahn ab und touchierte eine mobile Baustellenbetonwand. Durch den Aufprall wurde das Fahr-

zeug in die Luft katapultiert, überschlug sich und kam schließlich mitten zwischen beiden Überholspuren auf dem Dach liegend zum Stehen. Dabei prallte der VW dann noch mit dem Daimler eines Frecheners (66) zusammen, der gerade in gleicher Richtung gefahren war.
Der 66-Jährige verletzte sich nicht, nur sein Auto wurde schwer beschädigt.
Während der Rettungsarbeiten und Unfallaufnahme sperrten Polizisten die betroffene Richtungsfahrbahn ab. Die Beamten gaben die Fahrbahn um 16.50 Uhr wieder für den Verkehr frei. Durch die Sperrung kam es zu Verkehrsbehinderungen, die maximale Staulänge betrug etwa sieben Kilometer.
Die Ermittlungen zur genauen Unfallursache haben Beamte des Verkehrskommissariats aufgenommen.

Auf der A1 auf Höhe der Leverkusener Brücke ist es am Samstag zu einem schweren Unfall gekommen. FOTOS: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 02.07.15

20-Jähriger nach Badeunfall im Silbersee auf Intensivstation

Leverkusen. Einen Großeinsatz von Rettungskräften und Polizei hat am Donnerstagnachmittag ein Badeunfall im Silbersee ausgelöst: Seit etwa 14.30 Uhr galt ein 20-Jähriger als vermisst. Er wurde nach rund einer Stunde gefunden und in lebensbedrohlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

VON V. PATEL, A. CLAMANN UND A.-K. SCHÖNE

Er hatte offenbar mit Freunden von der Badestelle des Sees aus ans gegenüberliegende Ufer schwimmen wollen und ging dabei unvermittelt unter.
Laut Augenzeugen versuchten die Freunde und weitere Badegäste, den jungen Mann im Wasser zu finden, doch vergeblich. Schließlich wurden alle Badenden von der Feuerwehr aufgefordert, das Wasser für die Such- und Rettungsaktion zu verlassen.
Die Leverkusener und Kölner Feuerwehren schickten ihre Tauchergruppen, ein Hubschrauber überflog das Gelände und brachte eine Wärmebildkamera zum Einsatzort. Ein weiterer Hubschrauber war laut Feuerwehr angefordert worden, wurde aber kurzfristig zu einem anderen Badeunfall im Rhein abgezogen, berichtete ein Feuerwehrsprecher.
Nach rund einer Stunde Suche rund um den Silbersee und im Wasser konnten Feuerwehrleute den Vermissten aus dem Wasser ziehen. Rettungskräfte begannen sofort mit der Reanimation und brachten den 20-Jährigen ins Krankenhaus. Laut dem Feuerwehrsprecher wurde der 20-Jährige auch dort weiter reanimiert und in lebensbedrohlichem Zustand auf der Intensivstation aufgenommen. Zu dem konkreten Gesundheitszustand des Mannes gab es am Abend keine weiteren Informationen von der Feuerwehr.
Nachdem die Seebesucher zunächst das Wasser hatten verlassen müssen, wurde der See gegen 15.35 Uhr wieder zum Baden freigegeben und der Feuerwehreinsatz beendet. Seelsorger betreuten die Freunde des 20-Jährigen.
An der rund 80 Meter langen Badestelle mit kleinem Strand ist laut Angaben der Stadt Baden auf eigene Gefahr erlaubt. Eine Badeaufsicht gibt es nicht.

Badeunfall im Leverkusener Silbersee
FOTO: MISERIUS, UWE

Leverkusener Anzeiger - online 06.08.15

Kanutour auf dem Rhein endet für 85-Jährigen tödlich

Ein 85-jähriger Mann ist am Donnerstag mit seinem Kanu auf dem Rhein gekentert. Erst nach einer Stunde wurde der Kanu-Fahrer gefunden. Laut Angaben der Polizei Mettmann starb der Mann wenig später.

Ein 85-jähriger Mann aus Leverkusen ist am Donnerstag bei einer Kanutour mit anderen Senioren auf dem Rhein tödlich verunglückt. Die Gruppe war mit fünf Booten in Höhe Wiesdorf zu einer Paddeltour stromabwärts auf dem Rhein gestartet.

Aufgrund der starken Strömung blieben die Männer jedoch nicht lange zusammen, sondern verloren einander alsbald aus den Augen.
Vermutlich in Höhe Hitdorf ist der 85-Jährige mit seinem Boot gekentert.
Ein Lkw-Fahrer, der auf der Straße längs des Rheinufers zwischen Hitdorf und Monheim unterwegs war, sah das unbemannt abtreibende Kanu und alarmierte die Feuerwehr.
Die Feuerwehren aus Leverkusen und Monheim sowie Unterstützung aus Köln machte sich mit einem großen Aufgebot auf die Suche. Boote waren im Einsatz, ein Rettungshubschrauber kreiste über dem Strom.

In Monheim gesichtet

Nach mehr als einer Stunde wurde der im Wasser treibende Mann in Monheim, etwas nördlich der Altstadt gesichtet. Rettungskräfte brachten ihn in Höhe der Gaststätte „Vater Rhein“ an Land. Rettungskräfte begonnen sofort mit Wiederbelebungsversuchen. Wenig später starb der Mann laut Angaben der Polizei Mettmann im Krankenhaus. (rar, ger, dino)

FOTO: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 13.08.15

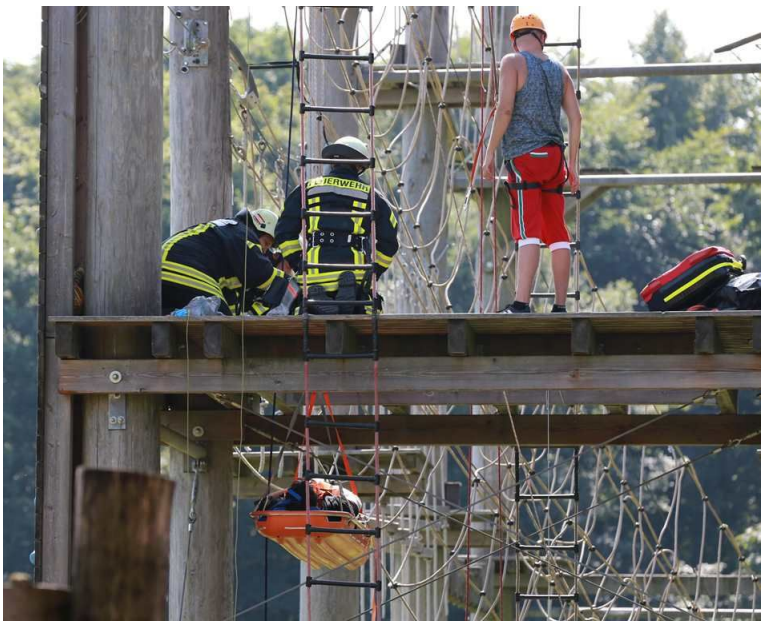
Feuerwehr holt Besucher per Trage aus dem Klettergarten

Leverkusen. Feuerwehreinsatz am Klettergarten Birkenberg in Opladen am Donnerstagmittag: Ein Besucher hing in rund sechs Meter Höhe im Sicherheitsgurt frei in der Luft fest und kann nicht weiter. Das Abseilgerät klemmte. Vorsichtshalber riefen die Betreuer des Klettergartens die Feuerwehr.

VON ULRICH SCHÜTZ

Das berichtet Valentin Kern (Geschäftsführer Klettergarten) später. Die Retter legten den Mann auf eine Trage und seilten ihn ab. Kurz zuvor hatten die Mitarbeiter den Mann schon auf eine Plattform ziehen können. Der Notarzt untersuchte ihn, stellte aber keine Verletzungen fest. Der Mann wurde trotzdem zur Kontrolluntersuchung in ein Krankenhaus gefahren.

Gefahr habe zu keiner Zeit bestanden, da die Mitarbeiter richtigerweise sehr schnell die Feuerwehr zu Hilfe geholt hätten, denn durch langes Hängen im Sicherheitsgurt könne die Blutzirkulation speziell in den Beinen beeinträchtigt werden. Das Abseilen per Trage gehöre deshalb in dieser Situation zum Standard, sagte Kern. Der Mann habe aber nur 10 bis 15 Minuten im Rettungsgeschirr gehangen.
Der Besucher war Teilnehmer einer angemeldeten Gruppe und hatte den Klettergarten am Birkenberg frühzeitig verlassen wollen, da er die weiteren Stationen nicht mehr absolvieren wollte, berichtete Kern. Dies geschehe etwa 20 bis 30 Mal pro Tag, sei also ein normaler Vorgang.
Für diesen früheren Ausstieg aus dem "Höhengarten" werde ein Industrieabseilgerät verwendet. Mit ihm wird der Besucher in einer langsamen, definierten Geschwindigkeit zu Boden gelassen. "Diese Geräte schicken wir jeden Winter zum Hersteller zur Überprüfung, danach haben sie für ein Jahr wieder eine Freigabe", sagte Kern weiter. Warum das Gerät diesmal blockierte, werde untersucht.



Zehn bis 15 Minuten befand sich der Mann in dem Rettungsgeschirr, bevor die Feuerwehr ihn befreite. FOTO: MISERIUS, UWE

Der Klettergarten liegt am Sportplatzgelände Birkenberg nahe der A1 in Opladen. In bis zu neun Metern Höhe gibt es beispielsweise einen Panoramaparcours mit 14 Stationen. Dazu zählt eine 130 Meter lange Seilrutsche. Für besonders Mutige bietet der Klettergarten auch einen "freien" Fall aus 13 Metern Höhe mit sanftem Abbremsen an, wie das Team auf seiner Internetseite informiert.

Feuerwehr Leverkusen 15.08.2015

20 Unwettereinsätze wegen Starkregen

Die Feuerwehr Leverkusen hatte am Abend des 15.08.15 wegen einer Starkregenlage mehrere unwetterbedingte Einsätze abzuarbeiten.
Ab circa 22:50 Uhr gingen zahlreiche Notrufe bei der Leitstelle der Feuerwehr ein. Im Bereich Manfort/Wiesdorf war es an 20 verschiedenen Einsatzstellen zu Wassereinbrüchen in Kellern gekommen. Die Keller wurden mit Tauchpumpen und Wassersaugern geleert. Bei keinem der Einsätze kamen Personen zu Schaden.
Insgesamt war die Feuerwehr Leverkusen mit 19 Fahrzeugen und 54 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr sowie acht Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz.

Feuerwehr Leverkusen 17.08.2015

BAB 3 - Lkw von der Fahrbahn abgekommen

Am 17.08.2015 gegen 09:00 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen von der Autobahnpolizei auf die Autobahn A 3 Fahrtrichtung Oberhausen in Höhe des Autobahnkilometers 123,0 gerufen.
Dort war kurz zuvor ein Lkw aus bisher ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen. Der Lkw geriet dabei teilweise in den Straßengraben, überfuhr die Leitplanke und riss sich dabei den rechten Dieseltank ab.
Die Feuerwehr dichtete den abgerissenen Tank ab und sicherte diesen. Weiterhin wurden ausgelaufene Betriebsstoffe mittels Bindemittel abgestreut.
Alle weiteren Maßnahmen wurden vom hinzugerufenen Umweltamt der Stadt Leverkusen sowie der Autobahnmeisterei veranlasst. Verletzt wurde bei diesem Einsatz niemand.
Die Feuerwehr Leverkusen war mit 10 Einsatzkräften und drei Fahrzeugen im Einsatz.
FOTO: FEUERWEHR

Rheinische Post - online 23.08.15

Rettungskräfte brechen Personensuche im Rhein ab

Leverkusen/Monheim. Rettungskräfte aus Köln, Leverkusen und Monheim haben eine Person im Rhein gesucht. Sie wurde von Zeugen zunächst zwischen Rheinbrücke Leverkusen und Wuppermündung gesehen. Die Suche brachte kein Ergebnis und wurde am Samstag um 20.15 Uhr abgebrochen.

Wie die Feuerwehr Leverkusen mitteilte, wurde der Leitstelle am Samstag um 19:05 Uhr eine im Rhein treibende Person in Höhe des Rheinkilometers 702 von einem Spaziergänger gemeldet. Daraufhin wurden mehrere Einsatzkräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr sowie des Rettungsdienstes Leverkusen zu verschiedenen Stellen am Rhein entsandt um nach der Person Ausschau zu halten.
Gleichzeitig wurde die Feuerwehr Köln, die Feuerwehr Monheim sowie das DLRG zur Unterstützung angefordert. Der Rhein wurde land- und wasserseitig bis Rheinkilometer 710 intensivst abgesucht, jedoch ohne Ergebnis. Die

Suche wurde daraufhin um 20:15 Uhr abgebrochen.
Neben der Berufsfeuerwehr und dem Rettungsdienst Leverkusen waren die Orts-löschzüge aus Hitdorf und Rheindort sowie des DLRG Leverkusen im Einsatz. Insgesamt waren 29 Einsatzkräfte mit 11 Fahrzeugen aus Leverkusen im Einsatz.
FOTO: HEINZ-FRIEDRICH HOFFMANN

Rheinische Post - online 15.09.15

Leverkusener Feuerwehr hilft in Saarbrücken

Leverkusen. Eine Hand voll Feuerwehrleute der Leverkusener wurden kürzlich zu einem ungewöhnlichen Einsatz gerufen. Das war nun aus Feuerwehrkreisen zu hören. Er führte die Einsatzkräfte ins Saarland. Der Auftrag: Betten abtransportieren - und zwar nach Nordrhein-Westfalen. Den Auftrag dazu erteilte die Bezirksregierung Köln, die bei der Feuerwehr nach Hilfe fragte. Offenbar fehlten Betten für die vielen Flüchtlinge, die derzeit nach Nordrhein-Westfalen kommen.
Mit dabei waren auch Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Köln, die gemeinsam mit den Leverkusener Kollegen die Einsatzleitung übernahmen. Auch freiwillige Kräfte aus dem Rhein-Erft-Kreis waren an der Abholung beteiligt.

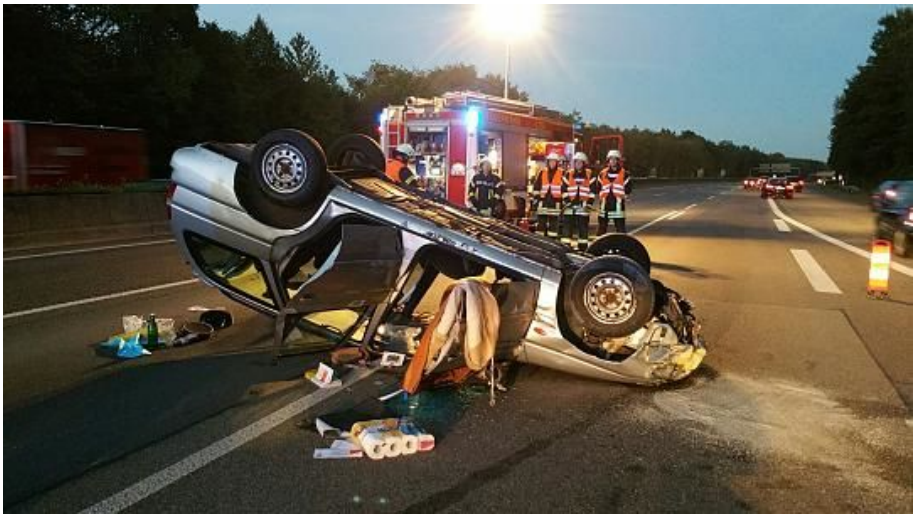
Rheinische Post - online 12.10.15

A1-Unfall: Feuerwehr befreit Fahrer und rettet Dackel

Leverkusen. Bei einem Unfall auf der A1 hat sich am Sonntagabend ein Auto überschlagen. Die Feuerwehr Leverkusen musste den eingeklemmten Fahrer befreien. Sein Dackel irrte zunächst über die Fahrbahn, bevor er in eine Tierklinik gebracht wurde.

VON PETER KORN

Es war Sonntagabend kurz nach 19 Uhr, als der Fahrer eines silberfarbenen Ford Escort, der auf der A1 in Richtung Dortmund unterwegs war, plötzlich beschloss, die Spur zu wechseln. Keine gute Idee, wie sich schnell zeigen sollte und wie auch die Angaben der Polizei belegen. Denn offenbar übersah der Fahrer ein anderes Fahrzeug auf der Spur. Es kam zum Zusammenstoß.
Der Unfall in Höhe der Alkenrather Brücke verlief spektakulär, wie sich später herausstellte zum Glück aber auch glimpflich. Der Ford überschlug sich und kam auf dem Dach zu liegen. Der Fahrer wurde im Fahrzeug eingeklemmt und konnte erst befreit werden, als die Leverkusener Feuerwehr schließlich mit schwerem Gerät anrückte und den Mann aus dem Auto herausschnitt.
Er kam sofort mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus – erlitt laut Angaben der Polizei vom späten Abend aber keine lebensbedrohlichen Verletzungen.
Der Rauhaardackel des Unfallfahrers hatte sich selbst befreien können und war zunächst über die Fahrbahn geirrt. Er wurde von einem Beobachter solange betreut, bis die Feuerwehr den Hund zur Tierklinik in der Fixheide mitnehmen konnte.
Der Verkehr wurde während der Bergungsarbeiten sowohl über den Standstreifen als auch über eine Fahrspur an der Unfallstelle vorbeigeführt. Laut Polizei funktionierte das – nicht zuletzt wegen der späteren Uhrzeit – problemlos, so dass es zu keinen größeren Staus auf der Autobahn kam.



Sieht schlimm aus, war laut Polizei aber zum Glück nicht dramatisch: das Unfallfahrzeug nach dem Überschlag.
FOTO: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 29.10.15

Einsturzgefahr: Bewohner flüchten aus Mehrfamilienhaus

Leverkusen. 16 Menschen mussten am Mittwochabend ihre Wohnungen in zwei Mehrfamilienhäusern verlassen. Ein Mehrfamilienhaus drohte einzustürzen. Mehrere Risse wurden an und in einem der Gebäude festgestellt. Verletzt wurde niemand.

Wie die Feuerwehr mitteilte wurde die Leitstelle am Mittwochabend um 20:50 Uhr von der Polizei darüber informiert, dass am Gebäude Große Kirchstraße 38 plötzlich Risse aufgetreten sind. An der Gebäudewand fanden sich etwa ein bis zwei Zentimeter breite Risse. Auch im inneren des Hausen stellte die Feuerwehr Risse fest.

Laut Feuerwehrangaben fanden zur Zeit Arbeiten zum Unterfangen des Fundaments des Hauses mit der Nummer 38 statt. Die Feuerwehr teilte mit, dass diese Arbeiten allen Anschein nach die Ursache für die Risse sind. Nach diesen Erkenntnissen wurde das Gebäude von der Feuerwehr geräumt. Das benachbarte Gebäude mit der Hausnummer 40 wurde ebenfalls geräumt.
Die insgesamt 16 Personen wurden vorübergehend im nahegelegenen Krankenhaus St. Josef in dessen Cafeteria untergebracht, registriert und betreut. Mittlerweile durften die Bewohner des Gebäudes mit der Hausnummer 40 wieder zurück in ihre Wohnungen. "Wann und ob überhaupt die Bewohner aus der 'Große Kirchstraße 38' wieder zurück in ihre Wohnungen können, steht noch nicht fest. Das müssen erst weitere Untersuchungen ergeben", teilte eine Sprecherin der Stadt auf Anfrage unserer Redaktion mit. Wann mit den Ergebnissen zu rechnen ist, ist bislang noch unklar. Die fünf Bewohner des Hauses Nummer 38 kamen entweder bei Verwandten oder Freunden unter. (skr)

Risse im Anbau - zwei Mehrfamilienhäuser evakuiert FOTO: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger 24.11.15

Neunjährigen angefahren und schwer verletzt

Schwere Verletzungen erlitt ein neunjähriger Junge am Samstagmittag bei einem Verkehrsunfall in Lützenkirchen. Wie die Polizei am Montag mitteilte, hatte der Junge die Lützenkirchener Straße von der von-Knoeringen-Straße her kommend an der Grün zeigenden Fußgängerampel überquert. Ein 79-jähriger Autofahrer, der aus der Kapellenstraße kam und nach rechts in die Lützenkirchener Straße abbog, erfasste mit seinem Wagen das Kind. Der Junge wurde beim Zusammenstoß schwer verletzt. Rettungskräfte brachten ihn nach der Erstversorgung durch einen Notarzt ins Krankenhaus. Die Ermittlungen des Verkehrskommissariats dauern an. (ger)

Rheinische Post - online 01.12.15

Verkehrsunfall mit fünf Verletzten

Bürrig. Schwerer Unfall in Bürrig: Zwei Autos sind zusammengestoßen, fünf Menschen wurden verletzt, darunter ein Kind. Die Feuerwehr musste Insassen aus dem Wagen schneiden.

Beim Linksabbiegen von der Olof-Palme-Straße in den Overfeldweg hat am frühen Montagabend ein Autofahrer ein entgegenkommendes Fahrzeug übersehen. Die Autos stießen so schwer zusammen, dass sich bei einem die Türen stark verzogen und sich nicht mehr öffnen ließen. Kräfte der Feuerwehr mussten die Türen aufschneiden.
Die Polizei spricht von insgesamt fünf Verletzen – zwei Erwachsene aus dem Unfallverursacherwagen, zwei Erwachsene und ein Kind aus dem entgegenkommenden Fahrzeug.
Der Kreuzungsbereich Olof-Palme-Straße/Overfeldweg war während der Unfallaufnahme und den Arbeiten der Feuerwehr gesperrt. (LH)

Fünf Verletzte nach Unfall FOTO: H.-F. HOFFMANN

Leverkusener Anzeiger - online 20.12.15

18-Jähriger überschlägt sich mit seinem Auto am Kreuz Leverkusen

Ein 18-Jähriger hat sich in der Nacht zu Sonntag mit seinem Mercedes auf der A 1 am Kreuz Leverkusen überschlagen. Kurz darauf ereignete sich ein weiterer Unfall mit einem Ersthelfer.

Leverkusen. In der Nacht zu Sonntag, gegen 3.25 Uhr, hat sich ein 18-Jähriger mit seinem Mercedes am Kreuz Leverkusen überschlagen. Der junge Mann war auf der rechten Spur der A 1 in Richtung Dortmund unterwegs und geriet auf Höhe der Tangente zur A 3 in Richtung Frankfurt in die Leitplanke. Nach wenigen Metern stieß er mit seinem Auto gegen eine Betonschrammwand, überschlug sich und landete auf dem Dach. Sein 19-jähriger Beifahrer erlitt hierbei Fuß- und Hüftverletzungen und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Der Fahrer selbst schien äußerlich unverletzt, wurde zur Untersuchung jedoch auch ins Krankenhaus gebracht. Sein Führerschein wurde beschlagnahmt. Am Mercedes entstand Totalschaden - er musste abgeschleppt werden. Nun muss sich der 18-Jährige wegen fahrlässiger Körperverletzung im Straßenverkehr verantworten.

Weiterer Unfall mit Ersthelfer

Noch vor dem Eintreffen von Polizei- und Feuerwehrkräften hatten mehrere Autofahrer angehalten, um zu helfen. Hierbei kam es zu einem weiteren Unfall: Ein bereits ausgestiegener Ersthelfer wurde durch den ebenfalls anhaltenden VW Golf eines 30-Jährigen touchiert und leicht verletzt. Während der Rettungsarbeiten musste die Unfallstelle bis 6.15 Uhr teilweise gesperrt werden. (jj)

10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern

Leverkusener Anzeiger 24./25.01.15

Tanklastwagen verlor Heizöl

FEUERWEHREINSATZ Ursache ist noch unklar

Der Geruch nach Heizöl wehte gestern Vormittag über die Carl-Duisberg-Straße. Grund dafür war ein Heizöl-Transporter, der einen Teil seiner Ladung verloren hatte. Er hatte gegen 9.35 Uhr eine 150 Meter lange Ölspur in Wiesdorf hinterlassen. Nach ersten Erkenntnissen des Einsatzleiters der Feuerwehr war das Öl aufgrund eines technischen Defekts ausgelaufen.

Schwerwiegende Folgeschäden für die Umwelt gibt es keine: Der Fahrer hatte den Ölfluss schon vor Eintreffen der Feuerwehr gestoppt und rechtzeitig einen Gullideckel abgedichtet, so dass das Öl nur in geringen Mengen in den Kanal gelang, welcher sofort durch die Kanalunterhaltung gesäubert wurde. Die Feuerwehr streute Ölbindemittel auf das Öl auf der Fahrbahn, während die Polizei den Verkehr regelte. Bereits nach einer Stunde konnten die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr den Einsatzort schon wieder verlassen. (mar) FOTO: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 28.01.15

Feuerwehreinsatz - Verdächtiger Geruch im Postgebäude

Zu erheblichen Verzögerungen in der Briefzustellung ist es gestern am frühen Morgen wegen eines technischen Defekts bei der Post an der Heinrich-von-Stephan-Straße gekommen. Die Feuerwehr war gegen 4:30 Uhr wegen eines verdächtigen Geruchs alarmiert worden. Weil gleichzeitig auch aus Bürrig ein chemischer Geruch gemeldet wurde, überprüfte die Werkfeuerwehr von Currenta die Kläranlage mit einem Luftmesswagen, konnte aber nichts feststellen.

Im Postgebäude wurde ein mit Atemschutz ausgerüsteter Messtrupp hingegen fündig. Wie sich herausstellte, war die Hydraulikpumpe eines Aufzugs heiß gelaufen, wobei sich die Dämpfe über den Aufzugsschacht und die Lüftungsanlage im gesamten Gebäude verteilt hatten. Die Feuerwehr trennte die Pumpe vom Stromnetz und lüftete die betroffenen Räume mit Hochleistungsgebläsen. Dennoch konnten die oberen Geschosse noch bis in den Vormittag hinein nicht betreten werden.

Bis die Einsatzstelle geräumt und wieder an die Post übergeben werden konnte, waren 31 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sowie der Löschzüge Opladen und Lützenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz. (hz)

Rheinische Post - online 25.03.15

Feuerwehreinsatz an der BayArena

Die Leverkusener Feuerwehr ist am Mittwochabend zu einem Einsatz am Bayer 04-Fußballstadion ausgerückt. Die relativ neue Kühlanlage nahe des BayArena-Eingangs neben der Dhünn war stark vereist. Es entstand Nebel, der wie ein Leck aussah.

VON ULRICH SCHÜTZ

Die alarmierte Polizei sperrte zunächst vorsichtshalber den Dhünnweg komplett ab. Läufer und Radler mussten Umwege nehmen. Gegen 20.30 Uhr wurde der Einsatz beendet und der Rad-und Fußweg wieder frei gegeben.

Rheinische Post - online 03.07.15

Kühltruhe ausgelaufen: Feuerwehr räumt Supermarkt

Leverkusen. Reizgas-Alarm im "Netto"-Markt an der Kölner Straße. Dort war - vermutlich aufgrund der großen Hitze - gestern Nachmittag eine Kühltruhe ausgelaufen. Und weil die Feuerwehr nicht wusste, ob es sich bei dem Kühlmittel um eine Verbindung mit gefährlichem Ammoniak handelte, ließ sie vorsorglich den Supermarkt räumen.

Mit Atemschutzmasken betraten die Feuerwehrleute den Supermarkt. Das ausgelaufenen Kühlmittel enthielt jedoch kein Reizgas. FOTO: MISERIUS, UWE

Doch das gestaltete sich gar nicht so einfach, wie Einsatzleiter Wolfgang Auweiler auf Anfrage bestätigte. Das Geschäft sei zu dieser Zeit relativ voll gewesen, "und manch einer wollte halt erst noch in Ruhe seine Einkäufe zu Ende bringen", berichtete er. Nach dem Motto: Evakuierung, bevor ich mein Wechselgeld bekommen habe? Niemals. Zum Glück stellte sich schnell heraus, dass modernes Kühlmittel ohne Reizgas verwendet worden war, es bestand also zu keiner Zeit Gefahr für die Atemwege der Kunden. Die Feuerwehr lüftete, gab den Markt wieder frei - und musste schnell weiter zu einem Alarm nach Oberoelbach in Bergisch Neukirchen. Dort hatte eine ältere Dame per Hausnotruf Alarm geschlagen, dann war der Kontakt abgebrochen. Die Feuerwehr fand die Frau wohlauf. Gebrannt hatte nichts.

Leverkusener Anzeiger 31.07.15

Gasalarm im Kinderheim Haus Nazareth

Wegen eines „beissenden Geruchs“ war die Feuerwehr am Donnerstagnachmittag in Schlebusch im Einsatz. Fünf Kinder des Kinderheims Haus Nazareth mussten wegen Atemwegsreizungen behandelt werden. Die Ärzte haben aber schnell Entwarnung gegeben.

VON DIETHELM NONNENBROICH

Ein Gasalarm hat am Donnerstagnachmittag in der Schlebuscher Fußgängerzone für Aufregung gesorgt. Innerhalb kürzester Zeit waren 29 Einsatzkräfte mit zwölf Rettungsfahrzeugen am Einsatzort, dem Gelände des Kinderheims Haus Nazareth an der Bergischen Landstraße. Der Grund für den Einsatz: Mitarbeiter hatten einen beißenden Geruch im Gebäude festgestellt – fünf Jugendliche klagten über Atemprobleme und Augenreizungen.

Als die Feuerwehr gegen 16 Uhr am Einsatzort eintraf, stellten die Einsatzkräfte einen beißenden Geruch fest. Einige, mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Feuerwehrleute, untersuchten das Gebäude mit Gasmessgeräten. Trotz des Geruchs war kein Gasaustritt festzustellen. Nach einer Durchlüftung der Räume war auch dieser nicht mehr wahrnehmbar.

Mediziner geben Entwarnung

Die fünf Jugendlichen, die über Atemwegsreizungen klagten, wurden von Notärzten in bereitstehenden Rettungswagen vor Ort untersucht. Die Mediziner gaben nach kurzer Zeit Entwarnung: Keiner der Jugendlichen war ernsthaft verletzt. Niemand musste zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht werden. Gegen 17 Uhr übergab die Feuerwehr die Einsatzstelle wieder an die Mitarbeiter des Kinderheims.

Gerade als die Retter die Einsatzstelle verlassen wollten, erfolgte die zweite Alarmierung. In der Käthe-Kollwitz-Straße sei eine Wohnung in Brand geraten. Die Gefährdung von Menschenleben sei nicht ausgeschlossen. Wenige Minuten später standen rund 40 Feuerwehrleute vor einem Mehrparteienhaus in Steinbüchel. Dichter Rauch quoll aus einer Erdgeschosswohnung. Wie auch

im Kinderheim Haus Nazareth rückten einige Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten in die Wohnung vor. Minuten später dann die Entwarnung durch die Retter. Auf dem Küchenherd stand ein Kochtopf mit Inhalt auf einer angeschalteten Herdplatte und sorgte für reichlich Qualm. „Außer dem qualmenden Kochtopf ist nichts passiert. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen“, sagte Feuerwehreinsatzleiter Wolfgang Auweiler.

Die Feuerwehr war am Donnerstagnachmittag in Schlebusch im Einsatz. FOTO: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 10.09.15

Bagger beschädigt Gasleitung auf der GBO-Baustelle

Leverkusen. Gasgeruch strömte gestern Nachmittag an der Gerhart-Hauptmann-Straße aus. Ein Bagger hatte auf der Baustelle des Gemeinnützigen Bauvereins Opladen (GBO) eine Gasleitung beschädigt. Die Berufsfeuerwehr rückte mit zwei Löschfahrzeugen, Drehleiter, Rettungswagen und ein Einsatzleitfahrzeug mit insgesamt 16 Einsatzkräften an. Sie sperrte zunächst den Einfahrtbereich der Gerhart-Hauptmann-Straße bis zur Kreuzung am Parkhaus ab. Die Feuerwehrleute konnten mit Schiebern bereits einige Leitungszugänge schließen, den Rest übernahm das herbeigeeilte Team der Energieversorgung Leverkusen (EVL). Verwunderlich war das Verhalten von Passanten, die mit brennender Zigarette dem Gaseinsatz zusahen.

Ein Bagger auf der GBO-Baustelle hatte gestern beim Erdaushub versehentlich eine Gasleitung getroffen.
FOTO: UWE MISERIUS

Leverkusener Anzeiger – online 22.10.15

Bombenentschärfung hält Leverkusen in Atem

Im Boden gegraben – eine Bombe gefunden: Bauarbeiter fanden den Sprengkörper auf dem Gelände der Neuen Bahnstadt.

Hunderte Menschen mussten wegen der Entschärfung einer Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg ihre Häuser verlassen. Nach erfolgreichem Einsatz des Kampfmittelräumdienstes durften die Opladener zurück in ihre Wohnungen.

VON FRANK WEIFFEN

Leverkusen. Wegen einer Bombe mussten am Donnerstag mehrere Hundert Menschen in Opladen ihre Wohnungen verlassen. Bauarbeiter hatten den Sprengkörper entdeckt, als sie unterhalb der Campusbrücke an der Bahnhofstraße in der Erde gruben. Die Baustelle gehört zur Neuen Bahnstadt Opladen. Das Gelände in einem Umkreis von 300 Metern um die Fundstelle der Bombe wurde vom Mittag an bis zum Abend abgesperrt. Auf den Straßen nahe dieser Sperrzone kam es zu Verkehrsstaus, die bis in die angrenzenden Stadtteile reichten und mehrere Stunden dauerten. Ab 18.15 wurde auch die Bahnstrecke gesperrt – zuvor hatten Züge zwar noch gehalten, aber nur, damit Fahrgäste in Opladen aussteigen konnten. Um kurz vor 19 Uhr wurde die Bombe entschärft.

Bei ihr handelte es sich um eine fünf Zentner schwere Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg. Polizei, Feuerwehr und die Mitarbeiter des Malteser-Hilfsdienstes waren gegen 13.15 Uhr alarmiert worden. Betroffen von der Evakuierung waren gut 50 Häuser an der Goethestraße, der Robert-Koch-Straße, der Bahnallee, der Rath-Deycks-Straße, der Fürstenbergstraße, der Gerichtsstraße, der Bahnhofstraße, der Lützenkirchener Straße und der Werkstättenstraße. Insgesamt 560 Personen sind dort gemeldet.

Marktplatz musste geräumt werden

Nach Aussage von Ordnungsamtsleiterin Michaele Drescher waren elf Teams mit je einem guten Dutzend Helfern unterwegs, um die Menschen – von denen viele wohl berufstätig und deswegen gar nicht zu Hause gewesen seien – aus ihren Wohnungen zu holen. Diejenigen, die daheim waren, wurden mit Sonderbussen und Kleintransportern des Malteser-Hilfsdienstes zum Landrat-Lucas-Gymnasium gebracht.

Rund um das Sperrgebiet (hier: Bahnallee) kam es zu Staus, die mehrere Stunden dauerten und bis in die angrenzenden Stadtteile reichten.

Dort hatten Malteser, Feuerwehr und Rettungskräfte eine Stelle zur Registrierung und Versorgung der evakuierten Menschen eingerichtet. Rund 1700 Schüler waren dafür frühzeitig nach Hause geschickt worden. „Allerdings, ohne ihnen von der Bombe zu erzählen, um jede Panik zu vermeiden“, wie Schulleiter Michael Bramhoff sagte. Der Marktplatz vor dem Gymnasium wurde geräumt.

Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes beschlagnahmten den dort stehenden Verkaufsstand des Wurstmaxe und verteilten Gutscheine für Pommes und Würstchen an die Betroffenen. Die ersten, die am Gymnasium ankamen, waren um 16.21 Uhr die beiden Rentner Irmgard und Rudi Heiden. Sie wohnen an der Lützenkirchener Straße und wollten nach eigener Aussage gerade zu Mittag essen, als es an der Tür geklingelt habe: „Wir wurden über die Bombe informiert und mit einem Kleinbus hierher gebracht. Die Reibekuchen stehen noch auf dem Herd“, erzählte Irmgard Heiden.

Im Foyer des Landrat-Lucas-Gymnasiums wurden die evakuierten Bürger registriert und versorgt. FOTOS: RALF KRIEGER

Im Internet von der Bombe erfahren

Celina (11) und Marie (12) wiederum hatten im Internet von der Bombe erfahren, ihre Mütter Nicole Hild und Stephanie Reichert informiert – und die Wohnungen schon verlassen, als die Evakuierungshelfer anklopften. Vor Aufregung habe sie erstmal ein paar Tränchen vergossen, sagte Celina. Aber spätestens die freie Portion Pommes in der Kantine des Gymnasiums tröstete sie augenscheinlich über die Aufregung hinweg.

Und gegen 17.30 Uhr kam auch Oberbürgermeister Uwe Richrath vorbei, um die von der Evakuierung betroffenen – und später mit den Bussen wieder zurück in ihre Wohnungen gebrachten – Bürger zu besuchen. Er habe in seinem Amtszimmer gerade Akten studiert, als er vom Bombenfund gehört habe, sagte er. „Und dann hierherzukommen, das ist doch selbstverständlich."

Leverkusener Anzeiger 24./25..10.15

Weitere Bombenfunde in Opladen sehr wahrscheinlich

BAHNSTADT Verwaltung möchte den Ablauf der Evakuierung analysieren und weiter verbessern

VON MIRIAM BETANCOURT UND HARTMUT ZITZEN

Zufrieden schaut der städtische Beigeordneten Marc Adomat auf den Einsatz zur Entschärfung einer Fliegerbombe am Opladener Bahnhof am Donnerstag: „Die Feuerwehr und alle Hilfsorganisationen haben sehr gut Hand in Hand gearbeitet". Dennoch wolle die Verwaltung den Ablauf genau analysieren und weiter verbessern, denn weitere Funde von Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg sind nicht ausgeschlossen. So sollen allein am 28. Dezember 1944 1800 Bomben auf Opladen niedergegangen sein.

Acht Stunden lang hatte der Einsatz gedauert. „Er musste so aufwendig sein, weil so viele Menschenleben auf dem Spiel standen", sagte Adomat. Die Sicherheit gehe in solchen Situationen vor, auch wenn zum Beispiel die Absperrungen im Feierabendverkehr zu massiven Beeinträchtigungen geführt hätten. Wie Leser berichten, dauerte beispielsweise die Fahrt von Pattscheid nach Opladen eineinhalb Stunden. Aber nicht nur in Opladen staute es sich, auch die Straßen nach Leichlingen und Burscheid waren massiv betroffen.

Für den Bahnverkehr galt das allerdings nur in sehr viel geringerem Ausmaß. Pressesprecher Thorsten Nehring zog am Freitag eine durchaus zufriedene Bilanz der turbulenten Ereignisse tags zuvor. So sei kein einziger Zug ausgefallen, wohl aber habe es 23 Verspätungen von bis zu 30 Minuten gegeben. Die betroffenen Fahrgäste seien über die Ursache informiert worden und hätten durchweg viel Verständnis gezeigt. Die Deutsche Bahn bedanke sich außerdem bei allen Helfern, die am Donnerstag rund um den Opladener Bahnhof „hervorragende Arbeit" geleistet hätten.

Landesweit größte Baustelle

Wie Dezernent Marc Adomat geht aber auch Nehring davon aus, dass es höchstwahrscheinlich nicht der letzte Blindgänger war, der bei den Arbeiten zur Gütergleisverlegung entdeckt wird. Immerhin betreibe die Bahn in Opladen derzeit ihre mit Abstand größte Baustelle in ganz Nordrhein-Westfalen, „und genau dieser Bereich ist damals massiv bombardiert werden". Weitere Funde seien deshalb im Zeitplan schon einkalkuliert.

Rheinische Post - online 12.11.15

In der City stank es - nach Lanxess

Leverkusen. Nach einem technischen Defekt in einem Lanxess-Betrieb im Chempark Wiesdorf musste die städtische Feuerwehr gestern gegen 11 Uhr einen großen Einsatz in der City fahren. Ein Anrufer hatte "Gasgeruch" gemeldet. Ein anderer Zeuge sprach später von einem Gestank wie von einer Stinkbombe. Tatsächlich trat nach Angaben von Chempark-Betreiber Currenta in der thermischen Abluftbehandlung des Lanxess-Produktionsbetriebes eine kleine Menge von Schwefelverbindungen aus, was für den starken Geruch von faulen Eiern sorgte. Sechs Personen, die sich nahe des Werksgeländes aufhielten, wurde schlecht. Sie wurden vom Rettungsdienst betreut, mussten aber nicht ins Krankenhaus.

Zwischenzeitlich überprüften Feuerwehrleute vorsorglich die Rathaus-Galerie und die umliegenden City-Bereiche. Neben der städtischen Feuerwehr waren Polizei, Vertreter der EVL und das Team des Currenta-Luftmesswagens im Einsatz. Die Einkaufszone musste nicht abgesperrt werden. (US)

Suche nach der Quelle des Gestanks: Einsatzkräfte in der City. FOTO: HOFFMANN

Leverkusener Anzeiger - online 22.11.15

Gasgeruch alarmierte Leverkusener Feuerwehr

Wegen unklaren Gasgeruchs wurde die Leverkusener Feuerwehr am Sonntag in die Wiesdorfer Nobelstraße gerufen. Das Gas wich offenbar aus einem dort abgestellten Fahrzeug aus.

Leverkusen. Ein unklarer Geruch hat am Sonntag die Feuerwehr auf den Plan gerufen. Gegen 8.29 Uhr hatte ein Bürger die Einsatzkräfte alarmiert, die daraufhin mit einem Auto zur Nobelstraße in Wiesdorf fuhren. Vor Ort entdeckten sie ein Fahrzeug mit Flüssiggastank und ausländischem Kennzeichen. Ein Zischen im Motorraum und knoblauchartiger Geruch wiesen auf einen undichten Tank hin. Daraufhin kamen noch ein Löschfahrzeug und ein Messfahrzeug zur Einsatzstelle. Die Polizei sperrte den Ort weiträumig ab. Auch die Energieversorgung Leverkusen (EVL) war zugegen. Erste Messungen zeigten jedoch keine erhöhte Gefahr für die Umgebung. Suche nach Fahrzeughalter war schwierig. Die Suche nach dem Halter des Fahrzeugs mit dem ausländischen Kennzeichen war nicht einfach, gelang jedoch schließlich. Er sagte, dass der Tank leer sein müsste. Da das Zischen im Motorraum schnell nachließ, sind nach Vermutungen der Feuerwehr lediglich Gasreste ausgetreten. Nachdem sich alle Werte normalisiert hatten, gab die Polizei die Einsatzstelle wieder frei. Die Feuerwehr weist ausdrücklich darauf hin, dass zu keinem Zeitpunkt die Bevölkerung in Gefahr war. (mbc)

10.4 Ausbildung

Feuerwehr Leverkusen 21.02.15

Neuer Lehrgang der Freiwilligen Feuerwehr gestartet

Der richtige Weg des Ehrenamtes in die Zukunft ...

36 Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Leverkusen und Leichlingen starten ihre Laufbahn in der freiwilligen Feuerwehr.
Am 21.02.2015 begann für die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Leverkusen und Leichlingen der erste Lehrgang Ihrer Feuerwehrkarriere - die Truppmannausbildung Teil 1.

Ausbildungsort in diesem Jahr ist, erstmalig das neue Feuerwehrgerätehaus des Löschzuges Steinbüchel. An insgesamt sechs Wochenenden (rund 80h) lernen die Teilnehmer das Basiswissen und Grundhandwerk des Einsatzdienstes.

Wir wünschen den neuen Kameradinnen und Kameraden viel Erfolg. FOTO: FEUERWEHR

Rheinische Post 20.06.15

Haben die Prüfung zum (neuen) Notfallsanitäter erfolgreich bestanden: die teilnehmenden Mitglieder der Leverkusener Berufsfeuerwehr. FOTO: KÖHLEN

(hr) Sie gehören zu den ersten Rettungsassistenten im Regierungsbezirk Düsseldorf, die sich "Notfallsanitäter" nennen dürfen. Mit Kollegen aus Remscheid und Solingen bestanden diese **Leverkusener Feuerwehrleute** die dreitägige Prüfung unter Leitung des Solinger Gesundheitsamts. Jetzt erhielten die 18 Notfallsanitäter in der Rettungsdienstschule in Solingen ihre Urkunde.
In einer 80-stündigen Zusatzausbildung lernten die Männer in den vergangenen Wochen unter anderem, welche Medikamente sie Notfallopfern geben dürfen oder wie man bei Atem-Problemen im Brustraum mit invasiven Mitteln helfen kann. Notärzte schulten die erfahrenen Rettungsassistenten, die nun wiederum ihr Wissen an die Kollegen weitergeben werden.
Mit dem **Pilotprojekt** reagieren die Städte auf die bundesweit gestiegenen Qualitätsanforderungen an den Rettungsdienst. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter dauert künftig drei Jahre und ist gleichwertig mit anderen Heilberufen. Bis der erste Ausbildungsgang zum Notfallsanitärer in der Region startet, wird es noch etwas dauern. Der Gesetzgeber räumt Übergangsfristen ein.
Diese Zeit nutzen die Städte, um zu klären, wann, wo und wie sie gemeinsam diese wesentlich umfangreichere Ausbildung organisieren. Klar ist: Die Schule in Solingen kann die neue Ausbildung in ihrer jetzigen Form nicht anbieten. Zwei Jahre haben die Städte sich Zeit gegeben, um ein Konzept zu finden, sagt Remscheids Feuerwehrchef **Guido Eul-Jordan.** Eine Projektleiterin ist bereits benannt, die das Thema von Solingen aus betreut. Das Verfahren sei völlig ergebnisoffen, betont Eul-Jordan.
Denkbar sei auch, dass man weitere Partner wie etwa Werkfeuerwehren mit dazu holt oder dass man sich einer externen Schule anschließt. Wichtig sei, dass die Schule eine gute Ausbildung anbiete, wirtschaftlich arbeiten kann und gut ausgelastet sei.

Feuerwehr Leverkusen 26.06.15

Lehrgang Rettungssanitäter

Am heutigen Freitag, den 26.06.2015 konnten sich alle 10 "Prüflinge" über ihre Zeugnisse freuen. Am Lehrgang nahmen sechs Kollegen und Kolleginnen (Brandmeisteranwärter) der Berufsfeuerwehr, drei der Freiwilligen Feuerwehr und eine Kollegin der Notfallseelsorge teil.
Der Lehrgang zum Rettungssanitäter dauert insgesamt 14 Wochen, beinhaltet einen Theorieblock, ein Praktikum im Krankenhaus sowie in Schichtdiensten auf einem Rettungswagen. Nach einer Vorbereitungswoche fand die Prüfung in schriftlichen, mündlichen und praktischen Teilen statt. Der Lehrgang wurde in Unterrichtsräumen am Klinikum und durch Lehrrettungsassistenten, Notärzte und einige Kollegen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes Leverkusen durchgeführt. Gratulation zur erfolgreichen "Basisausbildung" im Rettungsdienst! FOTO: FEUERWEHR

10.5 Allgemeines

10.5.1 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Schlebusch

Rheinische Post - online 19.06.15

125 Jahre Schlebuscher "Tatütata"

Zum Festakt im Sensenhammer Schlebusch werden historische Fahrzeuge gezeigt: Die hier gezeigten Feuerwehrleute und Löschfahrzeuge wurden 1963 an der Feuerwache in Schlebusch fotografiert. FOTO: UWE MISERIUS

Leverkusen. Der Löschzug der Feuerwehr Schlebusch feiert Jubiläum und lädt zur Ausstellung mit historischen Fahrzeugen ein.

VON MARTINA WOLTER

In den 1880er Jahren hatte die Eisenfabrik Tillmanns in Neukronenberg bereits eine geübte Werksfeuerwehr, die auch bei den Bränden in der Umgebung eingesetzt wurde. Tillmanns' Schwager, der Sensenfabrikant H. Kuhlmann aus Schlebusch, sah das nicht ganz ohne Neid - er wollte für seinen Ort Ähnliches schaffen. Seine Idee wurde dann endlich am 16. März 1890 in die Tat umgesetzt. Das war die Geburtsstunde des Löschzuges Schlebusch, der jetzt seit 125 Jahren besteht. Begangen wird das Jubiläum morgen, Samstag, mit einem offiziellen Festakt mit rund 160 geladenen Gästen im Sensenhammer. Dort gibt es auch eine Ausstellung, bei der unter anderem historische Feuerwehrfahrzeugen zu sehen sind.

Die Chronik zum 125-jährigen Bestehen des Löschzugs ist sehr aufschlussreich. So wurde die Feuerwehr Schlebusch "zum Zwecke des Alarms" in sieben Reviere aufgeteilt. Der Besitzer einer "Alarmhupe" musste stets auf dem Posten sein. Für die Schlebuscher Feuerspritze war Klempnermeister Theodor Jungbluth verantwortlich. Die Schlebuscher Wehr wurde im weiten Umkreis, so ist es zu lesen, als mustergültig anerkannt. Nicht zuletzt deshalb, weil alle Mitglieder pünktlich zu Übungen und Einsätzen erschienen. Weil das Geld vorher nicht reichte, gab es erst nach drei Jahren "einheitliche Tuchjoppen" für alle Feuerwehrmänner - nicht zuletzt dank der Hilfe der Gemeinde und der wohlhabenden Familien aus dem Ort.

Ein Mannschaftsfoto aus den Anfängen des Löschzuges Schlebusch. FOTO: MISERIUS, UWE

1913 gehörten dem Löschzug Schlebusch insgesamt 76 Mitglieder (heute: 45) an. Die versuchten, mit einem Geräte-, einem Wasser- und einem Hydrantenwagen die Brände zu löschen. 1922 fusionierte die Schlebuscher Wehr mit der aus Steinbüchel. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges formierte sich in wenigen Wochen wieder eine Mannschaft von 28 Aktiven, die von Oberbrandmeister Peter Wurth als Löschzugführer und später von Johann Frings geleitet wurde. Sie bekamen später ein schweres Löschfahrzeug (LF25).

Jakob Fröhlen (78) ist 1954 mit gerade mal 17 Jahren in die Feuerwehr Schlebusch eingetreten - genau wie seine vier Brüder. Er war 27 Jahre lang Zugführer, bevor er mit 60 Jahren pensioniert wurde. Er erinnert sich noch an die vielen Scheunen-Brände nach Blitzeinschlägen.

Über eine Anekdote muss er heute noch schmunzeln: "Wir wurden damals an Pfingsten zum Auspumpen der Unterführung in Wiesdorf gerufen. Ein Autofahrer hatte versucht, in seinem Lloyd durchzufahren. Der konnte sein Auto anschließend wohl wegwerfen. Die waren damals nämlich an vielen Stellen aus Pappe."

Das war einer der größten Brände in Opladen: das Feuer bei der Firma Pott in Opladen. FOTO: MISERIUS, UWE

Leverkusener Anzeiger 22.06.15

Nicht alles ist besser geworden

JUBILÄUM Schlebuscher Feuerwehr gab zum 125-jährigen Bestehen Einblick in die Historie

VON JACQUELINE ROTHER

„Früher war alles besser“ zählt bei der Feuerwehr wohl nicht ganz – Handdruckspritze, Drehleiter auskurbeln oder auf Holzbänken zum Einsatz. Hört sich alles ziemlich anstrengend und unangenehm an. Bei der Ausstellung zum 125-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Schlebusch am Samstag vor dem Freudenthaler Sensenhammer, konnten sich die Besucher ansehen, wie die Feuerwehr früher gearbeitet hat. Zum Beispiel wurde mit Handdruckspritzen statt mit elektrischen Pumpen gelöscht. Das hieß vier bis sechs Personen pumpten, andere schafften durch eine Eimerkette Wasser zum Gerät und wieder andere löschten den Brand. Es wurden früher viel mehr Leute für einen Einsatz gebraucht. Das älteste Fahrzeug in der Ausstellung ist von 1891. Aber wo es altes gibt, gibt es auch Neues. „Das aktuelle LF20 KatS haben wir erst seit einem Monat“, sagte Christian Appel von der Freiwilligen Feuerwehr Schlebusch stolz. Er ist Oberbrandmeister und seit 1993 mit Unterbrechung bei der Feuerwehr.

„Weil Dampf sowohl rein als auch raus aus der Jacke kommt, kann es schon mal sein, dass es Verbrennungen gibt“

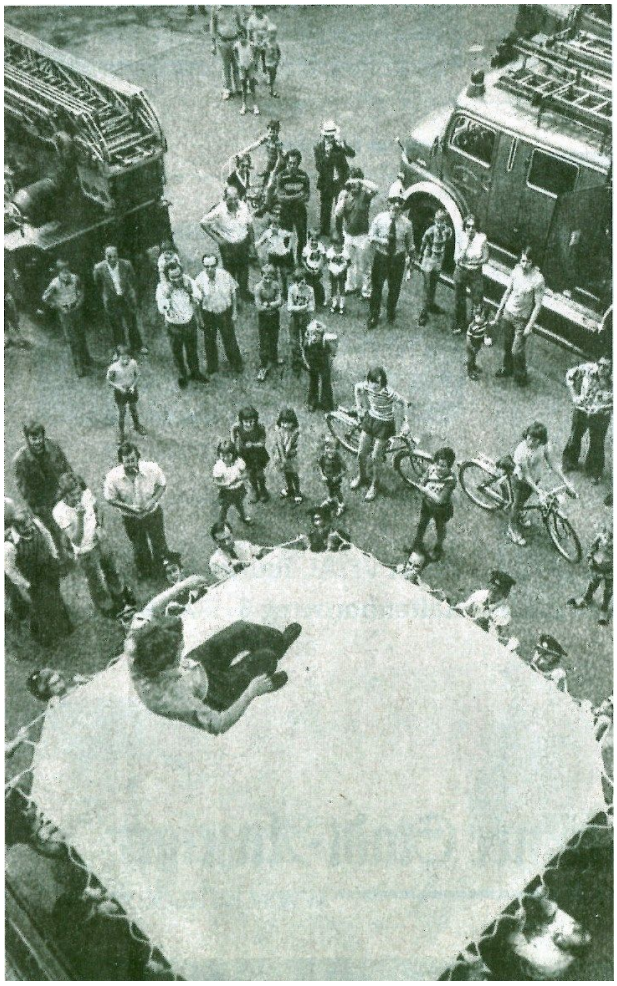
„Das LF20 KatS ist ein neues Löschgruppenfahrzeug, das extra für den Katastrophenschutz ausgelegt ist“, sagte Appel. Zum Vergleich stand für die Ausstellung ein historischer Leiterwagen von 1963 direkt daneben. Außer einer Leiter und einem Schlauch hatte der nichts.

Bei einem näheren Blick in das neue Modell entdeckte man einen ganzen Baumarkt. Werkzeuge, wie Kettensägen, Atemschutzgeräte, Entlüfter oder Stromerzeuger, befinden sich jederzeit in Griffweite. Licht gibt es an allen Enden genug mit Lichtmast und blinkenden Lagerkästen. „Wir haben sogar ein eingebautes Waschbecken, mit Seife und Desinfektionsmittel“, sagte Lukas Berkenkamp. Er ist seit zwei Jahren dabei, macht noch seine Ausbildung und war von dem neuen Wagen sichtlich begeistert.

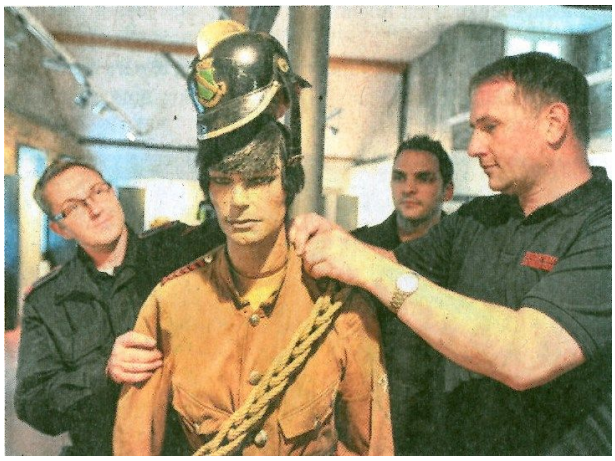
Im Inneren des Sensenhammers stehen alte Uniformen, Pager beziehungsweise die altmodische Methode, Feuerwehrhörner, Atemschutzgeräte und Fotos von Einsätzen zur Anschauung bereit. „Früher gab es nur Stoffjacken, dann Lederjacken, und heute gibt es die atmungsaktiven, feuerfesten Jacken“, sagte Appel. Man sollte meinen, dass die Feuerwehr sich heute sicherer fühlt. „Bei den neuen Jacken merkt man die Hitze nicht so schnell und weil Dampf sowohl rein als auch raus aus der Jacke kommt, kann es schon mal sein, dass es Verbrennungen gibt.“ Es sei also nicht immer alles besser als früher. Damals hatte man nämlich mehr auf die Hitze aufgepasst, weil man es musste. Heute ist vielleicht nicht alles besser, aber auf jeden Fall einfacher.

Die Ausstellung zum 125-jährigen Bestehen des Freiwilligen Feuerwehr Schlebusch können sich Besucher noch bis zum 28. Juni während der Museumsöffnungszeiten anschauen.

Der historische Spritzenwagen war eines der ältesten Schaustücke der Feuerwehr-Ausstellung am Sensenhammer



Schnappschuss aus den 70er-Jahren, als man beim Tag der offenen Tür noch das Sprungtuchvorführen durfte.
FOTOS: RALF KRIEGER



Die Feuerwehrmänner Christian Appel, Angelo Lippert und Christian Kaltenbach zeigen eine Uniform aus früheren Zeiten.

Ausstellungs-Foto vom Einsatz des Löschzugs im Schnee: 1959 fror das Dhünn-Wehr ein und musste vom Eis befreit werden.

Rheinische Post - online 21.09.15

Wasser marsch zum Feuerwehr-Jubiläum

Leverkusen. Die Freiwillige Feuerwehr Schlebusch wird in diesem Jahr 125 Jahre alt. Das wurde am Samstag mit Knalleffekt gefeiert.

VON GABI KNOPS-FEILER

1890 rückte die Freiwillige Feuerwehr Schlebusch zum ersten Mal aus. Genau 125 Jahre später sorgten jetzt insgesamt 41 aktive Feuerwehrmänner und fünf Frauen des Löschzugs dafür, dass das Jubiläumsfest ihrer Feuerwache beim "Tag der Offenen Tür" zum unvergesslichen Fest für die Familie wurde. Es begann am Samstagmittag mit Vorführungen einer durch Hitzeentwicklung explodierenden Spraydose, ging am frühen Abend weiter mit Auftritten der Bands "No Pants Friday", "Generation Lost" sowie "Cat Ballou" und mündete am Sonntag in den Stadtfeuerwehrtag.

"Seien Sie vorsichtig und lassen im Sommer niemals eine Spraydose im Auto liegen", schärfte Moderator Wilfried Breuch den umstehenden Zuschauern ein, die sich ziemlich erschrocken hatten, als die Spraydose explodierte. Der Knall war so laut, dass einige Kinder sogar weinten. Vorgeführt wurden aber ebenso, wie ein Zimmerbrand und eine brennende Fritteuse gelöscht werden. Dazu erläuterte Breuch den Besuchern: "Öl niemals mit Wasser löschen, sondern Fritteuse abdecken, Herd abstellen und Feuerwehr mit Ruf 112 alarmieren."

Rund 30 Helfer der Jugendfeuerwehr zwischen zehn und 17 Jahren durfte am Samstag beim Jubiläumsfest ebenfalls ihr Können unter Beweis stellen, genau beobachtet vom vielleicht künftigen Nachwuchs, auf den die Freiwillige Feuerwehr so dringend angewiesen ist. Um das zu gewährleisten haben die Feuerwehrteams alleine im Vorjahr 61 Leverkusener Kindergärten besucht und über Brandschutz aufgeklärt.

Doch nicht alleine Brände sorgen wochentags zwischen 17 und 5 Uhr sowie am gesamten Wochenende für ständig steigende Einsätze der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, sondern zunehmend auch andere Schadensfälle. "In diesem Jahr sind wir schon 62 Mal ausgerückt, darunter zu immer mehr Sturm- und Wasser-Schäden sowie zu Unfällen", sagte Zugführer Oliver Fröhlen.

Bei solchen Einsätzen kann der Löschzug Schlebusch auf zwei Motorräder und sechs Fahrzeuge zurückgreifen, darunter ein Löschfahrzeug mit der Bezeichnung LF 20 Kats, das erst vor wenigen Wochen in Betrieb genommen wurde und auf das nicht nur Fröhlen "sehr stolz" ist, weil es die Schläuche noch beim Fahren auslegen kann. Samstag durfte jeder die Fahrzeuge bestaunen.

Zugute kommen wird die neue Technik letztlich 35 000 Bewohnern von Schlebusch einschließlich Waldsiedlung, Alkenrath und Teilen von Manfort, für die der Löschzug Schlebusch mitverantwortlich ist. Darüber hinaus dürfen sich aber auch alle anderen Leverkusener Bürger durch 260 Helfer der Freiwilligen Feuerwehr, 180 Beamte der Berufsfeuerwehr, 130 Mitarbeiter der Werkfeuerwehr und 110 Ehrenamtler der Jugendfeuerwehr bestens geschützt fühlen. FOTO: UWE MISERIUS

10.5.2 Verschiedenes

Rheinische Post - online 16.01.15

Neue Hauptfeuerwache in Wiesdorf: Bebauungsplan liegt aus

Leverkusen. Die ersten Hindernisse, die der Idee, die neue Zentrale der Berufsfeuerwache an der Edith-Weyde-Straße unweit des Chemparks und des Flugplatzes Kurtekotten an der Stadtgrenze zu Köln zu errichten, sind schon im vergangenen Jahr abgebaut worden.

VON LUDMILLA HAUSER

Dass die Anfahrt der Feuerwehr bis in die nördlichen Stadtteile zu lang dauern könnte, hatte Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn gleich bei der Vorstellung des Plans ausgeräumt: "Wir hatten vier Grundstücke an verschiedenen Standorten in der Stadt im Auge. Jetzt ist es dieses geworden. Das ist die beste Lösung - für die Bürger und die Feuerwehr."
Das Gelände - vom Willy-Brandt-Ring aus gesehen hinter dem Audi-Zentrum auf der rechten Straßenseite - sei weit genug weg, damit Feuerwehr und Bürger bei eventuellen Übungen ungestört seien, aber "die Sechs-Minuten-Linie ist auch eingehalten", hatte Buchhorn betont. Heißt: Innerhalb von sechs Minuten sei die Feuerwehr an den Einsatzstellen im Süden und Osten der Stadt, Einsatzorte im Norden, etwa Hitdorf, würden durch die Wache Opladen abgedeckt.
Die Zauneidechse, die in dem vorgesehenen Areal ihren Lebensraum hat, brachten Kritiker als Einwand vor - für sie wollen die Planer ein Biotop am Rande des Flugplatzes schaffen inklusive großzügigem Wanderkorridor. Die Nähe zum Chempark und die Gefahren, die von einem möglichen Störfall dort ausgehen, seien kein Grund, die Feuerwache dort nicht zu bauen.
Die Seveso-Richtlinien (Abstandsgebot zu Störfall-Betrieben, also Firmen, in denen mit gefährlichen Stoffen gearbeitet wird) griffen in diesem Falle nicht. Die Gutachter sagten dazu, die Feuerwache und ein angrenzendes Gewerbegebiet bis zum Audi-Zentrum seien generell als "unproblematisch" einzustufen.
Die Stadt holte auch zu den zu den Themen Natur und Landschaft, naturschutzrechtliche Eingriffs-/Ausgleichs-Bilanzierung, Artenschutz, Hydrologie, Boden(-belastungen), Lärm, Trümmerwurf und Verkehr Gutachten ein. Sie können jetzt und noch bis Februar bei der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans "Nr 211/I Wiesdorf - westlich Edith-Weyde-Straße" eingesehen werden. Der Bebauungsplan ist mit Begründung und integriertem Umweltbericht einsehbar, meldet die Stadt.
Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen eingereicht werden, damit sie bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan berücksichtigt werden können. Wer Einwendungen hat, kann sie bis zum 5. Februar schicken an: Stadt Leverkusen, Fachbereich Stadtplanung, Hauptstraße 101, 51373 Leverkusen, per Mail (mit Name und postalischer Adresse) an 61@stadt.leverkusen.de oder Fax 0214 406-6102. In der Betreffzeile sollte Bebauungsplan Nr. 211/I "Wiesdorf - westlich Edith-Weyde-Straße" stehen.
Einsicht B-Plan Edith-Weyde-Straße: bis 5. Februar im Elberfelder Haus, Hauptstraße 101 in der Wartezone im Erdgeschoss, Geöffnet: montags bis donnerstags von 8.30 bis 15.30 Uhr und fr. von 8.30 bis 13.30 Uhr.

Auf diesem Areal an der Edith-Weyde-Straße (noch Bayer-Parkplatz) sollen die neue Feuerwehr-Zentrale und ein Gewerbegebiet entstehen.
FOTO: UM (ARCHIV)

Rheinische Post - online 29.01.15

Neue Schule für Notfall-Sanitäter geplant

Leverkusen. Die Ausbildung zum Rettungsassistenten ist viel umfangreicher geworden, deswegen soll diese jetzt ersetzt werden. Bei der Umsetzung ist neben den Städten Solingen, Remscheid und Leverkusen nun auch Wuppertal mit im Boot.

VON HENNING RÖSER UND GÜNTER TEWES

Herzinfarkt, Schlaganfall, Beinbruch oder ein Unfall am Arbeitsplatz - all dies sind Fälle für den Rettungsdienst der Feuerwehr. Rund 25 000 Mal im Jahr sind die Leverkusener Rettungswagenteams in solchen und ähnlichen Fällen unterwegs. Immer an Bord dabei: ein ausgebildeter Rettungsassistent. In Leverkusen ist jeder Brandmeister auch als Rettungsassistent ausgebildet. Solingen prüft nun mit den Städten Remscheid, Wuppertal und Leverkusen die Einrichtung einer neuen gemeinsamen Ausbildungsstätte für "Notfall-Sanitäter". Diese neue Ausbildung ersetzt den bisherigen Beruf des Rettungsassistenten. "Das ist jetzt ein richtiger Heilberuf", sagt der Remscheider Feuerwehrchef Guido Eul-Jordan. Die bislang zweijährige Ausbildung wurde um ein Jahr verlängert und um weitere medizinische Inhalte erweitert. Obwohl das "Notfallsanitätergesetz" zum 1. Januar des vergangenen Jahres in Kraft getreten ist, haben die Kommunen noch Zeit, sich auf die neue Situation einzustellen. Es werden Übergangsfristen gewährt.

Die bislang zweijährige Ausbildung zum sogenannten Rettungsassistenten wurde für den neuen Beruf als Notfall-Sanitäter um weitere medizinische Inhalte erweitert und um ein Jahr verlängert.
FOTO: ACHIM BLAZY (Archiv)

Diese Zeit wollen die Städte nutzen, um einen funktionierenden Ersatz für das bisherige Ausbildungssystem zu finden, das sein Zentrum in Solingen hat und neben Remscheid und Solingen auch die Stadt Leverkusen versorgt. Die Rettungsassistenten-Schule befindet sich am beziehungsweise im Städtischen Klinikum Solingen an der Gotenstraße. Da schon bisher jeder Feuerwehrmann der Berufsfeuerwehr auch zum Rettungsassistenten ausgebildet wird, sind alle Männer und Frauen flexibel einsetzbar. Die Feuerwehren möchten an dieser Doppelqualifikation festhalten. Ob die neue Schule weiter in Solingen stationiert sein wird, ist derzeit allerdings offen. Fest steht nur: Die bestehende Struktur muss komplett überarbeitet werden. Man braucht unter anderem neue Ausbilder, neue Ausstattung. Mit im Boot ist deshalb auch Wuppertal, das bislang noch ein eigenes Ausbildungszentrum betreibt. "Die stehen vor demselben Problem wie wir", sagt Remscheids Feuerwehrchef Eul-Jordan. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der vier Städte soll Modelle erarbeiten, wie und wo man den Nachschub an Notfallsanitätern am effektivsten organisiert. Die Federführung der Arbeitsgruppe hat die Solinger Feuerwehr.

Leverkusener Anzeiger - 17.02.15

Wegen zu viel Alkohol in die Klinik

EINSÄTZE Polizei spricht von einer entspannten Lage

Sieben Einsätze mit Rettungswagen ist die Leverkusener Feuerwehr während des gestrigen Karnevalsumzuges in Opladen gefahren. „Alleine vier Fahrten davon waren mit Minderjährigen, die wir wegen ihres Alkoholkonsums ins Krankenhaus gebracht haben“, sagte der Sprecher der Feuerwehr auf Anfrage des „Leverkusener Anzeiger“. Die Lage sei ähnlich wie im vergangenen Jahr gewesen.
Als relativ ruhig beschrieb eine Polizeisprecherin die Situation rund um den Opladener Umzug der Jecken. „Es hat lediglich zwei Anzeigen wegen Platzverweisen gegeben“, berichtete die Beamtin. „Die Leute haben dann meistens zu viel getrunken und wollten nicht auf uns hören“.
Eine endgültige Bilanz ist laut Polizei und Feuerwehr jedoch erst am Dienstag zu ziehen, wenn alle Fakten auf dem Tisch lägen. „Nach dem Umzug trinken die Leute noch lange weiter und die meisten Einsätze kommen durch zu viel Alkohol und daraus resultierende Raufereien zustande“, so der Feuerwehr-Sprecher. (mbc)

Leverkusener Anzeiger - 26.02.15

VERBRENNUNGEN Feuerwehrmann aus Krankenhaus entlassen

Der letzte der Feuerwehrleute, die nach dem Einsatz an der Kölner Straße am 5. Januar ins Krankenhaus gekommen waren, ist in der vergangenen Woche nach einer gut sechswöchigen Behandlung aus dem Hospital entlassen worden. Drei Kollegen mussten nach dem Einsatz für längere Zeit im Krankenhaus bleiben. Sie befinden sich nach Informationen der städtischen Pressestelle in der Rehabilitationsphase.

Insgesamt wurden bei dem Einsatz acht Mitarbeiter der Feuerwehr verletzt. Die Männer im Alter zwischen 20 und 43 Jahren erlitten zum Teil schwere Verbrennungen, hauptsächlich an Händen und Füßen, als es zu einer üblichen Stichflamme kam, während sie um 4.15 Uhr in dem brennenden mehrstöckigen Haus nach Vermissten suchten.
Die Polizei steckt nach Informationen eines Sprechers noch in der Ermittlungsarbeit zur Brandursache. Man könne nach wie vor Brandstiftung nicht ausschließen, sagte der Sprecher. Mehr ist von der Polizei nicht zu erfahren. (rar)

Leverkusener Anzeiger - online 02.03.15

Kein Anschluss in der Stadt

Mehrere Tausend Menschen in Leverkusen, Burscheid, Leichlingen und Odenthal standen am Montag ohne Telefon da. Betroffen waren auch die Notfallnummern 110 und 112. Deshalb griff bei der Feuerwehr ein Notfallplan.

VON C. LEINEMANN UND M. BETANCOURT

Leverkusen/Odenthal. Stille im Wohnzimmer, Stille im Büro und auch Stille bei der Feuerwehr und der Polizei. Am Montag klingelten die Telefone in Leverkusen, Leichlingen und Burscheid deutlich seltener als üblich. Statt ein Freizeichen durch den Hörer zu bekommen, schienen die Leitungen stets belegt zu sein. Betroffen davon waren ab 8.30 Uhr mehrere Tausend Festnetzanschlüssen in Opladen (Vorwahl 02171), Langenfeld (02173), Burscheid (02174) und Leichlingen (02175).
Die Telekom erklärte die Störungen auf Anfrage des „Leverkusener Anzeiger“ mit einer Kabelbeschädigung in Düsseldorf in der Hospitalstraße. Dort wurden Sondierungsbohrungen für vorgesehene Kanalbauarbeiten vorgenommen, wobei mehrere Glasfaserkabel beschädigt wurden. Nur ein paar von den Schäden konnte die Telekom schnell wieder reparieren, die anderen verursachten bis in den Nachmittag hinein Verbindungsstörungen. Das Unternehmen sagte jedoch zu, bis zum Abend alles in den Griff bekommen zu haben.

Notruf auch betroffen

Neben den Unannehmlichkeiten in Büros und Privathaushalten waren jedoch vor allem Polizei und Feuerwehr alarmiert, denn auch die Notrufe 110 und 112 konnten bis 15 Uhr am Montagnachmittag von den Festnetzanschlüssen nicht erreicht werden. „Wir haben um 10.15 Uhr erstmals von der Polizei gehört, dass die Nummer 110 phasenweise nicht zu erreichen war“, sagte Thomas Kresse von der Feuerwehr. Auch die 112 war zeitweise davon betroffen. „Wir konnten aber gar nicht sagen, wann die Leute durchkamen und wann nicht“, sagte Kresse.
Zunächst konnten sich die Feuerwehren noch untereinander per Telefon über die Nummer 19222 erreichen, doch schließlich funktionierte auch die Leitung nicht mehr. Nun griff ein Notfallplan, den die Feuerwehren bereits vor fünf Jahren in einer ähnlichen Situation ausprobiert hatten. Alle Mitarbeiter der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren wurden über einen Meldeknopf zu den einzelnen Gerätehäusern gerufen. „Sollte also auch das Mobilfunknetz gestört sein, fahren oder laufen Sie zum nächsten Feuerwehrgerätehaus in Ihrem Stadtteil“, hieß es auf der Internetseite der Feuerwehr als Anweisung für den Notfall. Obwohl die Feuerwehr über die übliche Nummer wieder ab 15.15 Uhr erreichbar war, verharrten die Feuerwehrleute in der Nähe ihrer Einsatzwagen. Von dort hätte es sofort losgehen können. Ein digitales Funkmeldesystem stellte die Kommunikation während der Störung im Festnetzsystem untereinander sicher. Wie viele Notrufe ins Nichts abgeglitten sind, konnte der Feuerwehrsprecher nicht sagen.
„Die kurzfristige Störung des Festnetzes im Stadtgebiet Leverkusen ist behoben. Alle Notrufnummern sind wieder über das Festnetz erreichbar“, meldete um 15.50 Uhr dann auch die Einsatzleitstelle der Polizei.
Auch in Teilen von Odenthal hat es am Montag Probleme mit dem Telefonnetz gegeben. Davon waren auch die Polizei und der Rettungsdienst betroffen, deren Festnetzanschlüsse zeitweise gestört waren. Anrufer konnten die Notfallnummern 110 und die 112 nur über das Handy erreichen.

Rheinische Post - online 13.03.15

Feuer an Kölner Straße war Brandstiftung

Leverkusen. Der Brand mit acht teils schwer verletzten Feuerwehrleuten in einem Haus an der Kölner Straße in der Nacht zum 5. Januar 2015 ist gelegt worden. Die Polizei bestätigte jetzt, dass Brandbeschleuniger gefunden wurde.

Auf Anfrage unserer Redaktion sagte eine Polizeisprecherin, in dem Gebäude seien Spuren von Brandbeschleuniger gefunden worden, weshalb von Brand-stiftung auszugehen sei.
Derzeit gebe es keinen Tatverdächtigen. Die Ermittlungen laufen weiter.

Acht verletzte Feuerwehrleute bei Brand in Leverkusen FOTO: UWE MISERIUS

Rheinische Post - online 15.03.15

Rauchmelder-Tag: Faulheit und Geiz können Leben kosten

Leverkusen. "Ich denke an Fußball, an Lotto, an jeden Mist", bekennt ein Rentner aus Bürrig. Woran er nicht denkt, ist sein Rauchmelder: "Der liegt im Keller." Es ist einer der Klassiker, mit denen die Feuerwehrleute jetzt in Wiesdorf konfrontiert wurden.

VON PATRICK SCHERER

Anlässlich des bundesweiten "Rauchmelder-Tags" informierte die Chempark-Werkfeuerwehr mit der kommunalen Feuerwehr der Stadt über dieses Thema im "Chempunkt". Seit dem 1. April 2013 sind Rauchmelder in Neubauten Pflicht, für Bestandsbauten gilt eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2016.

Das wissen aber nicht alle Bürger – oder es interessiert sie schlicht nicht. "Es ist häufig einfach Faulheit", sagt Oberbrandmeister Claus Brenscheidt. "Oder es sind optische Gründe. Ich kenne einen Akademiker, der weiß eigentlich, dass die Dinger Leben retten, aber seine Frau sagt, ‚die Löcher in der Decke stören'." Zudem würden weiße Rauchmelder auch nicht zu einer Holzdecke passen. Da können die Feuerwehrleute aber beruhigen: Mittlerweile gibt es Rauchmelder in allen Varianten und Farben. Vier bis 70 Euro kosten die kleinen Lebensretter. "Die Vier-Euro-Geräte reichen völlig aus", sagt Brenscheidt. Je teurer, desto mehr Technik bekommt der Kunde: Funk-Rauchmelder sind das Optimum. Dann piepst auch der Rauchmelder im Schlafzimmer in der ersten Etage, wenn ein anderer im Erdgeschoss anschlägt.

Aufpassen sollte man bei den Batterien. Die Empfehlung ist, diese jährlich zu wechseln. Es gebe aber auch spezielle Batterien, die zehn Jahre lang halten. Die Rauchmelder an sich sollte man alle fünf bis sieben Jahre erneuern, da Staub und Dreck die Funktionalität beeinträchtigen können.

In Deutschland gibt es rund 400 Brandtote, 4000 Brandverletzte mit Langzeitschäden und über eine Milliarde Euro Brandschäden im Privatbereich. "Dennoch gibt es noch zu viele Menschen, die sagen: Ich brauche keinen Rauchmelder", sagt Brenscheidt. Deshalb klärte er am Freitag mit seinen Kollegen auf. Eingeladen hatte der Chempark, der in seinem Nachbarschaftsbüro in Wiesdorf einmal im Monat Aktionen mit Mehrwert für die Bürger anbietet. "Wir sehen, dass das ankommt", sagt Christian Zöller, Leiter Politik- und Bürgerdialog von Currenta. Das zeigte auch der Abschied des Bürriger Rentners. Claus Brenscheidt sagt: "Er hat mir versprochen, noch heute den Rauchmelder aufzuhängen."

Rheinische Post - online 06.05.15

Politiker staunen über die Gewalt in Schlebusch

Leverkusen. Bemerkenswert groß war jetzt im Finanzausschuss das Staunen der Politiker über die Karnevalsprobleme in Schlebusch. Kosten für die Rettungseinsätze: 35.000 Euro. Eine Bilanz.

VON ULRICH SCHÜTZ

Seit Jahren ist das Karnevalsgeschehen am Schlebuscher Lindenplatz nur durch massive Polizei- und Security-Präsenz einigermaßen zu kontrollieren.

FOTO: SCHÜTZ

Sichtlich geschockt, meist auch erstaunt hörten die Vertreter des Finanzausschusses Leverkusen am Montagabend einen Bericht aus der Praxis. Thema: die teils gewalttätigen Feiern zu Weiberfastnacht und am Karnevalssamstag in Schlebusch. Die Freiluft-Veranstaltungen mit meist jugendlichen Teilnehmern haben keinen Organisator, sind nicht angemeldet und doch belasten sie Anwohner und Stadt enorm. Fast 70 Security-Mitarbeiter, zahlreiche Polizisten, zwölf Vertreter des Ordnungsamtes und 36 Malteser-Helfer plus Feuerwehrleuten und Notärzten sind dieses Jahr im Einsatz gewesen, um das Geschehen zu betreuen. Kosten für diese Einsätze (ohne Behandlungskosten): rund 35 000 Euro. Der Betrag, den die Politik genehmigen muss, dürfte 2016 noch steigen. Stefan Heller, der für den Malteser Hilfsdienst Leverkusen den medizinischen Behandlungsplatz an Weiber-fastnacht leitete, berichtete von einer zunehmenden Aggressivität der jungen Betrunkenen gegenüber den Helfern im Sanitätszelt. Ein "Patient" schleuderte eine massive Liege durch das Zelt. Erst Security-Kräfte konnten den Mann stoppen. Im nächsten Jahr will der Malteser Hilfsdienst zwei Security-Mitarbeiter ständig neben dem Notarzt und seinem Helferteam postieren, um gegen Randalierer geschützt zu sein. Anders gehe es nicht mehr, sagte Heller. 40 betrunkene oder hilflose "Karnevalsjecke" mussten an Weiber-fastnacht versorgt werden, 20 davon waren unter 18 Jahren. Gegen 15 Uhr fiel der erste renitente Patient auf, um 17.02 Uhr meldete das Klinikum: "Wir sind überlastet." 2014 waren stadtweit 19 Rettungswagen und sieben Notarztwagen gleichzeitig im Einsatz, die dreifache Zahl wie an normalen Tagen.

Dass nicht mehr Verletzte zu beklagen sind, führen Malteser Hilfsdienst, Feuerwehr und Stadt auf das Glasverbot zurück, dass an Karnevals in Schlebusch-Mitte gilt. Um es durchzusetzen, wird der Kernbereich der Fußgängerzone und der Lindenplatz abgesperrt. Private Sicherheitsleute überprüfen die Besucher auf Glasflaschen. Und die Security musste auch den Polizisten bei Schlägereien helfen, damit die Lage stabil blieb. Mehrere Strafanzeigen wegen Angriffen auf die Helfer laufen noch. Auch deshalb wird es schwieriger, Malteser-Ehrenamtler für den Einsatz zu bekommen.

40 betrunkene, meist jugendliche Besucher mussten die Helfer in Schlebusch versorgen. Alles in allem kostet der Karnevalseinsatz 35 000 Euro. FOTO: UWE MISERIUS

Kommentar Werden Stadt und Malteser Hilfsdienst die Leverkusener Volksvertreter nächstes Jahr zum Karneval nach Schlebusch einladen? Zum besonderen Anschauungsunterricht an Weiberfastnacht und Karnevalssamstag? Nach Stand der Informationen, die die Finanzpolitiker offenbar nicht haben, ist dies dringend angebracht. Die Volksvertreter sollten sich schon mal vor Ort ansehen, wie ernst der Karneval am Lindenplatz ist.

Rheinische Post - online 19.05.15

Der Mann, der auf den Schlauch steht

Leverkusen. Serie Arbeitsplatz Feuerwehr Oberbrandmeister Michael Süß hat auch nach einem Brand eine Menge Arbeit. Ein Einsatzgebiet ist dabei die Wartung und Wäsche der Schläuche. Auch wenn die Technik dabei hilft, ist es teils eine kraftraubende Tätigkeit.

VON PATRICK SCHERER

Die Druckpumpe röhrt. 2,0 bar Luft schießen in den Feuerwehrschlauch, der in einem Wasserbad liegt. Michael Süß bückt sich und schaut genau hin. Der Oberbrandmeister versucht, Blasenbildung im Wasser zu erkennen, die auf ein Loch im Schlauch schließen lässt. Das Warten der Schläuche ist eine der zahlreichen Aufgaben, die nach den Einsätzen in den Räumen der Feuerwache an der Stixchesstraße erledigt werden müssen. In diesem Fall besteht der Schlauch den Test. "Aber es kommt schon häufiger vor, dass ein Schlauch beim Einsatz durch zerborstene Glasscheiben oder spitze Gegenstände aufgeschlitzt wird", erklärt Süß. Früher wurden diese Löcher noch geflickt. Heute gibt es das nicht mehr. Einzig, wenn die kaputte Stelle in der Nähe des Stutzens ist, wird ein Stück abgeschnitten und neu eingebunden.

Etwa acht Kilometer Schlauch lagern an der Stixchesstraße. Die meisten Schläuche sind entweder 20 oder 15 Meter lang. Für die Drehleiter gibt es 30 oder 35 Meter lange Versionen. Mindestens alle 180 Meter außerorts und 100 Meter in der Stadt ist ein Hydrant gesetzlich vorgeschrieben. Auf jedem Feuerwehrfahrzeug sind 100 Meter Schlauch schon vorab zusammengesteckt, um den Anschluss an eine Wasserentnahmestelle so schnell wie möglich zu garantieren. Zudem sind 2000 Liter Wasser im Wagen vorrätig, damit die Löscharbeiten sofort beginnen können. Ist der Schlauch nach dem Einsatz auf seine Dichtigkeit überprüft worden, kommen die nächsten Arbeitsschritte auf Süß zu.

Feuerwehrmann Michael Süß ist für die komplizierte Technik bei der Wartung der Schläuche der Fachmann. Denn mit defekten Schläuchen lassen sich keine Brände löschen. FOTO: UWE MISERIUS

Der gebürtige Leverkusener, der jetzt in Lohmar wohnt, ist auch für die Schlauchwäsche zuständig. "Es sind immer Verbrennungsrückstände wie Asche und Ruß auf dem Schlauch zu finden, die müssen runter", sagt der 45-Jährige. Dafür wird der Schlauch in einer mobilen Waschmaschine gesäubert. Der Vorgang dauert nicht lange, ist aber durchaus kraftaufwendig.

Ein 20-Meter-Schlauch wiegt fünf bis sechs Kilo und muss per Hand durch die Waschmaschine gezogen werden. Nach der Wäsche kommt es zum kompliziertesten Teil der Wartung: die Trocknung. "Manche Feuerwachen haben Wärmeschränke, aber das ist eine wirtschaftliche Frage", sagt Süß. An der Stixchesstraße wird nach alter Methode getrocknet. Im Schlauchturm hängt der Schlauch für drei bis vier Tage von der Decke.

Früher mussten die Schläuche manuell aufgehängt werden. Mittlerweile hat der technische Fortschritt dieses Prozedere vereinfacht: Ein Roboter-Haken nimmt den Schlauch am Boden entgegen und mit wenigen Knopfdrücken an einem Bedienelement fährt der Schlauch automatisch an seine zugewiesene Position in einer Schiene am Dach.
Nach der Trocknung werden die Schläuche entweder auf Trommeln aufgerollt, oder in Buchten gestapelt. Die Schläuche, die derzeit von der Decke im Turm baumeln sind noch klassisch in Weiß gehalten - eine aussterbende Spezies. Die neuen Versionen sind neongelb und werden die weißen Schläuche nach und nach ersetzen. "Das hat vor allem den Vorteil, dass man sie im Dunkeln besser sieht und so Unfälle vermeiden kann", erklärt Süß, denn: "Wenn im Einsatz in dem Schlauch noch 88 Liter Wasser sind, entwickelt er ein gewisses Eigenleben. Dann muss man auf seine Füße aufpassen, sonst haut es einen schnell mal um."

Feuerwehr Leverkusen 21.06.15

EVL-Halbmarathon 2015

Auch in diesem Jahr ist die Feuerwehr wieder beim EVL-Halbmarathon in Opladen an den Start gegangen. Erfolgreich haben sich Kameraden und Kollegen der Freiwilligen Feuerwehr sowie der Berufsfeuerwehr Leverkusen der Herausforderung gestellt, in Staffeln oder sogar die komplette Strecke des Halbmarathons (21,1km) in Einsatzkleidung zu laufen. Insgesamt haben fünf Brandmeisteranwärter und eine Brandmeisteranwärterin des Grundlehrgangs 2014, eine Feuerwehrfrau und drei Feuerwehrmänner des Löschzuges Lützenkirchen sowie fünf Kollegen der Berufsfeuerwehr beim EVL-Halbmarathon teilgenommen. Die Staffel der Freiwilligen Feuerwehr hat mit einer beachtlichen Gesamtzeit von 01:56:34 den 20. Platz (von 39) in der Staffelwertung erreicht. Die gesamte Strecke wurde von unserer Brandmeisteranwärterin „in Begleitung“ der anderen Staffelteilnehmer in 02:02:35 absolviert, was ebenfalls eine herausragende Leistung ist.
Dienstlich war die Feuerwehr Leverkusen mit sieben Einsatzkräften planmäßig vor Ort. Im Einsatzleitwagen (ELW2) und mit zwei Motorrädern wäre man auf größere Einsätze vorbereitet gewesen. Diese sind glücklicherweise ausgeblieben.

Außergewöhnliches Laufdress - die Feuerwehr beim EVL-Halbmarathon. FOTO: FEUERWEHR

Rheinische Post - online 20.07.15

Die Feuerwehr in Luft und Wasser erlebt

Leverkusen. Die Chempark-Werkfeuerwehr und die städtische Feuerwehr setzen viele Spezialfahrzeuge ein. Ein RP-Besuch vor Ort.

VON ULRICH SCHÜTZ

Die Feuerwehren des Chemparks und der Stadt Leverkusen zeigten am Samstag ihr Können aus 30 Meter Höhe, am Boden oder wenige Zentimeter über der Rhein-Wasseroberfläche. Im Rahmen der RP-Sommertouren konnten zwölf RP-Leser drei Stunden einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Retter und Helfer werfen. "Beeindruckend", sagte Ute Attin aus Hilden am Ende der Rundfahrt und meinte nicht nur die Höhenfahrt mit der Teleskopmastbühne der Chempark-Werkfeuerwehr.

Besuch bei den Feuerwehren in Leverkusen FOTOS: UWE MISERIUS

Anna Pohlmann (7) und Marcel Martin (8) konnten nicht genug bekommen von der Fahrt mit dem Rettungs-Mehrzweckboot der städtischen Feuerwehr Leverkusen. Was dieses auf den ersten Blick kleine Boot an großen Leistungen, speziell bei der Rettung von Personen aus dem Rhein, bietet, zeigte Bootsführer Damian Tinschert mit seinen Kollegen Tom Beck und Philipp Mars bei beeindruckenden Kurzausflügen auf dem Rhein in Wiesdorf.

Mit dem Boot der Berufsfeuerwehr durften die Leser auf dem Rhein mitfahren.

Start der Feuerwehrtour, die auch von der Currenta-Kommunikationsabteilung organisiert wurde, war die Sicherheitszentrale der Chempark-Wehr in Wiesdorf. Leiter Lutz Bartelniewöhner skizzierte kurz die Aufgaben der Werkfeuerwehr, die ständig mit 22 Mann im Dienst ist und jeden Ort des Werksgeländes innerhalb von fünf Minuten erreichen kann. Die Werkfeuerwehr Chempark bietet jährlich ab August die IHK zertifizierte Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann an: "Wir würden gerne mehr Frauen dabei haben, aber es fehlt an Bewerbungen", sagte Feuerwehrchef Bartelniewöhner. Männlichen Nachwuchs gibt es genug: Stellenausschreibungen laufen höchstens ein paar Wochen: "Dann haben wir bestimmt 150 Bewerber", sagt der Wehrleiter. Zwei RP-Besucherinnen dürften dies genau registriert haben: Lea (15) und Maria (13) Pohlmann. Die Geschwister sind Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Start der Ausbildung im Chempark ist mit 16,5 Jahren (Abschluss der Sekundarstufe I).

Dass die Feuerwehr im Chempark - wie alle anderen Wehren - bei Einsätzen trotz digitaler Welt viel mit Magnettafeln arbeiten, erstaunte doch einige Besucher. Der Grund ist einfach: Solche Hilfsmittel funktionieren auch, wenn der Strom weg ist (obwohl die Sicherheitszentrale eine eigene Notstromversorgung und ein eigenes Luftsystem hat). Übrigens sind die drei Chempark-Standorte Leverkusen, Dormagen und Krefeld vernetzt. Die Leitstelle Dormagen könnte im Ernstfall auch die Regie für Leverkusen übernehmen. Und die Werkfeuerwehr und Chemiespezialisten aus den Werken helfen auch außerhalb der Standorte: Wie bei einem havarierten Behälter in Duisburg.

Für den ein oder anderen ging es bei der RP-Aktion hoch hinaus.

Rheinische Post - online 07.08.15

Leverkusen und Mettmann helfen einander bei Notrufen

Leverkusen. Die Feuerwehrleitstellen in Leverkusen und Mettmann wollen künftig enger zusammenarbeiten: Dies sieht ein Antrag für die Ratsgremien vor, der am 13. August erstmals im Finanz-und Rechtsausschuss beraten werden soll.

VON PETER KORN

Sowohl nach dem Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung als auch nach dem Gesetz über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmen ist die Stadt Leverkusen verpflichtet, eine ständig besetzte Leitstelle für den Brandschutz und den Rettungsdienst zu betreiben.
Allerdings wird die Leverkusener Leitstelle nachts künftig nur noch mit einem einzigen Beamten besetzt sein. "Sollte der am Leitstellenplatz sitzende Beamte jedoch unerwartet ausfallen, könnte dies bis zu 4,5 Stunden nicht bemerkt werden und die Notrufe blieben unbeantwortet", heißt es in der städtischen Beschlussvorlage.
Im Jahr 2012 wurden daher die Leistellen Mettmann und Leverkusen vom Landrat und Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn gegenseitig als Ausfallebene benannt. Wird ein Notruf nicht innerhalb von 30 Sekunden nach dem ersten Klingeln von der zuständigen Leitstelle entgegengenommen, erfolgt automatisch die Weitergabe an die andere Leitstelle. Dort wird der Notruf erfasst und wie ein eigenes Notrufersuchen bearbeitet. Die bearbeitende Leitstelle leitet den Notruf an die zuständige Leitstelle weiter und kontrolliert die Annahme.
Sollten alle vier Notrufleitungen der Leitstelle Leverkusen besetzt sein, würde automatisch innerhalb einer Sekunde der fünfte sowie folgende Notrufe auf die andere Leitstelle weitergeleitet und wie bereits beschrieben weiter behandelt.
Möglich wird das, weil beide Städte ähnliche Technik verwenden.

Radio Leverkusen - online 04.09.15

Tierschutz - Stadt in der Pflicht

Der Tierschutz Leverkusen fühlt sich allein gelassen. Er wirft der Stadt vor sich nicht genug um herrenlose Tiere im Stadtgebiet zu kümmern.
Laut Tierschutz würden viele Bürger immer wieder von den städtischen Anlaufstellen abgewiesen, wenn sie ein Tier gefunden haben. Freilaufende, ausgesetzte und verletzte Tiere - darum muss sich in Leverkusen die Stadt kümmern, sagt der Tierschutz. Auch wenn sich Bürger mit einem gefundenen Tier an die städtischen Anlaufstellen wenden. Laut Tierschutz gibt es dafür sogar ein spezielles Auto bei der Feuerwehr. Mit dem können zum Beispiel entlaufene Hunde zum Tierschutzzentrum gebracht werden. In den vergangenen Monaten soll das die Feuerwehr aber nicht mehr gemacht haben. Die Begründung der Feuerwehr ist laut Tierschutz der zu hohe Aufwand des Transports. BILD: RL

Leverkusener Anzeiger 10.09.15

Große Sorge um die Fundtiere

STADTVERWALTUNG Feuerwehr lehnt Transport ab - Veterinäramt wird oft eingeschaltet

VON MIRIAM BETANCOURT

Der Vorsitzende des Tierschutzvereins, Gert Kortschlag, schlägt Alarm: „Seit Ende letzten Jahres kommt es immer wieder vor, dass Bürger, die ein Tier gefunden haben, nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen.“ Zum Jahreswechsel habe die Feuerwehr den Tierschützern mitgeteilt, dass sie keine Fundtiere mehr zum Tierschutzzentrum transportieren würde, da der Aufwand zu hoch sei und von den Tieren keine Gefahr ausginge. Gespräche mit Vertretern der Stadt und dem Leiter der Feuerwehr hätte nichts an der Situation geändert, so der Tierschützer. Auch ein Schreiben an alle Fraktionsvorsitzenden der im Rat vertretenen Parteien sei wirkungslos geblieben.
„Die Aufnahme und Unterbringung ist eine Pflichtaufgabe der Kommune“, ärgert sich Kortschlag. „Für die Unterbringung hat die Stadt mit dem Tierschutz Leverkusen einen Vertrag geschlossen. Dem kommt der Tierschutzverein auch seit vielen Jahren nach. Der Transport obliegt weiterhin der Stadt.“ Wem sie diese Aufgabe zuteile, bleibe selbstverständlich ihr überlassen.
Kortschlag weist daraufhin, dass die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr viele Jahre gut gelaufen sei. Seit mindestens 1973 hätten die Rettungskräfte alle Fundtiere zum Tierschutzzentrum gebracht. Vor fünf Jahren habe die Feuerwehr für solche Transporte sogar ein Fahrzeug umgebaut. Es sei ausgerüstet mit Geräten, die ein gefahrloses Aufnehmen und einen Transport in extra Boxen gewährleiste.

140 Fahrten

Privates Engagement kann laut Kortschlag diese Tätigkeit nicht ersetzen: „Welchem Bürger will man zumuten, einem angebundenen Hund mutig entgegenzutreten, ihn loszubinden, in sein Privatauto zu heben und dann zum Tierschutzzentrum zu

fahren? Was ist, wenn sich dabei womöglich ein verunsichertes Tier losreißt und zum Beispiel auf die Stadtautobahn läuft und beißt?“
Stadtsprecherin Julia Trick bestätigt, dass der Transport von Tieren nicht mehr in allen Fällen Aufgabe der Feuerwehr sei. „Sie wird aber weiterhin tätig, wenn das Tier oder Menschen in Gefahr sind. Sie hilft auch der Polizei bei ihren Einsätzen, wenn es um die Rettung von Tieren geht.“
Seit Anfang des Jahres hätte es 140 solcher Fahrten gegeben. Alleine gelassen würde aber niemand. „Man kann bei der Stadt anrufen und um Hilfe bitten. In viele Fällen wird dann auch das Veterinäramt aktiv“, so Trick. Auch am Wochenende oder am Abend stünde keiner alleine da. „Dann kann man trotzdem die Feuerwehr anrufen“, so Trick.

Gert Kortschlag ist mit der Feuerwehr uneins über den Umgang mit Fundhunden. FOTO: BRITTA BERG

Rheinische Post - online 21.09.15

Lob für die "Männer in Uniform"

Leverkusen. Beim Stadtfeuerwehrtag betonte Rednerin Eva Lux die Einsatzbereitschaft.

VON GABI KNOPS-FEILER

Bürgermeisterin Eva Lux war in ihrem Element. "Ich liebe Männer in Uniform", sagte sie gestern lachend, nachdem sie die Ansprache zum Stadtfeuerwehrtag gehalten und zahlreiche Uniformierte mit dem Ehrenzeichen des Innenministers versehen hatte.
Um sie herum hatten sich Hermann Greven, Leiter der Leverkusener Berufsfeuerwehr, dazu hunderte Feuerwehrleute von Berufs- und Freiwilliger sowie von Jugend- und Werkfeuerwehr auf dem Gelände der Feuerwache Schlebusch versammelt. Das Motto der Feuerwehr "Für Ihre Sicherheit. Jederzeit" sei besonders beeindruckend, sagte Eva Lux, ein Versprechen, das man sonst nur von Filmhelden kenne, die sich für andere in Gefahr begäben und ohne zu zögern durchs Feuer gingen. Solche Situationen gebe es mehrmals pro Monat, manchmal sogar mehrfach am Tag. Leverkusen könne zum Glück auf "ausgezeichnete, vorbildliche Einsatzbereitschaft und Fachwissen vertrauen", merkte Lux an.
Beim Stadtfeuerwehrtag werden traditionell Mitglieder der Leverkusener Feuerwehren für ihr Engagement und ihre Treue geehrt, Beförderungen, Ernennungen, Belobigungen und Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst sowie Verabschiedungen ausgesprochen.
Mit dem **Ehrenzeichen in Gold** wurden diesmal ausgezeichnet: Bernd Bochenek, Peter de Mol, Heinz-Rolf Duppach, Wilfried Krüger, Heinz-Leo Laschet, Rolf Leskovsek, Jürgen März, Gerd Viehmeier und Michael Wodarsch (alle Werkfeuerwehr Chempark Leverkusen); Andreas Hinzpeter (Freiwillige Feuerwehr Leverkusen, Löschzug Bürrig), Roland Oehlke (Schlebusch) und Peter Schmidt (Rheindorf).

Der Einsatzkräfte-Nachwuchs ist da: Diese jungen Feuerwehrleute wurden gestern beim Stadtfeuerwehrtag offiziell aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst übernommen. Zudem gab's zahlreiche Ehrungen für Feuerwehrleute. FOTO: UWE MISERIUS

Das **Ehrenzeichen in Silber** erhielten Michael Luksch, Dirk Martens, Peter Waltereit und Norbert Wilk (alle Werkfeuerwehr Chempark Leverkusen); Oliver Fröhlen, Carsten Knappik, Oliver Luts, Thomas Dör (alle Freiwillige Feuerwehr Leverkusen, Löschzug Schlebusch), Jan Fengler, Rolf Jakobi, Marcus Riedel, Christoph Kleuters (alle Rheindorf), Tim Bodner (Lützenkirchen), Michael Messerschmidt, Jörg Seidel, Ralf Schmidt, Marco Schneider-Tomala, Ralf Schwan, Guido Walther und Jörg Gansäuer (alle Berufsfeuerwehr Leverkusen).
Für **50-jährige Zugehörigkeit** zur Freiwilligen Feuerwehr wurden Heinrich Schumacher (Hitdorf) und Herbert Arnbruster (Lützenkirchen) geehrt.
Seit **60 Jahren** dabei sind Rolf Görres und Franz-Josef Heynemann (Schlebusch).
Gar auf **70-jährige Zugehörigkeit** können Günther Seeliger (88 Jahre aus Schlebusch), Günther Heinrichs (87 Jahre aus Bergisch Neukirchen) zurückblicken.

Rheinische Post - online 27.09.15

Ärzte untersuchten am Sonntag in Opladen 300 Flüchtlinge

Leverkusen. Am Sonntag herrschte am Verwaltungszentrum Goetheplatz in Opladen ungewohnter Betrieb: Im Laufe des Tages wurden dort die 300 neu angekommenen Flüchtlinge untersucht.

VON ULRICH SCHÜTZ

Die teils stark erschöpften Menschen waren in der Nacht zu Samstag eingetroffen und zunächst in der Schule Görresstraße (liegt nahe der BayArena) untergebracht worden. Unter den Flüchtlingen befinden sich nach städtischer Angabe auch 49 Kinder. Bei dem ersten Medizincheck entdeckten die Ärzte auch mindestens sechs Personen mit Magen-Darm-Infekten. Sanitäter in Schutzanzügen transportierten die Betroffenen, darunter auch Kinder, in Kliniken.

Die 300 nötigen Plätze für die Notunterbringung in Leverkusen sind auch durch viele ehrenamtliche Helfer vorbereitet worden. Dazu zählte vor allem der Aufbau der Betten. Die Stadtverwaltung hatte die Unterkunft nach Aufforderung durch die Bezirksregierung Köln kurzfristig bereitgestellt.

"Derzeit erfolgen für die Flüchtlinge in Leverkusen die weitere organisatorische Erfassung sowie eben die medizinische Erstuntersuchung", berichtete am Sonntag eine Stadtsprecherin und teilte auch Lob mit: "Im Zuge der Unterbringung, Betreuung und Versorgung der Flüchtlinge waren beziehungsweise sind an diesem Wochenende außerdem zahlreiche Mitarbeiter bzw. ehrenamtliche Helfer des Vereins 'Leverkusen hilft', von Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr Leverkusen, Maltesern, Caritas, AWO, Flüchtlingsrat und DRK Leverkusen sowie rund 40 städtische Mitarbeiter im Einsatz."

Die Stadt bedankt sich offiziell und öffentlich für dieses Engagement.

Leverkusener Anzeiger 28.10.15

Unternehmer wollen Hauptfeuerwache günstiger bauen

VERWALTUNG In das Gebäude sollen die Berufs- und die Freiwillige Feuerwehr einziehen

Billiger als veranschlagt könnte die neue Hauptfeuerwache werden. Das berichtete Kämmerer Frank Stein im Finanzausschuss: Nach der Ausschreibung des Neubaus befinde man sich nunmehr in den Bietergesprächen, in denen Einzelheiten festgelegt werden. Alle Unternehmen, mit denen die Stadt derzeit verhandle, wollten die neue Hauptwache preiswerter bauen als zunächst von der Stadtverwaltung kalkuliert. Zahlen nannte der Kämmerer nicht. Es sei aber klar, dass auch die Bezirksregierung dem Plan zustimmen werde, so Stein. Dort wird kontrolliert, ob Leverkusen sein Ziel erreichen kann, in drei Jahren seinen Haushalt auszugleichen.

Im Fall der neuen Feuerwache heißt das: Das Modell, das Projekt von einem Investor bauen und unterhalten zu lassen und es dann als Mieter zu benutzen, muss insgesamt weniger kosten als ein eigener Neubau. Der Bauplatz für die neue Wache war zunächst heftig umstritten: Sie soll an die Edith-Weyde-Straße tief im Südwesten der Stadt, nah an der Grenze zu Köln. Immer wieder hatten Politiker bezweifelt, dass die Retter von dort aus schnell genug zu Brandherden oder Unfallorten kommen können. Die Stadtverwaltung hatte diesem Verdacht widersprochen. In den Neubau sollen Berufs- und die Freiwillige Feuerwehr gemeinsam einziehen. Die Wache an der Stixchesstraße wird dann aufgegeben. (tk)

Dort soll die Feuerwache hin: Am Kanal an der Edith-Weyde-Straße wurde schon gearbeitet.
FOTO: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger – online 27.12.15

Feuerwehr, Krankenhaus, Avea - hier wurde an den Feiertagen gearbeitet

Feuerwehrchef Hermann Greven (v. r.) und OB Uwe Richrath begrüßten die Gäste in der Opladener Feuerwache. FOTO: RALF KRIEGER

Der Leverkusener Oberbürgermeister und die Spitzen von Rat und Verwaltung machten am Heiligabend einen Motivationsbesuch bei der Feuerwehr. Nicht nur die mussten auch an den Feiertagen Wache schieben.

VON BERT-CHROSTOPH GERHARDS

Leverkusen. Es ist ein guter alter Brauch in Leverkusen, dass sich die Spitzen von Rat und Verwaltung zu Heiligabend an die Menschen erinnern, die auch an den Festtagen rund um die Uhr für die Öffentlichkeit im Einsatz sind. Der Besuch des Oberbürgermeisters und einiger führender Vertreter des Rates und der Stadtverwaltung bei der Feuerwehr hat also Tradition und mit ihm das Frühstück am frühen Heiligabend zu nachtschlafender Zeit.

„Alle Jahre wieder“

Um 7.30 Uhr am Donnerstagmorgen, also „eigentlich noch vor dem Aufstehen“, wie Oberbürgermeister Uwe Richrath scherzte, war im Feuerwehrhaus an der Kanalstraße bereits ein deftiges Frühstücksbuffet aufgebaut und standen einige Mannschaftskannen mit Kaffee in Reih und Glied bereit, als OB Richrath, Bundestagsabgeordneter Helmut Nowak, Kämmerer Frank Stein und eine Reihe von Ratsmitgliedern zum Weihnachtsbesuch eintrafen. Die Blaskapelle auf der Empore des kleinen Saales spielte ein sicher völlig ironiefrei gemeintes „Alle Jahre wieder“, nachdem Feuerwehrchef Hermann Greven die Gäste begrüßt hatte, die auch im kommenden Jahr wieder dafür sorgen sollen, dass die Feuerwehr mit gut ausgebildeten Kräften und verlässlichem Material ihre Arbeit erbringen kann. Greven wie Richrath blickten in kurzen Ansprachen auf ein Jahr zurück, dass aus Sicht der Feuerwehr „eher durchwachsen“ war. Womit Greven vor allem auf den Löscheinsatz an der Kölner Straße in Opladen anspielte, bei dem drei Feuerwehrmänner sehr schwer verletzt wurden und noch heute unter den Folgen leiden. Richrath stellte die hohe Motivation, die große Kameradschaft und Professionalität der Berufsfeuerwehr, aber auch der Freiwilligen Feuerwehren heraus, die alle Unterstützung verdienten. Es müsse einem jeden, der die Rufnummer 112 wählt, bewusst sein, dass hier Menschen in Gefahr geschickt würden – in Leverkusen 25000 Mal im Jahr. Dass die Feuerwehrleute zum Meistern dieses ständigen Risikos auch künftig eine gute Ausrüstung gestellt bekämen, sagte Richrath ein weiteres Mal zu.

Da nicht die Feuerwehr allein über die Weihnachtstage in Dienst oder Rufbereitschaft ist, stattete der Rathauschef anschießend auch noch den Fahrern der Verkehrsgesellschaft Wupsi, den Arbeitern der Müllverbrennungsanlage der Avea und dem Personal des Klinikums einen Besuch ab, um mit seinem Dank im Namen der Allgemeinheit den sauren Festtagsdienst ein wenig zu versüßen.

Feuerwehr Leverkusen 27.12.15

Einsatzaufkommen Weihnachtsbilanz

In der Zeit von Heiligabend bis zum Morgen des 27.12.2015 rückte die Feuerwehr zu zwei Feuermeldungen (Feuermeldereinlauf und Feuer auf einer Freifläche) und fünf Technischen Hilfeleistungen (Notfall-Türöffnungen, Hilfeleistung eines Tieres und ein Rohrbruch) aus. Insgesamt waren in diesem Jahr glücklicherweise keine besonderen bzw. weihnachtstypischen Einsätze zu vermelden.

Im gleichen Zeitraum waren 149 Einsätze des Rettungsdienstes erforderlich. Für diesen Zeitraum auch völlig normal und auch hier gab es keine besonders zu erwähnenden Ereignisse.